

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1929 2. Juli-Heft

Redaktionsschluß: 23. Juli 1929  
Ausgabetag: 26. Juli 1929

9. Jahrgang Nr. 14

## Deutsche Wirtschaftszahlen.

Vorgänge	Angaben für	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	June	
		1928			1929					
<b>Gütererzeugung</b>										
Steinkohlenförderung (ohne Saargebiet) . . . . .	1 000 t	12 140	11 819	13 490	12 104	13 502	13 407	12 759	13 221	
Braunkohlenförderung . . . . .	»	14 548	14 105	14 823	13 689	14 727	14 226	13 669	13 763	
Koksproduktion (ohne Saargebiet) . . . . .	»	2 309	2 725	3 019	2 829	3 338	3 132	3 134	3 148	
Haldenbestände Ruhrgebiet*) †) . . . . .	»	3 428	3 039	2 882	2 438	1 568	1 382	1 281	1 122	
Roheisen (ohne Saargebiet) . . . . .	»	<sup>1)</sup> 267	883	1 098	982	1 061	1 112	1 151	1 164	
Rohstahl » » . . . . .	»	<sup>1)</sup> 358	1 091	1 470	1 270	1 316	1 416	1 421	1 431	
Kaliproduktion (Reinkali) . . . . .	»	130,1	118,3	142,6	116,5	121,1	118,2	107,8	.	
Bautätigkeit { Gebäude insgesamt . . . . .	96 Groß- u. Mittelstädte über 50 000 Einwohner	3 825	4 179	3 037	1 557	1 588	1 654	2 316	.	
(Bauvollendungen) { Wohngebäude . . . . .		3 236	3 464	2 449	1 172	1 270	1 281	1 891	.	
{ Wohnungen . . . . .		12 791	13 734	9 971	4 982	5 803	5 675	8 592	.	
<b>Beschäftigungsgrad</b>										
Andrang bei den { männlich . . . . .	Gesuche auf je 100 off. Stellen	529	773	767	798	571	458	396	.	
Arbeitsnachweisen { weiblich . . . . .		353	460	337	332	278	277	267	.	
Vollarbeitslose . . . . .	auf 100 Gewerkchaftsmitglied.*)	9,5	16,7	19,4	22,3	16,9	11,1	9,1	8,5	
Kurzarbeiter . . . . .		7,6	7,5	8,7	9,0	8,0	7,1	6,8	6,7	
Hauptunterstütz. { i. d. Arbeitslosenvers. . . . .	in 1 000*)	1 029,7	1 702,3	2 246,0	2 460,8	1 899,1	1 126,0	807,8	722,9	
zungsempfänger { i. d. Krisenunterstütz. . . . .		» » *)	108,1	127,4	145,4	161,5	192,3	198,8	203,0	206,6
<b>Außenhandel**)</b>										
Einfuhrwert { Reiner Warenverkehr { . . . . .	Mill. R.M.	1 173,8	1 102,6	1 317,7	1 016,7	1 021,9	1 254,9	1 132,5	1 077,7	
Ausfuhrwert { » » . . . . .		<sup>1)</sup> 1 068,0	1 030,4	1 104,7	973,3	983,5	1 231,0	1 175,8	1 079,4	
<b>Verkehr</b>										
Einnahmen der Reichsbahn . . . . .	Mill. R.M.	412,8	412,7	382,5	366,4	457,8	430,8	451,5	.	
Davon Personen- und Gepäckverkehr . . . . .	» »	94,5	107,5	95,8	78,9	112,6	107,3	136,7	.	
» Güterverkehr . . . . .	» »	285,9	257,8	259,7	251,3	313,5	290,9	282,8	.	
Wagengestellung der Reichsbahn . . . . .	1 000 Wagen	3 957	3 404	3 376	3 072	3 733	3 929	3 922	3 934	
Schiffsverkehr in Hamburg ††) . . . . .	1 000 N.-R.-T.	1 760	1 722	1 693	1 280	1 664	1 793	1 850	1 776	
<b>Preise</b>										
Großhandelsindexziffer . . . . .	1913 = 100	140,3	139,9	138,9	139,3	139,6	137,1	135,5	135,1	
Agrarstoffe . . . . .		135,2	134,1	131,7	133,9	133,7	128,2	125,8	124,7	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren . . . . .		133,5	134,1	134,0	133,6	134,3	133,1	131,3	131,5	
Industrielle Fertigwaren . . . . .	159,9	159,5	158,8	158,2	158,0	157,8	157,5	157,5		
Indexziffer der Lebenshaltungskosten . . . . .	1913/14 = 100	152,3	152,7	153,1	154,4	156,5	153,6	153,5	153,4	
Lebenshaltungskosten ohne Wohnung . . . . .		158,9	159,6	160,0	161,7	164,2	160,6	160,4	160,4	
Steinkohlen (Fett-Förderk., Rhein.-Westf.) . . . . .		16,87	16,87	16,87	16,87	16,87	16,87	16,87	16,87	
Stahl- und Kernschrott (Essen) ×) . . . . .	Preise in R.M. für 1 t	54,75	54,75	55,05	57,05	64,25	62,30	58,00	63,40	
Roggen (Berlin, ab märk. Station) . . . . .		203,5	202,2	205,8	206,3	206,4	207,2	195,5	189,0	
Baumwolle, amer. univ. (Bremen) . . . . .	für 1 kg	1,96	1,99	1,97	1,96	2,05	1,98	1,89	1,94	
<b>Geld- und Finanzwesen</b>										
Geldumlauf *) . . . . .	Mill. R.M.	6 432,9	6 652,6	6 134,5	6 246,5	6 535,9	6 303,9	6 309,6	6 503,1	
Gold und Deckungsdevisen *) . . . . .	» »	2 892,7	2 985,8	2 976,5	2 914,5	2 815,5	2 086,1	2 157,0	2 365,5	
Abrechnungsverkehr (Reichsbank) . . . . .	» »	10 037,1	10 550,5	11 825,0	9 781,0	10 107,1	12 146,4	10 768,8	10 146,5	
Postscheckverkehr (insgesamt) . . . . .	» »	12 564,6	12 627,6	13 178,0	10 906,4	11 630,1	13 028,5	12 476,3	12 078,0	
Notenbankkredite *) . . . . .	» »	2 568,7	3 042,3	2 070,7	2 368,1	2 677,0	3 377,1	3 430,9	3 361,4	
Sparkasseneinlagen *) . . . . .	» »	6 767,2	6 989,7	7 416,3	7 655,3	7 827,9	7 958,5	7 998,9	.	
Privatdiskont . . . . .	vH	6,28	6,31	5,80	5,81	6,31	6,63	7,49	7,50	
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw. . . . .	Mill. R.M.	693,1	558,7	1 106,8	603,8	500,4	939,4	657,1	540,1	
Gesamte Reichsschuld *) . . . . .	» »	7 991,5	8 488,6	8 331,4	8 567,0	8 949,9	8 932,3	9 122,5	.	
Reiner Kapitalbedarf der A.-G. . . . .	» »	170,0	95,2	226,8	77,0	52,6	123,6	128,5	85,4	
Konkurse . . . . .	Zahl	674	624	832	775	930	885	846	803	
Vergleichsverfahren . . . . .	»	282	252	259	335	352	464	454	448	
Aktienindex ▲) . . . . .	1924/26 = 100	147,1	148,7	146,6	141,7	141,1	141,2	135,4	138,7	
Umsätze der Konsumvereine × ×) . . . . .	R.M. je Kopf	8,81	10,23	8,89	9,11	9,58	8,90	8,92	.	
<b>Bevölkerungsbewegung</b>										
Eheschließungshäufigkeit . . . . .	49 Großstädte auf 1 000 Einw. und 1 Jahr ohne Ortsfremde	10,5	11,4	6,2	8,2	10,0	9,0	13,0	10,0	
Geburtenhäufigkeit (Lebendgeburten) . . . . .		13,3	13,2	13,6	14,3	14,0	14,0	13,9	13,7	
Sterblichkeit (Sterbefälle ohne Totgeburten) . . . . .		9,9	11,3	14,9	19,1	14,5	11,9	11,0	9,9	
Überseeische Auswanderung . . . . .	Zahl	5 310	2 548	4 391	4 385	5 550	<sup>2)</sup> 6 620	<sup>3)</sup> 6 522	.	

\*) Stand am Monatsende. — \*\*) Ausfuhrwert einsch. Reparations-Sachlieferungen. — †) Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — ††) Im Mittel von Ankunft und Abfahrt. Ab Januar 1929 aussch. Hochofensechereiverkehr. ▲) Neue Berechnung. Vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 2, S. 62. — ×) Ab Januar 1929 freier Marktpreis. — × ×) Durchschnittlicher Wochenumsatz im Monat je Kopf; nach Angaben des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine. — <sup>1)</sup> Produktionsverminderung infolge Aussperrung. — <sup>2)</sup> Berichtigte Zahlen, vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 2, S. 44. — <sup>3)</sup> Ohne Antwerpen.

# Die wichtigsten Ergebnisse der Kraftmaschinenstatistik der gewerblichen Betriebszählung 1925.

## II. Die Verwendung von Kraftmaschinen nach Gewerbegruppen<sup>1)</sup>.

Die im Betrieb benötigte motorische Kraft liefert bei der Mehrzahl der Motorenbetriebe in den einzelnen Gewerbegruppen der Elektromotor. Die Betriebe mit Verwendung von Primärkraftmaschinen stehen hinter den Betrieben mit Verwendung von Elektromotoren beträchtlich zurück. Sie sind am stärksten vertreten in den mit dem Bergbau kombinierten Werken (95,1 vH aller Motorenbetriebe), im Bergbau (78,8 vH aller Motorenbetriebe), in der Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung (76,0 vH aller Motorenbetriebe) und in der Hochseefischerei (72,7 vH aller Motorenbetriebe); am geringsten ist ihr Anteil in der elektrotechnischen Industrie, Feinmechanik und Optik (6,2vH), im Bekleidungs-gewerbe (7,1 vH), im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe (7,7 vH) und in der Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren (8,0 vH). Mit Ausnahme der Hochseefischerei ist jedoch in den Gewerbegruppen mit hoher Verwendung von Primärkraftmaschinen auch der Anteil der Elektromotorenbetriebe sehr beträchtlich, was erkennen läßt, daß neben Primärkraftmaschinen in der Regel auch Elektromotoren verwendet werden. Verhältnismäßig gering ist der Anteil der Elektromotorenbetriebe an der Gesamtzahl der Motorenbetriebe in der Hochseefischerei (47,7 vH) und in der Industrie der Steine und Erden (69,2 vH).

Betriebe mit elektrischen Stromerzeugern treten außer in der Gruppe XIX, Gas-, Wasser- und Elektrizitätsgewinnung, in der die Betriebe der öffentlichen Elektrizitätsversorgung zusammengefaßt sind, nur in den mit dem Bergbau kombinierten Werken (85,4 vH), in der Hochseefischerei (54,5 vH), in den kombinierten Werken des Eisen- und Metallgewinnung (46,6 vH) und in der Gruppe Bergbau (41,7 vH) in größerem Ausmaß hervor. Elektrowerkzeuge werden besonders in den kombinierten Werken des Bergbaus (57,3 vH aller Motorenbetriebe) sowie der Großeisenindustrie (43,3 vH aller Motorenbetriebe) verwendet.

### 1. Primärkraftmaschinen.

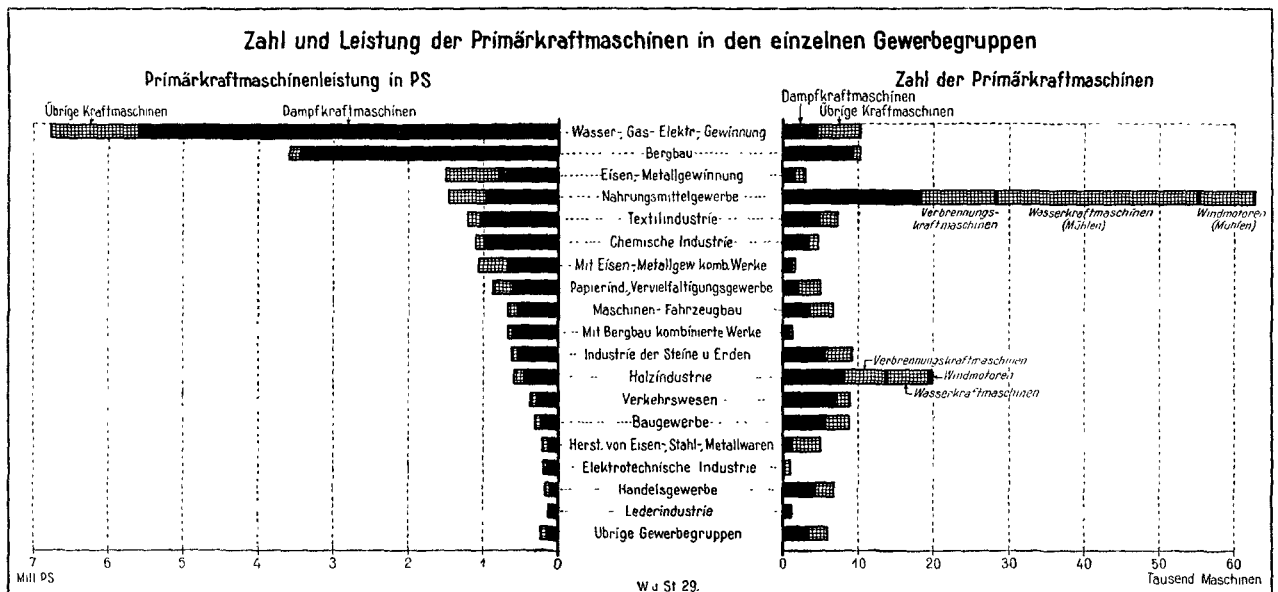
Mehr als ein Drittel aller im Gewerbe vorhandenen Wind-, Wasser- und Wärmekraftmaschinen wurden im

Nahrungs- und Genußmittelgewerbe gezählt. Der Leistung nach steht die Gruppe Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung mit 31,0 vH der gesamten Primärkraftmaschinenleistung weitaus an erster Stelle. Es folgen der Bergbau (16,4 vH) und in weitem Abstände die Eisen- und Metallgewinnung (6,9 vH), das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (6,7 vH), die Textilindustrie (5,6 vH) und die chemische Industrie (5,1 vH).

Von den rd. 63 000 Primärkraftmaschinen des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes sind rd. 41 000 Maschinen mit einer Nennleistung von fast 600 000 PS in der Mühlenindustrie installiert, weitere 4 291 Maschinen mit etwas über 290 000 PS in der Zuckerindustrie und 2 790 Maschinen mit nicht ganz 200 000 PS in der Brauindustrie. Im Holz- und Schnitzstoffgewerbe, das wie das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe Primärkraftmaschinen mit durchschnittlich geringer Leistungsfähigkeit benutzt, ragen die Säge- und Hobelwerke mit 9 675 Primärkraftmaschinen zu insgesamt 333 364 PS hervor. Neben den öffentlichen Elektrizitätswerken sind an Gewerbebezügen mit bedeutender Primärkraftmaschinenleistung der Steinkohlenbergbau und die Steinkohlenindustrie, der Braunkohlenbergbau und die Braunkohlenbrikettherstellung und die Großeisenindustrie,

Gewerbegruppen	Zahl der Primärkraftmaschinen	in vH aller Primärkraftmaschinen	Leistung in PS	in vH der gesamten Primärkraftmaschinenleistung
XIX. Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung	10 314	5,7	6 776 879	31,0
Dav. 3a. Elektrizitäts-Erzeugungsanlagen	4 378	2,4	6 018 631	27,6
III. Bergbau	10 311	5,7	3 594 291	16,4
Dav. 1. Gew. v. Steinkohlen	5 458	3,0	2 665 046	12,2
2. Gew. v. Braunkohlen	3 310	1,8	748 023	3,4
V. Eisen- u. Metallgewinnung	3 066	1,7	1 518 091	6,9
Dav. 1. Großeisenindustrie	2 468	1,4	1 281 697	5,9
XVI. Nahrungsmittelgewerbe	62 907	35,0	1 467 952	6,7
Dav. 1. Mühlenindustrie	40 803	22,7	596 541	2,7
4. Zuckerindustrie	4 291	2,4	291 847	1,3
13. Mälzerei u. Brauerei	2 790	1,6	196 280	0,9
X. Textilindustrie	7 260	4,0	1 219 340	5,6
Dav. 4. Baumwollindustrie	2 084	1,2	582 390	2,7
IX. Chemische Industrie	4 620	2,6	1 118 825	5,1
Dav. 1. Kombinierte Werke der chemischen Industrie	1 400	0,8	693 686	3,2
2. Chem. Großindustrie	667	0,4	193 007	0,9
XIV. Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	19 968	11,1	589 547	2,7
Dav. 1a. Sägewerke	9 675	5,4	333 364	1,5

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 10, S. 398. — Die nachstehenden Angaben beziehen sich lediglich auf die stationären Kraftmaschinen, nicht dagegen auf die Antriebsmaschinen der Kraftfahrzeuge aller Art, wie Lokomotiven, Schiffe, Kraftwagen usw.



Die Primärkraftmaschinen nach Zahl, Leistung und Art der Verwendung.

die wie die chemische Industrie Primärkraftmaschinen mit durchschnittlich hoher Leistung verwenden, hervorzuheben. In der Übersicht auf S. 570 sind die Gewerbezweige mit besonders hoher Verwendung von primärer Maschinenleistung einzeln aufgeführt.

Von der ermittelten Primärkraftmaschinenleistung wird, wie die nachstehende Übersicht zeigt, nur in einigen Industriegruppen der größere Teil unmittelbar zum Antrieb von Arbeitsmaschinen verwendet. Dies trifft namentlich für den Bergbau einschl. der kombinierten Werke, für die Industrie der Steine und Erden, das Holz- und Schnitzstoffgewerbe, das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe und das Baugewerbe zu. Der Gewinn elektrischer Energie dient der übertragende Teil der Primärkraftmaschinenleistung außer in der öffentlichen Elektrizitätsversorgung im Maschinen- und Fahrzeugbau, in der elektrotechnischen und chemischen Industrie und in der Leder- und Linoleumindustrie. Elektrotechnische Industrie, chemische Industrie und Maschinen- und Fahrzeugbau weisen gleichzeitig auch die höchste Reserveleistung auf:

Gewerbegruppen	Betriebe mit Verwendung von Wind-, Wasser-, Wärmekraftmaschinen										
	Zahl der Betriebe	Zahl der Maschinen	davon Reservemaschinen		Gesamte Nennleistung der Maschinen PS	davon dienen regelmäßig					
Zahl			vH	zum Antrieb von Arbeitsmaschinen		zum Antrieb von elektrischen Stromerzeugern		als Reserve			
					PS	PS	vH	PS	vH	PS	vH
I. Nichtlandw. Gärtnerei u. Tierzucht .....	183	194	11	5,7	1 020	837	82,1	92	9,0	91	8,9
II. Hochseefischerei .....	32	258	1	0,4	4 971	3 917	78,8	994	20,0	60	1,2
III. Bergbau .....	1 143	10 311	2 613	25,3	3 594 291	587 101	16,3	977 808	27,3	1 029 412	28,6
III A. Mit Bergbau komb. Werke .....	78	1 269	459	36,2	672 497	279 444	41,6	189 110	28,1	203 943	30,3
IV. Industrie der Steine und Erden .....	6 787	9 333	988	14,4	626 812	405 068	64,6	127 915	20,4	93 897	15,0
V. Eisen- u. Metallgewinnung .....	1 004	3 066	755	24,6	1 518 091	543 706	35,8	600 272	39,5	374 113	24,7
VA. Mit Eisen- u. Metallgew. kombinierte Werke .....	297	1 649	438	26,6	1 066 920	425 662	39,9	367 474	34,4	273 804	25,7
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- u. Metallwaren .....	3 861	5 000	605	12,1	210 392	89 257	42,4	74 675	35,5	46 470	22,1
VII. Maschinen-, Apparate- u. Fahrzeugbau .....	4 154	6 700	1 337	20,0	683 695	167 199	24,5	293 332	42,9	223 179	32,6
VIII. Elektrotechn. Industrie, Feinmechanik u. Optik .....	664	953	216	22,7	200 861	12 746	6,3	97 268	48,5	90 847	45,2
IX. Chemische Industrie .....	1 747	4 620	1 176	25,5	1 118 825	264 160	23,6	464 307	41,5	390 358	34,9
X. Textilindustrie .....	4 623	7 260	1 109	15,3	1 219 340	579 833	47,6	441 661	36,2	197 871	16,2
XI. Papierindustrie u. Ver- vielfältigungsgewerbe .....	2 242	4 941	888	18,0	881 310	375 789	42,6	323 871	36,7	181 665	20,6
XII. Leder- u. Linoleumind. .....	976	1 250	154	13,2	118 998	36 633	30,8	62 415	52,5	19 950	16,7
XIII. Kautschukindustrie .....	134	226	45	19,9	50 526	20 885	41,3	16 962	33,6	12 679	23,1
XIV. Holz- u. Schnitzstoffgew. .....	16 509	19 968	1 393	6,9	589 547	430 877	73,1	107 136	18,2	51 653	8,7
XV. Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie .....	452	554	46	8,3	20 161	10 262	50,9	8 190	40,6	1 709	8,5
XVI. Nahrungsmittelgewerbe .....	46 835	62 907	9 817	15,6	1 467 952	763 772	52,0	266 010	18,1	439 861	29,9
XVII. Bekleidungsindustrie .....	1 416	1 654	209	12,6	59 273	27 317	46,1	23 113	39,0	8 878	15,0
XVIII. Baugewerbe .....	4 164	8 801	1 188	13,5	310 455	243 846	78,5	30 673	9,9	35 989	11,6
XIX. Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung .....	3 899	10 314	3 178	30,8	6 776 879	152 560	2,3	4 706 355	69,4	1 918 127	28,3
XX. Handelsgewerbe .....	5 112	6 801	1 947	28,6	161 600	85 952	53,2	25 732	15,9	49 927	30,9
XXI. Versicherungswesen .....	4	7	2	28,6	250	—	—	175	70,0	75	30,0
XXII. Verkehrswesen .....	1 651	8 903	984	11,1	367 360	150 810	41,1	128 871	35,1	87 679	23,8
XXIII. Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe .....	542	620	109	17,6	11 138	2 083	18,7	5 811	52,2	3 244	29,1
XXIV. Theater-, Musik- usw. -gewerbe .....	407	455	111	24,4	8 661	1 638	18,9	4 385	50,6	2 668	30,8
XXV. Gewerblicher Unterricht .....	26	46	13	28,3	628	198	31,5	271	43,2	159	25,3
XXVI. Gesundheitswesen .....	1 137	1 927	446	23,1	73 411	26 531	36,2	20 591	28,0	26 289	35,8

zitätsversorgung installiert. Nicht ganz die Hälfte der zum Antrieb von Stromerzeugern verwendeten Primärkraftmaschinenleistung (rd. 4,7 Mill. PS) entfällt demnach auf die Eigenversorgung der gewerblichen Betriebe mit elektrischer Energie.

In der Eigenversorgung kommt unter den einzelnen Gewerbezweigen wiederum dem Bergbau und der Großindustrie einschl. der kombinierten Werke mit 2,1 Mill. PS (46 vH der für die Eigenversorgung verwendeten Primärkraftmaschinenleistung) die weitaus überwiegende Bedeutung zu.

	Primärmotorische Leistung zum Antrieb von Stromerzeugern in PS	in vH der gesamten primärmotorischen Leistung zum Antrieb von Stromerzeugern
XIX. Elektrizitätsversorgung .....	4 706 355	50,4
III. Bergbau .....	977 808	10,4
III A. Kombinierte Werke d. Bergbaus .....	189 110	2,0
V. Eisen- und Metallgewinnung .....	600 272	6,4
VA. Kombinierte Werke der Eisen- gewinnung .....	367 474	3,9

a) Wind- und Wasserkraftmaschinen.

Die Windmotoren besitzen eine gewisse beschränkte Bedeutung nur im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe, und zwar im Mühlengewerbe, das von den insgesamt im Gewerbe ermittelten 8 543 Windmotoren mit 30 042 PS 7 419 Motoren mit 26 192 PS aufweist. In geringem Umfange sind Windmotoren noch im Holz- und Schnitzstoffgewerbe und im Maschinen- und Fahrzeugbau verbreitet.

In weitaus stärkerem Maße wird die Wasserkraft ausbeutet, die hauptsächlich in Süddeutschland und im Berg- und Hügelland West- und Mitteldeutschlands einer Anzahl zumeist alteingesessener Gewerbezweige als Energiequelle dient. Die ursprüngliche Form der Wasserkraftausnutzung durch die Wasserräder hat sich vor allem noch in der Müllerei (18 685 Wasserräder mit 113 419 PS), in der Sägeindustrie (2 761 Wasserräder mit 22 826 PS) und

Faßt man die im Gewerbe ermittelte Primärkraftmaschinenleistung, soweit sie zum unmittelbaren Antrieb von Arbeitsmaschinen dient (also ausschließlich der Leistung für den Antrieb von Stromerzeugern und der Reserveleistung), zusammen, so ist nicht ganz ein Viertel dieser Leistung in der Gruppe Bergbau installiert (1,6 Mill. PS). Beträchtliche Anteile entfallen weiterhin auf das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (11,4 vH), auf die Textilindustrie (8,7 vH) und die Eisen- und Metallgewinnung (8,1 vH):

	Primärmotorische Leistung zum unmittelbaren Antrieb von Arbeitsmaschinen in PS	in vH der gesamten primärmotorischen Leistung zum unmittelbaren Antrieb von Arbeitsmaschinen
III. Bergbau .....	1 587 101	23,8
XVI. Nahrungsmittelgewerbe .....	763 772	11,4
X. Textilindustrie .....	579 833	8,7
V. Eisen- und Metallgewinnung .....	543 706	8,1

Von der zum Antrieb von Stromerzeugern verwendeten Primärkraftmaschinenleistung ist mehr als die Hälfte (50,4 vH) in der öffentlichen Wasser-, Gas- und Elektri-

in den kleinen Hammer- und Pochwerken der Eisen-, Stahl- und Metallwarenherstellung (1 029 Wasserräder mit 6 126 PS) erhalten. Doch wird auch in diesen Gewerbe- zweigen das Wasserrad mehr und mehr durch die rationellere Form der Wasserkraftausnutzung, die Wasserturbine, zurückgedrängt.

Der Zahl nach werden die meisten Wasserturbinen in der Mühlenindustrie, in der Sägeindustrie und in der Holzschleiferei gebraucht. Daneben hat jedoch die Verwendung der Wasserturbine insbesondere in der Großwasserkraftausnutzung im Süden zum Aufbau neuer Industrien geführt. Der große Bedarf der Aluminiumfabriken, der Stickstoff- und Karbidindustrie sowie der öffentlichen Elektrizitätsversorgung in Bayern, Baden und Württemberg wird in hohem Maße durch die Wasserturbine gedeckt. Die für die Verwendung der Wasserturbine wichtigsten Gewerbe- zweige sind nachstehend wiedergegeben:

Gewerbegruppen	Zahl der Wasserturbinen	in vH aller Wasserturbinen	Leistung in PS	in vH der gesamten Wasserturbinenleistung
XIX. Wasser-, Gas-, Elektrizitäts- gewinnung	2 180	12,3	937 827	51,4
Dav. 3a. Elektr.-Erzeugung- anlagen	1 882	10,6	906 977	49,7
XI. Papierindustrie und Vervielfältigungsgewerbe	1 730	9,8	197 466	10,8
Dav. 1a-d, g. Holzschleiferei				
einschl. komb. Werke	903	5,1	124 323	6,8
V. Eisen- und Metallgewinnung	399	2,2	179 675	9,8
Dav. 2h. Aluminiumfabriken	25	0,1	132 240	7,2
XVI. Nahrungsmittelgewerbe	7 646	43,2	165 595	9,1
Dav. 1. Mühlenindustrie	7 219	40,8	155 355	8,5
X. Textilindustrie	1 169	6,6	114 104	6,3
IX. Chemische Industrie	183	1,0	58 567	3,2
Dav. 3. Stickstoff- und Karbid- industrie	20	0,1	43 400	2,4
XIV. Holz- und Schnitzstoffgewerbe	2 065	11,7	46 200	2,5
Dav. 1a. Sägewerke	1 448	8,2	33 867	1,9

b) Dampfkraftmaschinen.

Im Vergleich zu den übrigen Primärkraftmaschinen kommt der Dampfkraftmaschine in fast allen Gewerbe- zweigen die ausschlaggebende Bedeutung zu. Der Zahl nach wird sie unter den Gruppen der Abteilung B nur in der Eisen-, Stahl- und Metallwarenindustrie, in der elektro- technischen Industrie und im Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe von anderen Primärkraftmaschinen — und zwar von Wasserkraftmaschinen und Verbrennungskraftmaschinen — übertroffen. Der Leistung nach nimmt sie unter den Primär- kraftmaschinen in allen Industrie- gruppen die erste Stellung ein.

Die am meisten verbreitete Dampfkraftmaschine ist die vorwiegend in der mittleren Industrie gebrauchte Kolbendampfmaschine. Ihre Zahl wird in keinem Gewerbe- zweig von der Zahl der Dampfturbinen erreicht. Auch hinsichtlich der Leistung steht sie im allgemeinen an der Spitze. Lediglich in den kombinierten Werken des Berg- baus, in der elektrotechnischen Industrie und in der che- mischen Industrie ist ihr die grundsätzlich für die Elektri- zitätserzeugung bereitgestellte Dampfturbine überlegen. Neben der Verwendung in diesen in der Regel mit eigenen Elektrizitätserzeugungsanlagen ausgestatteten Zweigen der Großindustrie ist die Verwendung der Dampfturbine vor- zugsweise auf die öffentliche Elektrizitätsversorgung be- schränkt. Die im Vergleich zur Kolbendampfmaschine beträchtlich höhere Nennleistung der Dampfturbine im Gesamtgewerbe beruht auf ihrer die Kolbendampfmaschine weitaus überragenden Stellung in der öffentlichen Elektri- zitätswirtschaft.

Mehr als ein Fünftel aller Kolbendampfmaschinen (über 18 000 Maschinen) verwendet das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe, vor allem die Zuckerindustrie (4 140 Maschinen), die Molkerei (4 388 Maschinen) und die Wein- und Branntweinherstellung (3 419 Maschinen). Auch in

Windmotoren, Wasserräder und Wasserturbinen.

Gewerbegruppen	Betriebe mit Verwendung von																		
	Windmotoren				Wasserrädern						Wasserturbinen								
	Betriebe		Maschinen		Betriebe		Maschinen		Betriebe		Maschinen		davon Reserve- maschinen		Gesamte Nennleistung		davon Reserve- leistung		
	vH aller Betriebe mit Primär- kraftma- schinen	Zahl	vH aller Primär- kraftma- schinen	PS	vH aller Betriebe mit Primär- kraftma- schinen	Zahl	vH aller Primär- kraftma- schinen	PS	vH aller Betriebe mit Primär- kraftma- schinen	Zahl	vH aller Primär- kraftma- schinen	PS	vH aller Wasser- turbine- n	PS	vH d. ge- samten Primär- kraftma- schinen- leistung	PS	vH der Gesamt leistung der Was- serturbinen		
I. Nichtlandw. Gärtnerei u. Tierzucht	57	31,1	57	29,4	81	7,9	—	—	2	1,1	—	—	—	—	—	—	—		
II. Hochseefischerei	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1,0	—	—	—	—	—	—	—		
III. Bergbau	3	0,3	3	—	12	—	—	—	6	0,6	561	—	47	4,1	109	1,1	6	5,5	
III A. Mit Bergbau komb. Werke	—	—	—	—	—	—	—	—	70	0,7	25	—	3	3,8	13	1,0	5	38,5	
IV. Industrie der Steine und Erden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
V. Eisen- u. Metallgewinnung	1	0,1	1	—	2	—	—	—	6 498	1,0	3 019	0,2	301	4,4	406	4,4	31	7,6	
V A. Mit Eisen- u. Metallg. kombinierte Werke	—	—	—	—	—	—	—	—	422	13,8	—	—	399	13,0	—	—	49	12,3	
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- u. Metallwaren	90	2,3	108	2,2	340	0,1	—	769	10,9	1 029	20,6	6 126	2,9	470	12,2	606	12,1	58	9,6
VII. Maschinen-, Apparate- u. Fahrzeugbau	33	0,8	47	0,7	157	—	—	323	7,8	377	5,6	2 672	0,4	280	6,7	364	5,4	25	6,9
VIII. Elektrotechn. Industrie, Feinmechanik u. Optik	12	1,8	15	1,6	24	—	—	78	11,7	85	8,9	762	0,4	101	15,2	143	15,0	22	15,4
IX. Chemische Industrie	6	0,3	6	0,1	13	—	—	133	7,6	246	5,3	2 024	0,2	122	7,0	183	4,0	18	9,8
X. Textilindustrie	15	0,3	25	0,3	85	—	—	265	5,7	291	4,0	2 917	0,2	735	15,9	1 169	16,1	83	7,1
XI. Papierindustrie u. Ver- vielfältigungsgewerbe	3	0,1	3	0,1	2	—	—	173	7,7	228	4,6	3 795	0,4	863	38,5	1 730	35,0	114	6,6
XII. Leder- u. Linoleumindstr.	2	0,2	3	0,2	9	—	—	122	12,5	123	9,8	760	0,6	67	6,9	78	6,2	3	3,3
XIII. Kautschukindustrie	—	—	—	—	—	—	—	4	3,0	7	3,1	195	0,4	7	5,2	11	4,9	1	9,1
XIV. Holz- u. Schnitzstoffgew.	272	1,6	357	1,8	1 080	0,2	—	3 436	20,8	3 749	18,7	25 765	4,9	1 742	10,6	2 065	10,3	138	6,7
XV. Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	4	0,8	4	0,7	4	—	—	79	17,5	88	15,8	540	2,7	41	9,1	47	8,5	2	4,3
XVI. Nahrungsmittelgewerbe	7 538	16,1	7 640	12,1	26 768	1,8	—	16 540	35,3	19 312	30,6	117 005	8,0	6 369	13,6	7 646	12,2	529	6,9
XVII. Bekleidungsindustrie	7	0,5	9	0,5	37	0,1	—	20	1,4	20	1,2	124	0,2	43	3,0	47	2,8	3	6,4
XVIII. Baugewerbe	49	1,2	61	0,7	338	0,1	—	108	2,6	121	1,4	796	0,3	70	1,7	89	1,0	19	21,3
XIX. Wasser-, Gas-, Elektri- zitätsgewinnung	45	1,2	45	0,4	543	—	—	231	5,9	264	2,6	3 808	0,1	1 312	33,6	2 180	21,1	206	9,4
XX. Handelsgewerbe	33	0,6	41	0,6	184	0,1	—	88	1,7	96	1,4	594	0,4	75	1,5	91	1,3	13	14,3
XXI. Versicherungswesen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XXII. Verkehrswesen	22	1,3	24	0,3	97	—	—	5	0,3	8	0,1	258	0,1	23	1,4	42	0,5	4	9,5
XXIII. Gast- und Schankwirt- schaftsgewerbe	19	3,5	20	3,2	18	0,2	—	43	7,9	46	7,4	286	2,6	70	12,9	73	11,8	2	2,7
XXIV. Theater-, Musik- usw. -gewerbe	2	0,5	3	0,7	12	0,1	—	1	0,2	1	0,2	11	0,1	2	0,5	2	0,4	—	—
XXV. Gewerblicher Unterricht	1	3,8	1	2,2	—	—	—	1	3,8	1	2,2	6	1,0	1	3,8	1	2,2	—	—
XXVI. Gesundheitswesen	15	1,3	17	0,9	72	0,1	—	28	2,5	28	1,5	206	0,3	58	5,1	79	4,1	4	5,1

Gewerbegruppen	Kolbendampfmaschinen			
	Zahl	in vH aller Kolbendampfmaschinen	Leistung in PS	in vH der gesamten Kolbendampfmaschinenleistung
III. Bergbau	8 387	10,1	1 822 406	22,5
Dav. 1. Gew. v. Steinkohlen.	4 242	5,1	1 309 235	16,2
2. Gew. v. Braunkohlen	3 037	3,7	394 221	4,9
X. Textilindustrie	4 810	5,8	860 722	10,6
Dav. 3. Wollindustrie	1 014	1,2	192 155	2,4
4. Baumwollindustrie	1 280	1,5	383 557	4,7
XVI. Nahrungsmittelgewerbe	18 234	21,9	855 485	10,6
Dav. 4. Zuckerindustrie	4 140	5,0	213 718	2,6
8. Molkerei	4 388	5,3	58 112	0,7
13. Malzerei u. Branerei.	2 020	2,4	173 985	2,1
14. Herst. von Wein, Brantwein usw.	3 419	4,1	74 397	0,9
IV. Ind. der Steine u. Erden	5 717	6,9	504 055	6,2
Dav. 7a. Mauer- u. Dachziegelindustrie	3 072	3,7	186 404	2,3
V. Eisen- u. Metallgewinnung	1 534	1,8	486 323	6,0
Dav. 1. Großeisenindustrie	1 244	1,5	426 476	5,3
XIV. Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	8 157	9,8	454 943	5,6
Dav. 1a. Sägewerke	4 743	5,7	261 042	3,2

Gewerbegruppen	Dampfturbinen			
	Zahl	in vH aller Dampfturbinen	Leistung in PS	in vH der gesamten Dampfturbinenleistung
XIX. Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung	950	21,6	5 206 487	53,9
Dav. 3a. Elektr.-Erzeug.-Anl.	724	16,5	4 752 253	49,2
III. Bergbau	1 027	23,3	1 656 660	17,2
IX. Chemische Industrie	355	8,1	607 460	6,3
Dav. 1. Komb. Werke der chem. Industrie	210	4,8	467 607	4,8
IIIA. Mit Eisen- u. Metallgew. komb. Werke	248	5,6	351 708	3,6
V. Eisen- und Metallgewinnung	168	3,8	322 696	3,3
Dav. 1. Großeisenindustrie	148	3,4	295 586	3,1

der Industrie der Steine und Erden (Ziegelindustrie mit 3 072 Maschinen), im Holzgewerbe (Sägewerke mit 4 743 Maschinen), im Baugewerbe (5 393 Maschinen) und in der See- und Küstenschifffahrt (4 655 Maschinen) gewinnt die Kolbendampfmaschine große Bedeutung.

Der Leistung nach nimmt der Bergbau den ersten Platz ein (1 820 000 PS). An zweiter Stelle folgt die Textilindustrie (861 000 PS) und anschließend das Nahrungsmittelgewerbe (855 000 PS). Innerhalb der einzelnen Gewerbegruppen sind noch der Steinkohlenbergbau (1 310 000 PS), der Braunkohlenbergbau (394 000 PS), die Großeisenindustrie (426 000 PS) und die Baumwollindustrie (384 000 PS) hervorzuheben.

Das Verwendungsgebiet der Dampfturbine ist, wie bereits erwähnt, hauptsächlich auf die öffentliche Elektrizitätsversorgung, die Großeisenindustrie und die chemische Industrie beschränkt. Über die Verwendung der Kolbendampfmaschine und der Dampfturbine in den wichtigsten Gewerbezeigen unterrichtet die nebenstehende Übersicht.

### c) Verbrennungskraftmaschinen.

Die Verbrennungskraftmaschinen gewinnen, abgesehen von der elektrotechnischen Industrie, sowohl der Zahl wie der Leistung nach unter den gesamten Primärkraftmaschinen eine überwiegende Bedeutung nur in der nichtlandwirtschaftlichen Gärtnerei, dem Versicherungswesen, dem Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe, dem Theater- und Musikgewerbe und dem gewerblich betriebenen Unterricht.

Die Verwendung der Gaskraftmaschine ist ebenso wie die Verwendung der Wasserturbine in gewisser Weise

### Dampfkraftmaschinen.

Gewerbegruppen	Betriebe mit Verwendung von																	
	Kolbendampfmaschinen								Dampfturbinen									
	Betriebe		Maschinen		davon Reserve-		Gesamte		davon Reserve-		Betriebe		Maschinen		davon Reserve-		Gesamte	
	Zahl	vH aller Betriebe mit Primärkraftmaschinen	Zahl	vH aller Primärkraftmaschinen	Zahl	vH aller Kolbendampfmaschinen	PS	vH der gesamten Primärkraftmaschinenleistung	PS	vH der Gesamtleistung der Kolbendampfmaschinen	Zahl	vH aller Betriebe mit Primärkraftmaschinen	Zahl	vH aller Primärkraftmaschinen	Zahl	vH aller Dampfturbinen	PS	vH der gesamten Primärkraftmaschinenleistung
I. Nichtlandw. Gärtnerei und Tierzucht	11	6,0	11	5,7	2	18,2	205	20,1	30	14,6	1	0,1	1	0,5	—	—	8	0,8
II. Hochseefischerei	30	93,8	256	99,2	1	0,4	4 963	99,9	60	1,2	1	3,1	1	0,4	—	—	6	0,1
III. Bergbau	1 012	88,5	8 387	81,3	2 051	24,5	1 822 406	50,7	394 741	21,7	308	26,9	1 027	10,0	410	39,9	1 656 660	46,1
IIIA. Mit Bergbau kombin. Werke	74	94,9	946	74,5	316	33,4	276 518	41,1	61 945	22,4	50	64,1	248	19,5	109	44,0	351 708	52,3
IV. Industrie der Steine und Erden	4 456	65,7	5 717	61,3	630	11,0	504 055	80,3	66 111	13,1	51	0,8	64	0,7	17	26,6	45 927	7,3
V. Eisen- und Metallgewinnung	541	54,9	1 534	50,1	489	31,9	486 323	32,0	107 696	22,1	71	7,1	168	5,5	81	48,2	322 696	21,3
VA. Mit Eisen- u. Metallgewinn. komb. Werke	223	75,1	1 080	65,6	288	26,7	378 278	35,5	75 069	19,8	39	13,1	152	9,2	77	50,7	319 724	30,0
VI. Herstellung von Eisen, Stahl- u. Metallwaren	1 132	29,3	1 302	26,0	263	20,2	117 374	55,9	22 565	19,2	24	0,5	34	0,7	17	50,0	26 795	12,7
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	1 874	45,1	3 235	48,3	748	23,1	359 206	52,5	103 316	28,8	68	1,6	155	2,3	57	36,8	202 366	29,6
VIII. Elektrotechn. Industrie, Feinmechanik u. Optik	181	27,3	255	26,8	81	31,8	39 273	19,6	15 267	38,9	22	3,3	63	6,6	35	55,6	134 943	67,2
IX. Chemische Industrie	1 301	74,5	3 292	71,3	896	27,2	388 509	34,7	117 468	30,2	89	5,1	355	7,7	130	36,6	607 460	54,3
X. Textilindustrie	3 708	80,1	4 810	66,3	777	16,2	860 722	70,6	137 939	16,0	147	3,2	196	2,7	49	25,0	189 001	15,5
XI. Papierindustrie und Vervielfältigungsgew.	1 097	48,9	1 944	39,3	438	22,5	358 445	40,7	68 003	19,0	88	3,9	153	3,1	45	29,4	284 379	32,3
XII. Leder- und Linoleumindustrie	751	76,9	877	71,2	111	12,7	87 988	73,9	12 843	14,6	21	2,1	27	2,2	6	22,2	21 468	18,1
XIII. Kautschukindustrie	115	85,8	169	74,8	32	18,9	33 291	65,9	6 193	18,6	5	3,7	10	4,4	5	50,0	12 310	24,3
XIV. Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	7 286	44,1	8 157	40,9	862	10,6	454 943	77,2	40 590	8,2	73	0,4	74	0,4	10	13,5	5 961	1,0
XV. Musikinstrumenten- u. Spielwarenindustrie	223	49,3	247	44,7	21	8,5	15 541	77,1	1 340	8,6	2	0,4	3	0,5	—	—	311	1,5
XVI. Nahrungsmittelgew.	12 573	26,8	18 234	29,0	7 127	39,1	855 485	58,3	319 581	37,4	238	0,5	313	0,5	109	34,8	125 173	8,5
XVII. Bekleidungs-gewerbe	1 025	72,4	1 146	69,3	141	12,3	48 299	81,5	7 079	14,7	12	0,8	12	0,7	1	8,3	1 936	3,4
XVIII. Baugewerbe	2 469	59,3	5 517	62,7	744	13,5	250 570	80,6	28 862	11,5	19	0,5	35	0,4	1	2,9	2 033	0,7
XIX. Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung	1 181	30,2	3 613	35,0	1 342	37,1	415 403	6,1	195 187	47,0	306	7,8	950	9,2	382	40,2	5 206 487	76,7
XX. Handelsgewerbe	3 143	61,5	4 389	64,6	1 526	34,8	112 953	69,8	35 680	31,0	35	0,7	41	0,6	8	19,5	4 636	2,9
XXI. Versicherungswesen	1	26,0	2	28,6	1	50,0	100	40,0	55	55,0	—	—	—	—	—	—	—	—
XXII. Verkehrswesen	717	43,4	6 711	75,3	469	7,0	178 794	48,6	30 206	16,9	48	2,9	219	2,5	33	15,1	123 319	33,6
XXIII. Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	94	17,3	113	18,2	44	38,9	4 336	38,9	1 518	35,0	2	0,3	2	0,3	1	50,0	130	1,2
XXIV. Theater-, Musik- usw.-gewerbe	61	15,0	77	16,9	11	14,3	2 748	31,7	471	17,1	—	—	—	—	—	—	—	—
XXV. Gewerbl. Unterricht	13	50,0	16	34,8	7	43,8	340	54,1	103	30,3	1	3,8	1	2,2	—	—	30	4,8
XXVI. Gesundheitswesen	723	63,6	1 149	59,6	267	23,2	47 552	64,8	16 664	35,0	60	5,3	95	4,9	23	24,2	7 163	9,7



Gewerbegruppen	Zahl der Gaskraftmaschinen	in vH aller Gaskraftmaschinen	Leistung in PS	in vH der gesamten Leistung der Gaskraftmaschinen
V. Eisen- u. Metallgewinnung... Dav. Großeisenindustrie...	369 340	2,6 2,4	507 944 507 287	40,3 40,3
VA. Mit Eisen- u. Metallgewinnung komb. Werke... Dav. 1b. Hochofen-, Stahl- u. Walzw. u. Maschinenbau... 2b. Stahl- u. Walzw. u. Maschinenbau...	171 77 75	1,2 0,5 0,5	345 937 206 150 127 938	27,5 16,4 10,2
III. Bergbau... Dav. 1. Gew. v. Steinkohlen	441 382	3,1 2,7	93 263 89 096	7,4 7,1
XVI. Nahrungsmittelgewerbe... Dav. 1. Mühlenindustrie... 6. Fleischerei	3 996 1 836 1 060	28,5 13,1 7,6	55 469 42 820 4 260	4,4 3,4 0,3
XIX. Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung	1 948	13,9	53 450	4,2
XIV. Holz- u. Schnitzstoffgewerbe... Dav. 2. Herst. v. Holzbauten u. Möbeln	1 811 1 079	12,9 7,7	14 829 7 304	1,2 0,6

2. Elektrische Maschinen.

a) Elektrische Stromerzeuger.

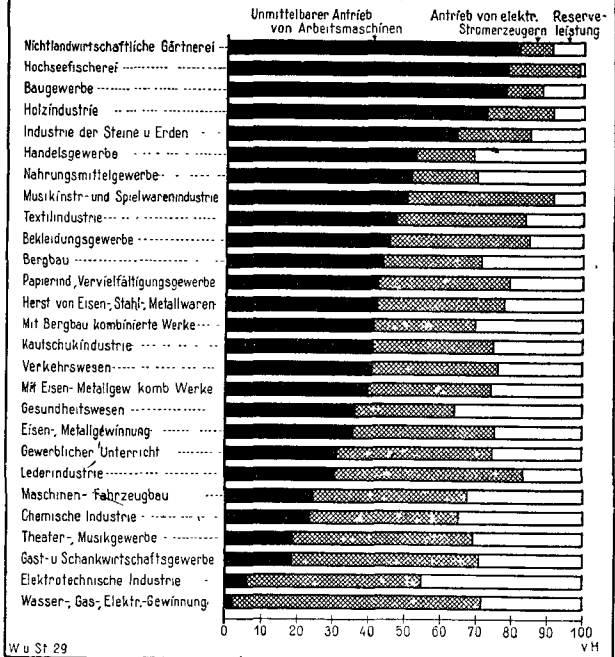
Von den 44 854 im Gewerbe vorhandenen Stromerzeugern mit fast 10 Mill. kW wurde nicht ganz ein Viertel der Stromerzeuger (10 175) mit jedoch durchschnittlich geringer Nennleistung (rund 328 600 kW) im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe gezählt. Die Textilindustrie und das Holz- und Schnitzstoffgewerbe umfassen zusammen weiter ein Fünftel sämtlicher im Gewerbe ermittelten Stromerzeuger. Dagegen repräsentieren die rd. 5 300 Stromerzeuger in der öffentlichen Elektrizitätsversorgung mit 4 700 000 kW fast die Hälfte der gesamten im Gewerbe gezählten Generatorenleistung. In großem Umfang sind Stromerzeuger noch im Bergbau (1 200 000 kW), in der Eisen- und Metallgewinnung (631 000 kW) und in der chemischen Industrie (570 000 kW) verbreitet.

Drei Viertel der im Bergbau gezählten Stromerzeuger mit fast der gesamten Nennleistung entfallen auf den Steinkohlen- und Braunkohlenbergbau. Im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe ist die Eigenversorgung mit elektrischer Energie vor allem in der Mühlenindustrie, in der Zucker-

industrie und in der Brauindustrie, im Holz verarbeitenden Gewerbe vor allem in der Sägeindustrie zu finden.

Als Antriebsmaschine für die Stromerzeuger dient sowohl in der öffentlichen Energieversorgung als auch in den vorwiegend groß- und riesenbetrieblich organisierten Industriezweigen wie im Bergbau, in der chemischen und elektrotechnischen Industrie, gemessen an der Leistung, hauptsächlich die Dampfturbine. Die Kolbendampfmaschine ist zwar der Zahl der Maschinen nach als Antriebsmaschine zur Stromerzeugung sehr verbreitet, gewinnt jedoch ihrer Leistung nach nur in der mittleren Industrie, und zwar vor allem im Bekleidungs-

Die Verwendung der Primärkraftmaschinenleistung in den einzelnen Gewerbegruppen (in vH der Gesamtleistung)



Die elektrischen Stromerzeuger und rotierenden Umformer.

Gewerbegruppen	Betriebe mit Verwendung von									
	elektrischen Stromerzeugern						rotierenden Umformern			
	Zahl der Betriebe	Zahl der Maschinen	davon Reservemaschinen	Gesamte Nennleistung der Maschinen	davon Reserveleistung	Zahl der Betriebe	Zahl der Maschinen	Gesamte Nennleistung der Maschinen		
		Zahl	vH	kW	kW	vH		kW		
I. Nichtlandw. Gärtnerei u. Tierzucht...	12	14	5	35,7	107	20	18,7	1	3	2
II. Hochseefischerei...	24	129	1	0,8	710	48	6,8	3	3	66
III. Bergbau	604	1 485	694	46,7	1 183 948	475 996	40,2	444	1 531	206 860
IIIA. Mit Bergbau komb. Werke...	70	244	133	54,5	238 897	101 268	42,4	72	341	40 954
IV. Industrie der Steine u. Erden	1 469	2 238	401	17,9	134 650	35 863	26,6	289	435	35 524
V. Eisen- und Metallgewinnung...	494	1 161	363	31,3	630 552	197 016	31,2	276	1 009	357 278
VA. Mit Eisen- u. Metallgewinnung kombinierte Werke	222	663	230	34,7	408 247	147 661	36,2	139	516	132 537
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	1 120	1 678	317	18,9	79 878	22 429	28,1	1 149	1 594	27 122
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	1 791	3 173	798	25,1	352 745	136 196	38,6	985	1 781	119 096
VIII. Elektrotechn. Industrie, Feinmechanik und Optik	357	647	194	30,0	135 680	63 779	47,0	1 059	2 221	63 208
IX. Chemische Industrie	816	1 564	543	34,7	570 231	236 109	41,4	240	617	140 916
X. Textilindustrie	2 796	4 339	802	18,5	434 870	96 633	22,2	383	560	34 475
XI. Papierindustrie und Vervielfältigungsgewerbe	1 196	2 244	503	22,4	103 256	203 256	29,4	355	597	49 434
XII. Leder- und Linoleumindustrie	374	567	99	17,4	57 834	13 724	23,7	44	67	5 845
XIII. Kautschukindustrie	81	142	36	25,3	20 210	7 050	34,9	24	32	3 195
XIV. Holz- und Schnitzstoffgewerbe	3 479	4 324	499	11,5	99 558	13 932	14,0	143	180	8 144
XV. Musikinstr.- u. Spielwarenmnd.	219	288	35	12,1	7 257	1 335	18,4	40	63	1 391
XVI. Nahrungsmittelgewerbe	7 991	10 175	2 075	20,4	328 558	127 355	38,3	491	643	29 663
XVII. Bekleidungsindustrie	493	642	113	17,6	21 832	4 804	22,0	75	95	8 871
XVIII. Baugewerbe	346	545	83	15,2	22 075	2 504	11,3	47	114	6 141
XIX. Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgew.	2 206	5 305	1 574	29,7	4 692 663	1 367 428	29,1	1 013	2 506	789 820
XX. Handelsgewerbe	414	580	158	27,2	28 889	10 301	35,7	428	636	20 320
XXI. Versicherungswesen	4	8	2	25,0	182	54	29,7	17	30	75
XXII. Verkehrswesen	416	1 486	367	24,7	142 820	48 750	34,1	995	2 825	152 668
XXIII. Gast- u. Schankwirtschaftsgew.	244	307	58	18,9	5 875	1 818	30,9	135	154	1 550
XXIV. Theater-, Musik- usw.-gewerbe	243	296	92	31,1	4 365	1 321	30,3	1 076	1 291	10 405
XXV. Gewerblicher Unterricht	12	18	3	16,7	282	36	12,8	5	6	19
XXVI. Gesundheitswesen	347	592	194	32,8	24 178	8 934	37,0	539	902	7 072

gewerbe, im Holz- und Schnitzstoffgewerbe, in der Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie, der Leder- und Linoleumindustrie und in der Industrie der Steine und Erden Bedeutung. Die Gaskraftmaschine wird zur Stromerzeugung hauptsächlich in der Eisen- und Metallgewinnung — hier etwa in gleichem Ausmaße wie die Dampfturbine — herangezogen. Die Verwendung der Wasserturbine als Grundlage der Stromerzeugung ist durch die Wasserverhältnisse in den einzelnen Reichsteilen bedingt. Sie wird besonders in den süddeutschen Ländern, vor allem in Südbayern und in Baden, für die öffentliche und private Elektrizitätsgewinnung gebraucht.

Stromerzeuger wurden außer in der öffentlichen Elektrizitätsversorgung hauptsächlich in folgenden Gewerbebezügen festgestellt:

Table with 5 columns: Gewerbegruppen, Zahl der elektr. Stromerzeuger, In vH aller elektrischen Stromerzeuger, Leistung in kW, In vH der gesamten Leistung der elektr. Stromerzeuger. Rows include Bergbau, Eisen- u. Metallgewinnung, Chemische Industrie, Nahrungsmittelgewerbe, etc.

b) Elektromotoren und Elektrowerkzeuge.

Die hohe Zahl der ermittelten Elektromotoren (1 657 486 Elektromotoren mit 11,4 Mill.kW) ist in erster Linie durch die starke Verbreitung des Elektromotors im Kleingewerbe und die Motorisierung des Handwerks be-

dingt. Am zahlreichsten finden sich Elektromotoren im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe (210 300), im Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau (177 600), in der Textilindustrie (174 600) und im Holz- und Schnitzstoffgewerbe (143 400). Etwa die Hälfte der im Nahrungs- und

Table with 5 columns: Gewerbegruppen, Zahl der Elektromotoren, In vH aller Elektromotoren, Leistung in kW, In vH der gesamten elektromotorischen Leistung. Rows include Bergbau, Eisen- u. Metallgewinnung, Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau, etc.

Die elektrischen Stromerzeuger nach der Art ihrer Antriebsmaschinen.

Main table with 12 columns for different power generation types: Windmotoren, Wasserrädern, Wasserturbinen, Kolbendampfmaschinen, Dampfmaschinen, Gaskraftmaschinen, Schwerölmotoren, Leichtölmotoren. Each type has sub-columns for Stromerzeuger and Gesamte Nennleistung (Zahl, vH, kW, vH). Rows list various industrial groups like Nichtlandw. Gärtnerei, Hochseefischerei, etc.



Genußmittelgewerbe gezählt zu annähernd gleichen Teilen auf die Bäckerei (58 100) und die Fleischerei (55 100). Hinsichtlich der Leistung stehen der Bergbau, die Eisen- und Metallgewinnung, der Maschinen- und Fahrzeugbau und die kombinierten Werke der Eisen- und Metallgewinnung an der Spitze.

Von den bei der Zählung weiterhin erhobenen 73 683 Elektrowerkzeugen wurden 29 020 im Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau, 10 663 in der elektrotechnischen Industrie, Feinmechanik und Optik, 7 887 im Verkehrswesen und 4 152 in der Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren gezählt. Unter den angeführten Gewerbegruppen sind im Maschinen- und Fahrzeugbau die kombinierten Werke des Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbaus (9 996 Werkzeuge), der Bau von Kraft- und Arbeitsmaschinen (10 633 Werkzeuge, davon 1 573 im Bau von Metall- und Steinbearbeitungsmaschinen, 1 289 im Bau von Textilmaschinen), in der elektrotechnischen Industrie die Herstellung von elektrotechnischen Erzeugnissen aller Art (4 339 Werkzeuge) und im Verkehrswesen

Elektromotoren entfällt der Werkstättendienst der Deutschen Reichsbahn (4 653 Werkzeuge) besonders zu erwähnen.

der Werkstättendienst der Deutschen Reichsbahn (4 653 Werkzeuge) besonders zu erwähnen.

Die Elektromotoren und Elektrowerkzeuge.

Gewerbegruppen	Betriebe mit Verwendung von									
	Elektromotoren						Elektrowerkzeugen			
	Zahl der Betriebe	Zahl der Maschinen	davon Reserve- maschinen Zahl	vH	Gesamte Nennleistung der Maschinen in kW	davon Reserve- leistung kW	vH	Zahl der Betriebe	Zahl der Elektro- werk- zeuge	Gesamte Nennlei- stung in kW
I. Nichtlandw. Gärtnerei und Tierzucht .....	485	663	20	3,0	2 039	77	3,8	1	1	1
II. Hochseefischerei .....	21	120	1	0,8	490	3	0,6	2	3	2
III. Bergbau .....	1 146	51 844	7 588	14,6	1 654 662	333 572	20,2	291	1 857	3 171
III A. Mit Bergbau komb. Werke	81	13 290	3 016	22,7	306 039	75 850	24,8	47	987	997
IV. Industrie der Steine und Erden .....	9 639	43 126	4 547	10,5	455 970	56 087	12,3	320	701	565
V. Eisen- u. Metallgewinnung	2 408	72 571	9 963	13,7	1 349 478	200 098	14,8	383	1 644	1 566
V A. Mit Eisen- u. Metallgew. komb. Werke .....	461	58 979	6 143	10,4	1 078 191	95 916	8,9	206	3 270	3 243
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren ..	44 661	110 687	8 136	7,4	379 071	42 080	11,1	1 847	4 152	3 214
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau .....	20 061	177 619	15 394	8,7	1 092 545	121 404	11,1	3 340	29 020	17 692
VIII. Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik ..	10 370	107 771	9 329	8,7	366 856	37 884	10,3	1 232	10 663	4 029
IX. Chemische Industrie .....	4 018	69 435	12 437	17,9	673 909	163 177	24,2	287	1 433	1 385
X. Textilindustrie .....	20 874	174 613	13 380	7,7	608 944	72 245	11,9	471	1 244	1 284
XI. Papierind. u. Vervielfältigungsgewerbe .....	13 227	96 710	5 107	5,3	508 793	45 661	9,0	338	1 282	1 211
XII. Leder- u. Linoleumind. ....	2 932	18 310	1 658	9,1	100 746	11 581	11,5	77	256	164
XIII. Kautschukindustrie .....	551	6 568	432	6,6	59 999	3 834	6,4	44	201	161
XIV. Holz- u. Schnitzstoffgew. ....	71 922	143 402	7 803	5,4	496 795	36 751	7,4	778	1 785	1 529
XV. Musikinstr.- u. Spielwarenindustrie .....	2 920	10 477	634	6,1	27 991	2 573	9,2	108	380	177
XVI. Nahrungsmittelgewerbe .....	118 967	210 293	15 561	7,4	876 443	140 076	16,0	715	1 586	1 309
XVII. Bekleidungs-gewinnung .....	19 098	42 758	2 726	6,4	90 446	8 275	9,1	335	803	363
XVIII. Baugewerbe .....	12 445	31 888	3 174	10,0	197 631	25 742	13,0	277	743	767
XIX. Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung .....	3 130	27 137	4 607	17,0	329 761	73 136	22,2	438	1 101	855
XX. Handelsgewerbe .....	32 374	64 548	3 457	5,4	240 593	22 837	9,5	473	962	887
XXI. Versicherungswesen .....	116	590	37	6,3	764	22	2,9	13	39	7
XXII. Verkehrswesen .....	4 154	83 440	4 673	5,6	442 466	31 753	7,2	864	7 887	6 505
XXIII. Gast- u. Schankwirtschaftsgewerbe .....	6 712	14 118	412	2,9	27 808	952	3,4	44	113	67
XXIV. Theater-, Musik- usw. -gewerbe .....	2 963	7 176	716	10,0	10 123	788	7,8	38	97	82
XXV. Gewerblicher Unterricht ..	151	639	41	6,4	1 279	123	9,6	11	18	8
XXVI. Gesundheitswesen .....	4 268	18 714	979	5,2	56 583	9 426	16,7	685	1 455	443

GÜTERERZEUGUNG UND -VERBRAUCH

Die Jutespinnerei und -Zwirnerei im Jahr 1928.

Die Lage der Juteindustrie war auch im Jahr 1928 günstig. Die Produktion hatte sich gegen das Vorjahr<sup>1)</sup> noch etwas weiter erhöht. Das Spinnergebnis je vorhandener Spindel bezifferte sich auf 724 kg, gegen 698 kg im Vorjahr und 797 kg im Jahr 1911. Der Inlandverbrauch an Jutespinnst (Spinnergebnis abzüglich Ausfuhrüberschuß) war mit 142 Mill. kg etwas höher als im Jahr 1911 mit 141 Mill. kg. Der Ausfuhrüberschuß an Jutespinnst betrug dagegen nur 0,1 Mill. kg gegen 1,1 Mill. kg im Jahr 1911.

In die Erhebung 1928 waren 48 Betriebe einbezogen, das sind 8 Betriebe mehr als im Vorjahr. Von den hinzugekommenen Betrieben hatten 2 im Vorjahr stillgelegten, die übrigen sind neu erfaßt.

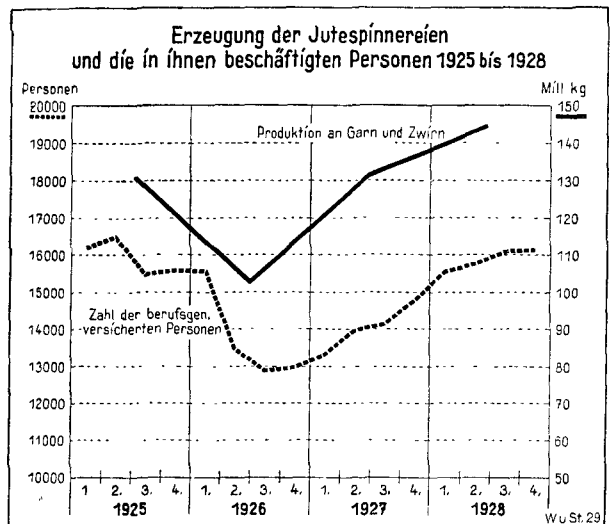
Die Gesamtzahl der beschäftigten berufsgenossenschaftlich versicherten Personen betrug im Durchschnitt der vier Quartalersten 15 895, gegen 14 037 im Vorjahr und 15 942 im Jahr 1925. Auf die hinzugekommenen Betriebe entfallen rd. 3,6 vH der Gesamtzahl der beschäftigten Personen. Von den beschäftigten Personen waren, wie

Gesamtzahl der (berufsgenossenschaftlich versicherten) beschäftigten Personen

	am 1. Januar	am 1. April	am 1. Juli	am 1. Oktober
1925 ....	16 200	16 519	15 465	15 587
1926 ....	15 566	13 431	12 873	12 988
1927 ....	13 315	13 967	14 119	14 748
1928 ....	15 571	15 766	16 102	16 142

erstmalig ermittelt wurde, nahezu drei Viertel Frauen. Im Jahresdurchschnitt wurden 11 411 Frauen und 4 484 Männer beschäftigt.

In den tätigen Betrieben waren am Ende des Erhebungsjahres 198 643 Spinnspindeln vorhanden, und zwar 196 613 Jutespindeln und 2 030 andere Spinnspindeln. Da



<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 8. Jg. 1928, Nr. 13, S. 459.

**Verbrauch, Erzeugung und Absatz der Jutespinnereien und -zwirnereien in den Jahren 1926, 1927 und 1928.**

	1926	1927	1928
in kg			
<b>Verbrauch an Spinnstoffen</b>			
Jute .....	100 151 369	126 175 420	140 442 712
Juteabfälle und Altmaterial ....	<sup>1)</sup> 1 639 603	2 099 121	2 611 562
Andere Spinnstoffe (Hanf und Hanfwerg, Flachs und Flachswerg) .....	<sup>1)</sup> 557 554	406 861	451 534
<b>Zusammen</b>	<b>102 348 526</b>	<b>128 681 402</b>	<b>143 505 808</b>
<b>Verbrauch an von anderwärts zum Zwecke des Zwirns für eigene und fremde Rechnung bezogenen Garnen und Zwirnen</b>	—	116 237	50 730
<b>Spinnergebnis an eindrähtigem Garn</b>			
Jutegarn bis Nr. 8 engl. (bis Nr. 4,8 metrisch) .....	100 687 234	128 498 027	141 678 047
Jutegarn über Nr. 8 engl. (über Nr. 4,8 metrisch) .....	582 086	948 109	759 999
Juteabfallgarn .....	1 021 338	1 416 767	1 688 528
Garn aus Flachs oder Flachswerg, Hanf oder Hanfwerg, auch gemischt mit Jute .....	319 963	332 003	436 570
<b>Jahreserzeugung an Endprodukten für eigene und fremde Rechnung</b>			
<b>Eindrähtige Garne</b>			
Jutegarne .....	96 165 434	121 751 535	134 717 464
Juteabfallgarne .....	1 000 967	1 365 973	1 688 528
Andere Garne .....	107 907	132 353	164 372
<b>Zusammen</b>	<b>97 274 308</b>	<b>123 249 861</b>	<b>136 570 364</b>
<b>Zwirne</b>			
Jutewirne .....	5 223 392	7 769 322	7 720 015
Andere Zwirne .....	232 427	250 444	272 197
<b>Zusammen</b>	<b>5 455 819</b>	<b>8 019 766</b>	<b>7 992 212</b>
<b>Garne und Zwirne insgesamt ...</b>	<b>102 730 127</b>	<b>131 269 627</b>	<b>144 562 576</b>
<b>Dazu</b>			
Verwertbare Spinnereiabfälle	2 405 362	2 349 075	3 039 612
<b>Gesamtwert der Jahreserzeugung</b>			
.....	116 497	127 712	137 934
<b>Absatz von Garnen und Zwirnen</b>			
in kg			
an das Inland .....	99 985 699	128 119 064	141 030 080
an das Ausland .....	2 504 066	2 856 820	3 269 427
<b>Zusammen</b>	<b>102 489 765</b>	<b>130 975 884</b>	<b>144 299 507</b>

<sup>1)</sup> Berichtigte Zahlen.

auf die hinzugekommenen Betriebe 5 vH der Gesamtspindelzahl entfallen, so hat sich der Bestand gegen das Vorjahr (187 370) nur um 1 vH erhöht. An Zwirnspeindeln waren 11 847 vorhanden gegen 11 180 im Vorjahr.

Die Kapazität der Jutespinnereien war auch im Jahr 1928 nicht ganz ausgenutzt. Nach den in dieser Hinsicht zum ersten Male gemachten Feststellungen ergab sich, daß von den vorhandenen Spindeln durchschnittlich 90 vH gelaufen waren.

Insgesamt wurden 450,9 Mill. Spindelstunden geleistet. Die Spinnleistung einer Spindel betrug im Durchschnitt je Stunde 0,321 kg.

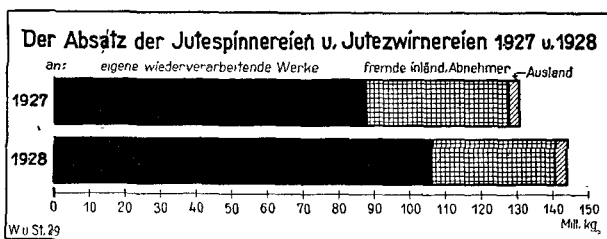
Der Verbrauch an Spinnstoffen bezifferte sich im Jahr 1928 auf 143,6 Mill. kg, und zwar auf 140,4 Mill. kg Rohjute, 2,6 Mill. kg Juteabfälle und Altmaterial sowie 0,45 Mill. kg Flachs und Hanf.

Der Wert der verarbeiteten Rohstoffe betrug 87,9 Mill. *R.M.* Die Rohjute lag im Jahr 1928 etwas höher im Preise als im Vorjahr. Im Jahresdurchschnitt kostete das Kilogramm Rohjute Hamburg 0,67 *R.M.* gegen 0,63 *R.M.* im Jahr 1927. Auch der Preis von Flachs und Hanf hatte sich erhöht.

Das Spinnergebnis an eindrähtigem Garn belief sich auf 144,6 Mill. kg, wovon 142,4 Mill. kg Jutegarn waren. Die Produktionssteigerung gegen das Jahr 1927 (10 vH) entfiel rd. zur Hälfte auf die hinzugekommenen 8 Betriebe. Die Zusammensetzung des Spinnergebnisses der Jutegarne nach Feinheitnummern war im allgemeinen dieselbe wie in den Vorjahren. Der Anteil der Garne bis Nr. 8 engl. (bis 4,8 metrisch) bezifferte sich auf 99,5 (99,3) vH.

Die Jahreserzeugung an Endprodukten (eindrähtige Garne und Zwirne) belief sich auf 144,6 (131,3) Mill. kg. Unter den eindrähtigen Garnen befanden sich 134,4 Mill. kg Jutegarne, 1,7 Mill. kg Juteabfallgarne und 0,1 Mill. kg andere Garne. Der in den letzten Jahren dauernd gestiegene Anteil des Zwirns an der Gesamterzeugung war 1928 etwas zurückgegangen. Er betrug nur noch 5,5 vH gegen 6,4 vH im Vorjahr. Während Jutegarn nur zum geringen Teil verzwirnt wird, werden die Flachs- und Hanfgarne zum größten Teil zu Zwirn verarbeitet.

Der Gesamtwert der Jahreserzeugung im Jahr 1928 betrug rd. 138 Mill. *R.M.*, gegen 128 Mill. *R.M.* im Vorjahr. Der Durchschnittswert je Kilogramm Endprodukt hatte sich gegen 1927 von 0,97 auf 0,95 *R.M.* gesenkt.



Der Jahresabsatz (144,3 Mill. kg) war gegen das Vorjahr ebenfalls gestiegen und deckte sich fast restlos mit der Produktion. Der Absatz an fremde inländische Abnehmer ist gegenüber 1927 von 40,1 auf 34,4 Mill. kg (um 14 vH) zurückgegangen, während die Abgabe an eigene weiterverarbeitende Betriebe von 88,0 auf 106,6 Mill. kg (um 21 vH) gestiegen war. Auch der Export hatte sich von 2,9 auf 3,3 Mill. kg (um 14 vH) erhöht.

**Die Weltproduktion von Gold in den Jahren 1926 bis 1928.**

Die Weltgewinnung von Gold ist in den letzten drei Jahren weiter leicht gestiegen<sup>1)</sup>. Die jährliche Produktionszunahme betrug rd. 1 vH. An der Steigerung der Weltproduktion war die Erzeugung der Südafrikanischen Union ausschlaggebend beteiligt.

Mit rd. 610 000 kg hat die Goldproduktion der Welt im Jahre 1928 die Gewinnung des Rekordjahres 1915 zu 86 vH, den Höchststand der Vorkriegszeit (1912) zu 87 vH erreicht.

Die Goldgewinnung des Jahres 1928 verteilt sich auf die einzelnen Erdteile wie folgt:

Afrika .....	58 vH	Asien .....	6 vH
Amerika .....	27 "	Australien .....	3 "
Europa .....	6 "		

In den letzten drei Jahren hat sich die Stellung von Afrika gegenüber den übrigen Erdteilen von Jahr zu Jahr weiter

<sup>1)</sup> Vgl. *W. u. St.*, 7. Jg. 1927, Nr. 12, S. 539.

verstärkt. Noch vor einem Jahrzehnt entfiel etwa je die Hälfte der Welterzeugung an Gold auf Afrika und die übrigen Erdteile. Die Anteile Amerikas, Asiens und Australiens sind im Zeitraum 1926 bis 1928 zurückgegangen, derjenige Europas ist dagegen gestiegen<sup>1)</sup>. Das Sinken der australischen Goldproduktion erklärt sich hauptsächlich aus den ungünstigen Arbeiterverhältnissen.

Der Anteil des Britischen Reiches an der Welterzeugung von Gold ist in den letzten drei Jahren erneut gestiegen. Er betrug 1928 rund 71 vH, wovon allerdings rund 10 vH auf Kanada entfielen, dessen Goldproduktion unter dem wirtschaftlichen Einfluß der Vereinigten Staaten von Amerika steht. In den Jahren 1912 und 1915 betrug der Anteil des Britischen Reiches an der Weltproduktion 62 vH.

<sup>1)</sup> Diese Steigerung ist hauptsächlich auf die Zunahme der sibirischen Goldproduktion zurückzuführen, die politisch Europa (UdSSR), geographisch Asien zuzurechnen ist.

**Goldgewinnung der Erdteile und wichtigsten Produktionsländer 1926 bis 1928 (in kg).**

Gebiet	1926	1927	1928 <sup>1)</sup>
Südafrikanische Union .....	309 886	314 852	322 189
Rhodesien .....	18 482	18 096	18 029
Britisch Westafrika .....	6 210	5 338	5 467
Belgisch Kongo .....	4 112	3 901	3 901
Übriges Afrika .....	2 237	2 187	2 187
<b>Afrika</b>	<b>340 927</b>	<b>344 374</b>	<b>351 773</b>
Vereinigte Staaten von Amerika .....	69 630	65 855	68 250
Kanada .....	54 564	57 373	58 149
Mexiko .....	24 033	22 556	22 556
<b>Nordamerika</b>	<b>148 227</b>	<b>145 784</b>	<b>148 955</b>
Kolumbien .....	2 229	2 257	2 257
Brasilien .....	3 176	3 111	3 111
Peru .....	3 740	2 282	2 282
Übriges Mittel- und Südamerika .....	9 371	9 904	9 904
<b>Mittel- und Südamerika</b>	<b>18 516</b>	<b>17 554</b>	<b>17 554</b>
Britisch Indien .....	11 943	11 952	11 668
Japan .....	9 576	9 580	9 580
Übriges Asien .....	17 127	16 237	16 237
<b>Asien ohne Sibirien</b>	<b>38 646</b>	<b>37 769</b>	<b>37 485</b>
Rußland (UdSSR) .....	30 860	33 000	33 000
Rumänien .....	1 731	2 058	2 058
Übriges Europa .....	2 646	2 781	2 781
<b>Europa und Sibirien</b>	<b>35 237</b>	<b>37 839</b>	<b>37 839</b>
Australien .....	20 285	20 032	16 786
<b>Insgesamt</b>	<b>601 838</b>	<b>603 352</b>	<b>610 392</b>

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse oder Vorjahr.

In den einzelnen Produktionsländern verlief die Gold-erzeugung im Zeitraum 1926 bis 1928 ungleichmäßig. Die Süd-afrikanische Union, Kanada und Rußland (UdSSR) konnten die Goldausbeute Jahr für Jahr steigern. In den Vereinigten Staaten von Amerika ist die seit 1925 sinkende Produktion im Jahre 1928 wieder gestiegen. Der Stand des Jahres 1926 wurde jedoch nicht erreicht. In den übrigen wichtigen Goldländern, Mexiko, Australien und Rhodesien ist die Gewinnung ständig zurückge- gangen.

Setzt man die Vorkriegserzeugung (1912) = 100, so ergibt sich für das Jahr 1928 bei 6 wichtigen Ländern, für die vorläufige Ergebnisse vorliegen, folgendes Bild:

Kanada .....	305,5	Britisch Indien .....	70,1
Südafrikanische Union .....	113,7	Ver. Staaten v. Amerika .....	48,5
Rhodesien .....	84,2	Australien .....	20,5

**Anteil der wichtigsten goldproduzierenden Länder an der Goldgewinnung der Welt 1926 bis 1928 (in vH).**

Länder	1926	1927	1928
Südafrikanische Union .....	51,5	52,2	52,8
Vereinigte Staaten von Amerika .....	11,6	10,9	11,2
Kanada .....	9,1	9,5	9,5
Rußland (UdSSR) .....	5,1	5,5	.
Mexiko .....	4,0	3,7	.
Australien .....	3,4	3,3	2,8
Rhodesien .....	3,1	3,0	3,0
Britisch Indien .....	2,0	2,0	1,9

**Erzeugung und Verbrauch von elektrischem Strom (April—Mai 1929).**

Im Monat Mai wurden 3,2 Mill. kWh (0,2 vH) mehr erzeugt als im Vormonat. Auch die arbeitstäglige Stromerzeugung hat leicht zugenommen.

**Menge der von 122 Werken selbst erzeugten Energie.**

Monat	Arbeits- tage	Stromerzeugung			
		im ganzen	arbeitstäglich		gegen den gleichen Monat des Vorjahres
			Mill. kWh	1000 kWh	
Dezember 1928 ...	24	1 394,7	58 114	172,12	115,62
Januar 1929 ...	26	1 443,6	55 524	164,45	116,95
Februar ...	24	1 280,0	53 416	158,21	118,30
März ...	25	1 306,9	52 274	154,83	120,35
April ...	25	1 299,1	51 964	153,91	113,95
Mai ...	25	1 302,3	52 091	154,28	120,17

Der arbeitstäglige Stromverbrauch war gleichfalls etwas höher als im Vormonat.

Anschlußwert der von 103 Werken unmittelbar be- lieferten industriellen und gewerblichen Verbraucher und Stromabgabe an diese.

Monat	Ar- beits- tage	An- schluß- wert	Stromabgabe				
			im ganzen	arbeitstäglich			
				für 1 kW Anschlußwert			
1000 kW	Mill. kWh	1000 kWh	kWh	gegen den Monats- durchschnitt 1928	gegen den gleich. Monat d. Vorjahres		
Nov. 1928 ...	25	4 264	458,3	18 333	4,30	111,38	94,99
Dez. ...	24	4 273	501,4	20 890	4,89	126,63	105,41
Jan. 1929 ...	26	4 302	540,0	20 771	4,83	125,08	106,06
Febr. ...	24	4 304	499,3	20 803	4,83	125,22	107,07
März ...	25	4 335	510,2	20 407	4,71	121,94	107,07
April ...	25	4 336	511,5	20 460	4,72	122,24	101,96

**Die Eisen- und Stahlerzeugung des In- und Auslandes im Mai 1929.**

Die günstige Produktionsentwicklung, die für April festge- stellt worden ist, hielt auch im Berichtsmonat im allgemeinen an. Wenn auch die arbeitstäglige Roheisenerzeugung der Haupt- produktionsländer der Rohstahlgemeinschaft infolge eines Rückganges im Deutschen Reich von insgesamt 91 080 t im April auf 90 733 t im Mai nachgab, so stieg ihre arbeitstäglige Rohstahlerzeugung noch weiter von 119 222 t auf 119 899 t. In Großbritannien und in den Vereinigten Staaten bewegte sich sowohl die arbeitstäglige Roheisen- als auch die Rohstahl- gewinnung weiter beträchtlich aufwärts.

Im Deutschen Reich waren am Monatsende 102 Hoch- öfen, 3 mehr als Ende April, in Tätigkeit, doch war die arbeits- tägliche Roheisenerzeugung mit 36 553 t um 517 t geringer als im Vormonat. Der Rückgang wurde durch eine starke Minder- erzeugung von Hämatit- und Roheisenlegierungen — insgesamt um über 800 t arbeitstäglich — hervorgerufen, die anderen Sorten zeigten leichte Zunahmen. Im Bezirk Rheinland- Westfalen ging die arbeitstäglige Leistung gegenüber der im April um fast 600 t zurück. Die arbeitstäglige Rohstahlherstellung war mit 56 842 t um nicht ganz 200 t höher als im Vormonat.

**Die deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung nach Sorten und Bezirken (in 1000 t).**

Sorten und Bezirke	Mai	April	März	Mai	Jahresproduktion
	1929			1928	1927

**Erzeugung nach Sorten.**

Roheisen.						
Hämatiteisen .....	81,2	90,1	73,0	105,8	1 004,3	1 018,0
Gießereiroheisen und Guß- waren 1. Schmelzung ..	111,0	91,8	79,1	110,6	1 167,6	1 330,2
Thomastroheisen .....	721,3	709,1	655,9	618,9	7 315,5	8 002,9
Stahlisen, Mangan-, Sil- ziumroheisen .....	213,9	219,8	249,1	205,1	2 286,3	2 724,8

**Rohstahl.**

Thomasstahl .....	654,8	646,8	578,9	555,6	6 548,0	6 903,7
Basische Siemens- Martinstahl- Tiegel- und Elek- trostahl- Stahlformguß .....	709,7	712,1	680,5	642,1	7 360,0	8 715,4
	13,1	14,0	15,5	12,0	138,2	154,8
	26,1	26,3	24,3	24,2	280,6	302,3

**Erzeugung nach Bezirken.**

Roheisen.						
Rheinland und Westfalen Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen .....	928,2	916,1	872,0	817,8	9 170,7	10 352,5
Schlesien .....	59,1	55,9	55,7	57,3	664,3	774,8
Nord-, Ost-, Mitteldeutsch- land .....	14,8	12,2	15,3	22,2	247,8	311,0
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz .....	104,8	101,6	92,0	122,3	1 415,0	1 347,5
	26,3	26,3	26,4	24,5	306,5	316,7

**Rohstahl.**

Rheinland und Westfalen Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen .....	1 166,2	1 161,1	1 077,8	1 015,3	11 462,4	12 977,5
Schlesien .....	34,1	32,5	30,8	32,0	380,1	412,5
Nord-, Ost-, Mitteldeutsch- land .....	43,3	46,9	44,1	42,2	525,6	585,2
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz .....	108,2	103,6	95,3	108,6	1 344,9	1 375,0
Land Sachsen .....	21,4	23,0	22,7	19,7	282,5	329,1
	47,9	49,1	45,8	32,5	521,7	626,1

Im Saargebiet waren 28 Hochöfen tätig. Die arbeitstägliche Leistung überschritt zum ersten Male 6000 t Roheisen; die arbeitstägliche Rohstahlherstellung erzielte mit rund 7500 t ebenfalls eine Höchstleistung.

In Luxemburg wurden bei 38 tätigen Hochöfen in der Roheisenerzeugung mit 7995 t und in der Rohstahlgewinnung mit 9185 t arbeitstäglich ebenfalls Höchstleistungen erreicht.

In Belgien blieb bei 56 tätigen Hochöfen die Gewinnung von Roheisen und Rohstahl arbeitstäglich gegenüber dem Ergebnis des Vormonats nahezu unverändert. Der inländische Bedarf hob sich nach der Stille der vorangegangenen Monate beträchtlich; die Lieferfristen der Walzwerke für neue Bestellungen mußten daher für gewisse Sorten bis zu 3 Monaten ausgedehnt werden. Neue Hochofenanlagen von großer Kapazität stehen vor der Inbetriebnahme.

In Frankreich entwickelte sich der Inlandsabsatz ebenfalls lebhaft; auch das Ausfuhrgeschäft nahm zu, so daß sich Preissteigerungen leicht durchsetzen konnten. Infolge Zunahme der Auftragsbestände wurden die Lieferfristen, zum Teil bis zu 3 Monaten, hinausgeschoben. Die arbeitstägliche Rohstahlgewinnung stieg um 360 t auf 32760 t, eine Leistung, die bisher nur im Dezember 1928 übertroffen wurde. Die Roheisenerzeugung nahm arbeitstäglich geringfügig ab.

In Großbritannien stieg die Roheisenerzeugung gegen April arbeitstäglich um 758 t auf 21462 t, die Rohstahlgewinnung um 1292 t (4 vH) auf 34155 t. Die Ausfuhr von Eisen- und Stahlerzeugnissen ausschließlich Schrott erreichte im Berichtsmonat 449881 t, die Einfuhr 261385 t gegen 364779 t bzw. 240654 t im Mai vorigen Jahres. Gegen Ende des Monats ließ die Nachfrage aus dem Auslande nach, auch die Aufträge der inländischen Werften und Eisenbahnen verringerten sich. Im allgemeinen aber stützte ein guter heimischer Bedarf die Produktion.

**Roheisen- und Rohstahlerzeugung im In- und Ausland (in 1000 t).**

Länder	Ma	April	März	Ma	Jahresproduktion	
	1929			1928	1928	1927
<b>Roheisen.</b>						
<b>Insgesamt.</b>						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet) .....	1 133	1 112	1 061	1 044	11 804	13 089
Saargebiet .....	186	178	174	164	1 936	1 771
Luxemburg .....	248	235	237	234	2 770	2 733
Belgien .....	348	336	334	329	3 905	3 751
Frankreich .....	897	871	880	868	10 097	9 326
Großbritannien .....	665	621	600	601	6 717	7 417
Rußland (UdSSR) <sup>1)</sup> .....	.	.	351	299	3 372	3 034
Polen .....	64	61	60	55	674	618
Schweden <sup>2)</sup> .....	.	42	38	33	393	418
Österreich .....	.	.	38	34	458	435
Italien <sup>3)</sup> .....	61	55	60	42	508	495
Ver. Staaten v. Amerika <sup>4)</sup>	3 961	3 721	3 774	3 337	37 857	36 266
Kanada <sup>5)</sup> .....	83	81	88	89	1 054	721
<b>Arbeitstäglich.</b>						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet) .....	36,6	37,1	34,2	33,7	32,3	35,9
Saargebiet .....	6,0	5,9	5,6	5,3	5,3	4,8
Luxemburg .....	8,0	7,8	7,6	7,5	7,5	7,6
Belgien .....	11,2	11,2	10,8	10,6	10,7	10,3
Frankreich .....	28,9	29,0	28,4	28,0	27,6	25,5
Großbritannien .....	21,5	20,7	19,4	19,4	18,4	20,3
Ver. Staaten v. Amerika <sup>4)</sup>	127,8	124,0	121,7	107,6	103,4	99,4
<b>Rohstahl.</b>						
<b>Insgesamt.</b>						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet) .....	1 421	1 416	1 316	1 250	14 517	16 168
Saargebiet .....	187	186	179	170	2 073	1 895
Luxemburg .....	230	226	221	215	2 572	2 471
Belgien .....	340	342	349	325	3 934	3 706
Frankreich .....	819	810	805	794	9 387	8 306
Großbritannien .....	854	822	874	765	8 662	9 243
Rußland (UdSSR) .....	.	.	415	351	4 273	3 723
Polen .....	121	125	127	112	1 435	1 244
Schweden .....	.	59	59	57	595	531
Österreich .....	.	.	51	51	636	551
Italien <sup>3)</sup> .....	200	183	180	175	1 963	1 595
Ver. Staaten v. Amerika <sup>4)</sup>	5 358	5 017	5 139	4 275	50 666	44 094
Kanada .....	128	124	139	120	1 258	922
<b>Arbeitstäglich.</b>						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet) .....	56,8	56,6	52,7	50,0	47,4	52,8
Saargebiet .....	7,5	7,5	7,2	6,8	6,8	6,2
Luxemburg .....	9,2	9,0	8,5	8,6	8,4	8,1
Belgien .....	13,6	13,7	13,4	13,0	12,9	12,2
Frankreich .....	32,8	32,4	31,0	31,8	30,8	27,2
Großbritannien .....	34,2	32,9	34,9	30,6	28,2	30,1
Ver. Staaten v. Amerika <sup>4)</sup>	198,4	193,0	197,7	158,6	162,9	141,8

<sup>1)</sup> Ohne Ferrolegierungen. — <sup>2)</sup> Nur Koksroheisen. — <sup>3)</sup> Ohne Schweißstahl. — <sup>4)</sup> Nur Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — <sup>5)</sup> Berichtigt.

In den Vereinigten Staaten von Amerika waren 215 Hochöfen tätig gegen 212 am Ende des Vormonats. Die Roheisenerzeugung erreichte arbeitstäglich mit 127763 t einen neuen Rekord, ebenso die arbeitstägliche Rohstahlherstellung, die auf 198437 t stieg. Die Kapazität der Stahlwerke beträgt nach der Berechnung von Ende Dezember 1928 199260 t, sie war also im Berichtsmonat bis auf 0,5 vH ausgenutzt. Zum ersten Male seit November v. J. zeigte der Auftragsbestand des Stahltrustes infolge sehr starker Versandtätigkeit wieder eine Abnahme um 125580 t auf 4,373 Mill. t.

**Die Bautätigkeit im Mai 1929.**

Die während des Monats April eingetretene Belebung der Wohnungsbautätigkeit hat sich auch im Mai fortgesetzt. Die Zahl der zum Bau genehmigten und der fertiggestellten Wohnungen hat weiterhin zugenommen; die Zahl der begonnenen Wohnungen hielt sich zwar nicht auf der außergewöhnlichen Höhe des Vormonats, war jedoch immer noch größer als im Mai 1928 und auch größer als die der Fertigstellungen.

In den berichtenden Groß- und Mittelstädten wurden im Mai 3913 Wohngebäude gegen 3117 im Vormonat und 16433 Wohnungen gegen 14971 zum Bau genehmigt, also trotz der Finanzierungsschwierigkeiten, die sich im Mai erheblich verstärkt haben, 26 bzw. 10 vH mehr als im Vormonat. Das Ergebnis des Mai 1928 wurde in den bereits damals berichtenden Städten bei den Wohngebäuden um 42 vH und bei den Wohnungen um 45 vH übertroffen. In den ersten 5 Monaten des Jahres zusammen sind in 95 Städten 57273 Baugenehmigungen für Wohnungen erteilt worden gegen 40129 in der entsprechenden Zeit des Vorjahres, d. h. 43 vH mehr.

Begonnen wurden in 92 Städten, die hierüber Angaben liefern, 3193 Wohngebäude gegenüber 3791 im April, also 16 vH weniger, und 14093 Wohnungen gegen 19182, mithin 27 vH weniger. Das Ergebnis des Mai 1928 wurde jedoch bei den Wohngebäuden um 38 vH, bei den Wohnungen sogar um 50 vH (in 91 Städten 13846 Wohnungen gegen 9206) übertroffen. In den ersten 5 Monaten zusammen ist der Bau von 42930 Wohnungen gegen 34967 im Vorjahr begonnen worden (23 vH mehr). Von diesen entfielen 32488 (im Vorjahr 17274) auf die beiden letzten Monate.

Der Reinzugang betrug in den 96 Berichtsstädten 1891 Wohngebäude gegen 1281 im April (48 vH mehr) und 8592 Wohnungen gegen 5675 (51 vH mehr). Trotz dieser bedeutenden Zunahme blieb die Zahl der fertiggestellten Wohnungen auch im Berichtsmonat noch erheblich hinter der Zahl der begonnenen Wohngebäude und Wohnungen zurück, so daß der Baubestand eine weitere Zunahme erfuhr. Die Zahl der in Arbeit begriffenen Wohnungen war Ende Mai in den Städten, die Angaben über den Baubeginn liefern, um über 10000 Wohnungen — d. h. um etwa 9 vH der im Jahre 1928 insgesamt in Neubauten erstellten Wohnungen — größer als Ende Mai bzw. Ende Dezember 1928. Gegenüber dem Mai des Vorjahres blieb im Berichtsmonat der Reinzugang an Wohngebäuden noch um 4 vH zurück; der Reinzugang an Wohnungen war dagegen bereits um 3 vH größer als damals. In den ersten 5 Monaten des Jahres zusammen sind in den Berichtsstädten 35051 Wohnungen von der Baupolizei abgenommen worden gegen 43751 im Vorjahr (20 vH weniger).

Für Gebäude zu öffentlichen, gewerblichen und sonstigen wirtschaftlichen Zwecken wurden im Mai 802 Baugenehmigungen erteilt gegen 777 im Vormonat. Hinter dem Ergebnis des Mai 1928 blieb die Zahl der Bauerlaubnisse in den bereits damals berichtenden 92 Städten um 15 vH zurück. Der Bau von 591 solcher Gebäude (in 92 Städten) wurde begonnen, d. h. ebensoviel wie im Vormonat und 13 vH mehr als im Mai 1928. Die Zahl der Fertigstellungen hat sich (in 96 Städten) von 373 auf 425 (um 14 vH) erhöht, war aber um 25 vH (410 Gebäude gegen 545) kleiner als im Mai 1928. In den ersten 5 Monaten zusammen wurden in den Berichtsstädten 12 vH Baugenehmigungen für Nichtwohngebäude weniger als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres erteilt, 10 vH Bauten weniger begonnen und auch 10 vH weniger fertiggestellt.

In den 85 Groß- und Mittelstädten, die von den Gebäuden für gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke die Größe des umbauten Raumes angeben, ist die Zahl der Bauerlaubnisse gegenüber dem April um 4 vH, die Größe des umbauten Raumes von 0,79 Mill. cbm auf 0,94 Mill. cbm oder um 20 vH gestiegen. Hinter dem Ergebnis des Mai 1928 blieb der Umfang der Bau-

genehmigungen nach der Zahl der Gebäude um 15 vH, nach der Größe des umbauten Raumes um 21 vH zurück. In den 85 Städten wurde mit dem Bau von 472 solchen Gebäuden mit 0,79 Mill. cbm begonnen gegen 460 Gebäude mit 0,74 Mill. cbm im Vormonat und 417 Gebäude mit 0,91 Mill. cbm im Mai 1928. Die Größe der begonnenen Bauten übertraf also um 7 vH das Ergebnis des Vormonats, sie war aber wiederum — trotz der nicht unerheblichen Zunahme der Zahl nach — um 13 vH kleiner als im Mai 1928. Die Zahl der Fertigstellungen hat sich von 368

im April auf 400 im Mai, d. h. um 9 vH erhöht, der umbaute Raum ist sogar von 0,74 Mill. cbm auf 0,94 Mill. cbm oder um 27 vH gestiegen. Der Mai 1928 wurde wie in den beiden Vormonaten nach dem umbauten Raum — im Gegensatz zur Zahl der fertiggestellten Gebäude — erheblich übertroffen, nämlich um 0,27 Mill. cbm oder 40 vH.

Für 44 öffentliche Gebäude (im Vormonat für 25) mit 465200 cbm umbautem Raum (300500 cbm) wurden in 86 Groß- und Mittelstädten Baugenehmigungen erteilt, 34 (31) öffentliche Gebäude mit 393600 (394300) cbm wurden begonnen und 19 (15) mit 122800 (142200) cbm fertiggestellt.

Die Bautätigkeit im Mai 1929.

Table with columns for Städte, Bauerlaubnisse, Begonnene Neubauten, Bauvollendungen. Sub-columns include Gebäude, Wohngebäude, öffentlich, gewerblich, Zweck, etc. Rows list various cities like Aachen, Altona, Augsburg, etc., with corresponding counts and volumes.

Marktverkehr mit Vieh im Juni 1929.

Die Beschickung der 38 wichtigsten deutschen Schlachtviehmärkte mit Lebendvieh zeigt den für Juni typischen Mehrauftrieb an Schafen und eine Verringerung des Angebots an Rindern, Kälbern und Schweinen. Die Zufuhr an Schafen hat gegenüber dem Vormonat um 32,3 vH zugenommen, während sich bei Rindern ein Minderangebot um 6,8 vH, bei Kälbern und Schweinen um 19,6 bzw. 13 vH ergibt. Die Entwicklung war in der Hauptsache durch inländische Anlieferungen bestimmt. Von den geschlachteten auf den Markt gebrachten Tieren ist bei Rindern, Kälbern und Schweinen eine Verringerung des Angebots um 5,9 vH und 30,8 vH bzw. 28 vH, bei Schafen eine Zunahme um 14,6 vH festzustellen. Der Anteil des ausländischen Viehs (lebend und geschlachtet) an der gesamten Marktbeschickung ist bei Rindern auf 15 vH (im Vormonat 13,1 vH) gestiegen, bei Kälbern, Schweinen und Schafen dagegen mit 9,7 vH (10,1) und 0,9 vH (0,6) bzw. 6,1 vH (6,7) fast unverändert geblieben.

Im einzelnen sind während des Berichtsmonats den 38 Hauptmarktorten Deutschlands zugeführt worden:

Marktverkehr im Juni 1929.

Table with columns: Tiergattungen, lebend (Stück) im ganzen, davon aus dem Ausland, dem Schlachthof des jew. Marktortes zugeführt, geschlachtete (Stück) im ganzen, davon aus dem Ausland. Rows include Rinder, Kalber, Schweine, Schafe.

Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres weist der Marktverkehr mit lebendem Vieh im Berichtsmonat für 37 Marktorte (ohne Braunschweig) bei Rindern und Kälbern eine Erhöhung des Angebots, und zwar um 0,7 vH bzw. 2,8 vH, auf, während sich bei Schweinen und Schafen eine Abnahme um 14,5 bzw. 11,8 vH zeigt. An geschlachteten auf den Markt gebrachten Tieren ist nur bei Schafen eine Zunahme, und zwar um 31,6 vH eingetreten.

Marktbeschickung mit lebenden Tieren (Stück).

Table with columns: Zeitraum, Rinder (insgesamt, davon aus dem Ausland), Kalber (insgesamt, davon aus dem Ausland), Schweine (insgesamt, davon aus dem Ausland), Schafe (insgesamt, davon aus dem Ausland). Rows include Juni 1929, Mai 1929, Monatsdurchschnitt, April/Juni 1929, Jan./März, April/Juni 1928, April/Juni 1928\*, I. Halbjahr 1929\*, I. 1928\*.

\*) 38 Marktorte (einschl. Braunschweig). — \*\*) 37 Marktorte (ohne Braunschweig).

Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) in vH im Juni 1929 gegenüber:

Mai 1929\*) Monatsdurchschnitt April/Juni 1929\*) Juni 1928\*\*)

Small table showing percentage changes for Rinder, Kalber, Schweine, Schafe comparing May 1929, monthly average April/June 1929, and June 1928.

1) Darunter 1 Altersheim mit 41 Zimmern. — 2) Außerdem 39 Einzelzimmer in einem Diakonissenhaus. — 3) Ohne Nürnberg. — 4) Ohne Bremen, Essen, Hannover und Gera. — 5) Ohne Frankfurt a. M. — 6) Ergänzende Zahlen.

1) 38 Marktorte. — 2) 37 Marktorte (ohne Braunschweig).

**Saatenstand im In- und Ausland.**

**Saatenstand im Deutschen Reich Anfang Juli 1929.** Durch den vorwiegend günstigen Witterungsverlauf im Monat Juni ist die Weiterentwicklung der Pflanzen allgemein gefördert worden. Die Winterhalmfrüchte sind allerdings im Halm vielfach kurz geblieben, werden im übrigen aber durchweg befriedigend beurteilt. Die Blüte von Winterroggen und Winterweizen ist fast überall gut und rasch vonstatten gegangen, nur vereinzelt ist sie durch Regenfälle der letzten Zeit etwas beeinträchtigt worden. In Süddeutschland ist bei Winterroggen nicht selten durch Niederschläge Lagerung eingetreten. Der Stand der Sommersaaten ist im allgemeinen ebenfalls zufriedenstellend; die zeitweilige Trockenheit hat aber das Wachstum des Sommergetreides, vor allem auf leichten Böden, etwas aufgehalten. Von den Hackfrüchten zeigen die Kartoffeln, obgleich sie nur ungleichmäßig aufgelaufen waren, nunmehr durchweg einen günstigen Stand. In einigen Gegenden von Norddeutschland blieben sie infolge der verzögerten Bestellung hinter normalen Jahren noch zurück. Die Rüben haben ein gesundes und kräftiges Aussehen, ihr Wachstum macht gute Fortschritte. Der Ertrag der Heuernte, die jetzt fast überall im Gange ist, ist der Beschaffenheit nach gut, der Menge nach bleibt er größtenteils hinter den Erwartungen zurück. An Schädlingen treten in stärkerem Umfange nur Erdflöhe und Engerlinge auf.

**Saatenstand im Deutschen Reich<sup>1)</sup>.**

Fruchtarten	Reichsdurchschnitt			Preußen	Niederrhein- Schwern	Thüringen	Bayern	Württemberg
	Anfang							
	Juli 1929	Juni 1928	Juli 1913					
	Anfang Juli 1929							
Winterroggen..	2,8	2,9	2,6	2,9	3,0	2,6	2,4	2,4
Winterweizen..	2,3	2,8	2,7	3,0	3,0	2,5	2,3	2,4
Winterspelz ..	2,5	2,6	2,4	2,3	2,9	2,7	2,3	2,5
Wintergerste ..	3,3	3,5	2,9	3,4	3,1	2,7	2,5	2,6
Sommerroggen	2,9	2,9	2,9	2,6	3,0	3,1	2,9	2,5
Sommerweizen	2,8	2,8	2,8	2,7	2,9	3,0	2,7	2,4
Sommergerste ..	2,5	2,6	2,6	2,4	2,7	2,9	2,7	2,2
Hafer .....	2,7	2,8	2,9	2,8	2,8	2,8	2,3	2,6
Frühkartoffeln	2,7	2,9	.	2,8	3,1	2,6	2,3	2,5
Spätkartoffeln	2,8	3,0	3,0	2,7	2,9	3,2	2,7	2,4
Zuckerrüben ..	3,0	2,8	3,1	.	3,0	3,2	2,8	2,4
Runkelrüben ..	2,9	2,8	3,0	.	3,0	3,2	2,9	2,6
Klee .....	2,9	3,0	3,2	2,7	3,2	2,7	3,1	2,3
Luzerne .....	2,8	2,9	3,0	2,5	3,1	2,9	3,1	2,6
Bewässerungswiesen .....	2,7	2,8	2,8	2,1	3,1	3,0	2,9	2,3
Andere Wiesen	2,9	3,0	3,2	2,5	3,3	3,3	3,3	2,2

<sup>1)</sup> Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

**Stand der Reben im Deutschen Reich Anfang Juli 1929.** Die Nachrichten über den Stand der Weinberge sind bisher noch etwas zurückhaltend, lauten aber im allgemeinen nicht ungünstig.

Die Blüte der Reben hat größtenteils um die Mitte des Monats Juni gut eingesetzt. Soweit die Blüte in den unteren Lagen schon vorbei ist, bildet sich ein allgemein befriedigender Traubensatz. Die Rebstöcke, die nicht durch den Frost gelitten haben, weisen ein gesundes und kräftiges Aussehen auf.

Für die wichtigsten deutschen Weinbaugebiete lautet die Beurteilung des Rebstandes fast durchweg besser als im Vormonat. In Gegenüberstellung mit diesem Zeitpunkt ergibt sich unter Zugrundelegung der Zahlennoten 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering folgende Begutachtung:

Preuß. Rheingebiet .....	2,4 (2,4)	Rheinhesen .....	3,0 (3,2)
Übriges preuß. Rheingebiet ..	2,4 (3,9)	Rheinpfalz .....	2,5 (3,1)
Nahgebiet .....	2,5 (4,4)	Unterfranken .....	2,7 (2,8)
Mosel-, Saar- u. Ruwerg. ....	2,9 (3,7)	Neckarkreis .....	3,2 (3,3)
Badische Weinbaugebiete ..	2,5 (2,7)	Jagstkreis .....	3,1 (3,6)

**Saatenstands- und Erntennachrichten des Auslandes.** In ähnlich befriedigender Weise wie in Deutschland werden die Saatenstandsverhältnisse auch in Mitteleuropa und in den westlichen und südlichen Ländern Europas beurteilt, wo die Witterungsverhältnisse der Weiterentwicklung ebenfalls im ganzen durchaus zuträglich gewesen sind. Auch in Rußland (UdSSR) werden die Aussichten für die neue Ernte im allgemeinen als gut bezeichnet. Besonders vorteilhaft scheinen die Aussichten in der Ukraine, in den Schwarz-erdedistrikten und im Nordkaukasus zu liegen, während sie im Wolgagebiet infolge ungenügender Regenfälle noch zu wünschen übriglassen.

Nicht vollständig geklärt scheinen bisher die Verhältnisse in den Balkanländern zu sein, wo durch den ungewöhnlich rauhen Winter umfangreichere Schädigungen entstanden sind, als man ursprünglich angenommen hatte. Aber auch dort haben sich die Erwartungen auf günstige Ernteergebnisse verstärkt. Wenn auch an Wintergetreide die Ergebnisse des Vorjahres kaum erreicht werden dürften, so steht doch das Sommergetreide jetzt in den Balkanländern vielversprechend. Sehr günstig entwickelt hat sich namentlich der Mais, der im allgemeinen auch eine größere Anbaufläche aufweist. Auch an Gerste und Hafer sind die Aussichten gute, besonders in Rumänien, wo nach den vorläufigen Schätzungen an Gerste ein Ertrag von 24,85 Mill. dz und an Hafer von 12,45 Mill. dz angenommen wird gegen 15 Mill. bzw. 9,8 Mill. dz im Vorjahre. In Ungarn steht der Beginn der neuen Weizenernte unmittelbar bevor, während in Italien und Spanien bereits mit dem Weizenschnitt, und zwar unter günstigen Bedingungen, begonnen wurde. In Spanien wird die neue Ernte bis jetzt auf rund 38 Mill. dz gegen 33,4 Mill. dz im Jahre 1928 veranschlagt, während in Ungarn nur ein Weizenertrag von insgesamt 19,2 Mill. dz geschätzt wird gegen 27 Mill. dz im Vorjahre. In Italien wird ungefähr der gleich hohe Ertrag als 1928 erreicht, in Frankreich erwartet man eine über dem Durchschnitt liegende Ernte.

Im Gegensatz zu diesen im allgemeinen günstigen Beurteilungen in Europa stehen nunmehr die Nachrichten aus Nordamerika, die jetzt ganz allgemein von einer erheblichen Verschlechterung der bisher sehr günstigen Aussichten für die neue Getreideernte sprechen. Nach ziemlich übereinstimmenden Meldungen sollen sowohl in den Hauptweizengebieten der Vereinigten Staaten als auch in Kanada die diesjährigen Erträge beträchtlich hinter den vorjährigen Ergebnissen zurückbleiben. Die Ursache hierfür soll daran liegen, daß in den Winterweizengebieten zu große Nässe, in den Sommerweizengebieten jedoch, trotz gelegentlicher Regenschauer, zu große Trockenheit herrschte, wodurch einestheils das völlige Ausreifen des Wintergetreides verhindert und die Beschaffenheit der Körner herabgemindert, andernteils die Entwicklung der Sommersaaten beeinträchtigt wurde. Private Schätzungen veranschlagen nunmehr die diesjährige Weizenernte der Vereinigten Staaten auf 23,2 Mill. t gegenüber 24,1 Mill. t zu Anfang Juni 1929 und 24,5 Mill. t im Jahre 1928. In Kanada soll sogar mit einem verhältnismäßig noch erheblicheren Ausfall im Vergleich zur vorjährigen, allerdings außergewöhnlich großen Ernte zu rechnen sein. Nach privaten Schätzungen soll die diesjährige Ernte dort um ungefähr ein Drittel hinter dem vorjährigen Ertrag zurückbleiben. Ob und wie weit diese ungünstigen Beurteilungen den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen, muß erst abgewartet werden. Jedenfalls befinden sich in Kanada die Sommersaaten noch in einem Stadium, das sehr wohl noch eine Besserung ermöglicht, zumal in letzter Zeit in den bedrohten Sommerweizengebieten bereits stärkerer Regen gefallen ist.

Ans Argentinien lauten die Nachrichten über den Saatenstand noch widersprechend, teilweise ist er durch leichte Regenfälle begünstigt worden. Auch in Australien haben leichte Niederschläge die Saaten gefördert.

# HANDEL UND VERKEHR

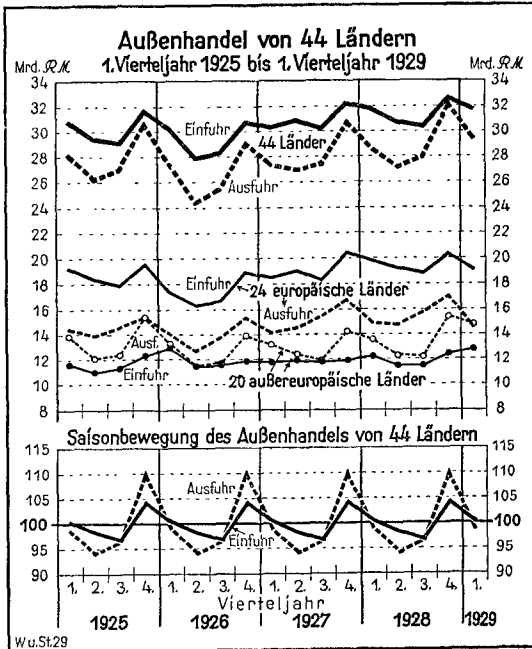
## Der Welthandel im 1. Vierteljahr 1929.

Der Welthandel ist im 1. Vierteljahr 1929 gegenüber dem vorhergehenden Vierteljahr nicht unerheblich zurückgegangen. Der Außenhandelsumsatz von 44 Ländern, auf die etwa  $\frac{2}{3}$  des gesamten Welthandels entfallen, verringerte sich um 5,7 vH. Dabei ist der Rückgang der Ausfuhr erheblich stärker (um 9,3 vH) als der der Einfuhr (um 2,2 vH).

Da sich eine ähnliche Bewegung in den vorhergegangenen Jahren zeigte, kann angenommen werden, daß der Rückgang in der Hauptsache als jahreszeitlich bedingt zu werten ist. Daneben dürfte allerdings auch die besonders große Kälte in den ersten Monaten dieses Jahres in Europa die rückläufige Bewegung mit veranlaßt haben.

**Außenhandel von 44 Ländern im 4. Vierteljahr 1928 und im 1. Vierteljahr 1929.**

Bezeichnung	4. Vierteljahr 1928	1. Vierteljahr 1929	Zunahme (+) bzw. Rückgang (-)	
	in Mill. RM		in vH	
<b>Umsatz</b>				
44 Länder zusammen ....	65 053,9	61 328,4	- 3 725,5	- 5,7
24 europäische Länder ....	37 305,1	33 693,2	- 3 611,9	- 9,7
20 außereuropäische Länder	27 748,8	27 635,2	- 113,6	- 0,4
<b>Einfuhr</b>				
44 Länder zusammen ....	32 635,4	31 915,3	- 720,1	- 2,2
24 europäische Länder ....	20 285,3	19 100,5	- 1 184,8	- 5,8
20 außereuropäische Länder	12 350,1	12 814,8	+ 464,7	+ 3,8
<b>Ausfuhr</b>				
44 Länder zusammen ....	32 418,5	29 413,1	- 3 005,4	- 9,3
24 europäische Länder ....	17 019,8	14 592,7	- 2 427,1	- 14,3
20 außereuropäische Länder	15 398,7	14 820,4	- 578,3	- 3,8



Gegenüber dem 1. Vierteljahr 1928 hat der Außenhandelsumsatz der 44 Länder in ihrer Gesamtheit leicht zugenommen (um 1,4 vH).

Indes war die Entwicklung des Außenhandels gegenüber dem Vorjahr nicht einheitlich für alle Länder, vielmehr zeigt sich, daß nur die außereuropäischen Länder eine Steigerung (um 7,2 vH) ihres Außenhandels verzeichnen; der Außenhandel der europäischen Länder ist sogar (um 2,9 vH) zurückgegangen. Der Anteil der europäischen Länder am Welthandel hat sich somit weiter verringert.

**Außenhandel von 44 Ländern im 1. Vierteljahr 1928 und 1929.**

Bezeichnung	1. Vierteljahr 1928	1. Vierteljahr 1929	Zunahme (+) bzw. Rückgang (-)	
	in Mill. RM		in vH	
<b>44 Länder zusammen</b>				
Umsatz	60 471,1	61 328,4	+ 857,3	+ 1,4
Einfuhr	31 934,0	31 915,3	- 18,7	- 0,1
Ausfuhr	28 537,1	29 413,1	+ 876,0	+ 3,1
<b>24 europäische Länder</b>				
Umsatz	34 684,8	33 693,2	- 991,6	- 2,9
Einfuhr	19 783,3	19 100,5	- 682,8	- 3,5
Ausfuhr	14 901,5	14 592,7	- 308,8	- 2,1
<b>20 außereuropäische Länder</b>				
Umsatz	25 786,3	27 635,2	+ 1 848,9	+ 7,2
Einfuhr	12 150,7	12 814,8	+ 664,1	+ 5,5
Ausfuhr	13 635,6	14 820,4	+ 1 184,8	+ 8,7

Bei den europäischen Ländern hat — gegenüber dem 1. Vierteljahr 1928 — die Einfuhr stärker abgenommen als die Ausfuhr. Der größte Rückgang der Einfuhr ist bei Deutschland festzustellen — er beträgt 70 vH des Rückgangs aller europäischen Länder — und ist hier teils durch die rückgängige Konjunkturbewegung, vor allem aber durch den strengen Frost in den ersten Monaten dieses Jahres zu erklären. Die große Kälte dürfte auch die Hauptursache des Rückgangs der Einfuhr bei den Ländern gewesen sein, die nächst Deutschland an dem Rückgang der Ein-

fuhr der europäischen Länder in erster Linie beteiligt waren: Dänemark, Rußland (UdSSR), Schweden, die Niederlande, Polen, Rumänien und Finnland. Der Rückgang erstreckt sich bei diesen Ländern auf fast alle wichtigen Einfuhrwaren; besonders stark betroffen scheint jedoch fast überall die Getreideeinfuhr zu sein. Im Gegensatz zu dieser allgemein rückgängigen Entwicklung haben Frankreich und Italien eine nicht unerhebliche Zunahme ihrer Einfuhr gegenüber dem 1. Vierteljahr 1928 zu verzeichnen. Bei beiden Ländern ist diese Zunahme, die sich auf fast alle wichtigen Einfuhrwaren erstreckt, in erster Linie durch die bessere wirtschaftliche Lage zu erklären.

Die Ausfuhr zeigt bei fast allen europäischen Ländern einen Rückgang gegenüber dem 1. Vierteljahr 1928. Er ist am stärksten bei Frankreich, der Tschechoslowakei, Rumänien, Polen und Dänemark und dürfte in erster Linie auf die große Kälte in den ersten Monaten dieses Jahres und die geringere Einfuhr Deutschlands zurückzuführen sein. Der Rückgang der Ausfuhr Frankreichs entfällt zu 2/3, der der Tschechoslowakei und Polens zu 1/3, auf die Ausfuhr nach Deutschland. Eine Zunahme des Ausfuhrhandels von Bedeutung ist nur bei Deutschland, Rußland (UdSSR), Griechenland und Schweden festzustellen. Bemerkenswert ist, daß die Zunahme der Ausfuhr Deutschlands ausschließlich auf die außereuropäischen Länder entfällt; die Ausfuhr Deutschlands nach den europäischen Ländern hat abgenommen. Hieraus, wie aus der Tatsache, daß auch der Rückgang der Einfuhr Deutschlands zum größeren Teil auf die europäischen Länder entfällt und ferner bei der Mehrzahl aller europäischen Länder ein Rückgang, bei der Mehrzahl der außereuropäischen Länder dagegen eine Zunahme in Einfuhr und Ausfuhr zu verzeichnen ist, darf gefolgert werden, daß der Rückgang des Außenhandels der europäischen Länder insbesondere auf einem Rückgang des intereuropäischen Handelsverkehrs beruht.

Bei den außereuropäischen Ländern hat die Ausfuhr stärker zugenommen als die Einfuhr. Eine Steigerung der Ein-

**Außenhandel von 44 Ländern (in Mill. RM).**

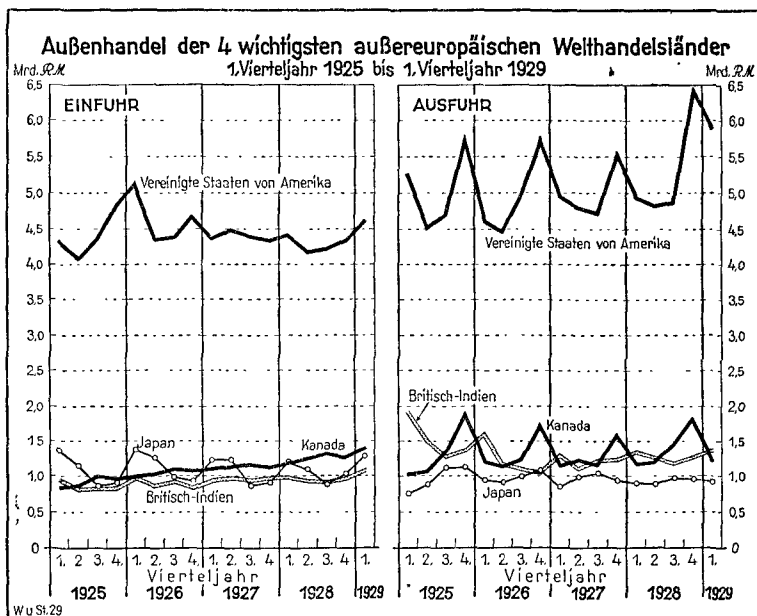
Länder	Einfuhr			Ausfuhr		
	1. Vierteljahr 1928	4. Vierteljahr 1928	1. Vierteljahr 1929	1. Vierteljahr 1928	4. Vierteljahr 1928	1. Vierteljahr 1929
Deutschland <sup>1)</sup> .....	3 833,4	*) 3 437,5	3 357,9	2 988,8	*) 3 284,4	3 061,5
Großbritannien .....	5 650,2	5 744,2	5 637,2	3 717,7	3 837,1	3 701,6
Irischer Freistaat .....	300,0	296,4	295,7	187,1	263,4	188,0
Frankreich <sup>2)</sup> .....	2 137,2	2 407,9	2 512,6	2 102,4	2 262,9	1 974,7
Belgien-Luxemburg .....	923,6	966,7	951,5	848,1	1 029,3	837,6
Niederlande .....	1 149,7	1 121,4	1 056,4	783,9	866,4	761,0
Dänemark .....	459,8	449,6	354,4	408,6	452,1	375,5
Norwegen .....	276,2	299,9	262,0	197,3	186,3	196,3
Schweden .....	438,8	511,0	336,0	287,6	559,0	317,5
Finnland .....	177,4	231,1	124,6	77,4	194,6	71,6
Estland .....	30,3	41,1	27,1	26,5	34,5	20,5
Lettland .....	49,1	72,3	54,6	49,3	51,1	31,5
Litauen .....	30,1	29,0	21,6	27,9	30,8	23,2
Rußland (UdSSR) .....	414,2	360,2	311,2	292,4	387,4	349,9
Polen-Danzig .....	429,3	365,5	374,0	293,6	330,8	257,1
Tschechoslowakei .....	569,5	691,7	569,8	608,1	778,8	512,4
Österreich .....	444,6	515,2	428,8	311,7	351,5	270,5
Ungarn .....	211,6	243,0	187,7	137,5	180,5	139,0
Jugoslawien .....	141,1	153,3	122,0	101,2	138,5	96,9
Rumänien .....	212,4	198,8	159,4	157,8	187,1	105,3
Bulgarien .....	51,5	57,7	50,2	43,2	52,3	45,9
Griechenland .....	183,7	188,1	169,4	84,4	148,3	135,3
Schweiz .....	542,2	579,3	495,9	413,5	477,0	397,4
Italien .....	1 127,4	1 324,4	1 240,5	755,5	935,7	722,5
<b>24 europäische Länder</b>	<b>19 783,3</b>	<b>20 285,3</b>	<b>19 100,5</b>	<b>14 901,5</b>	<b>17 019,8</b>	<b>14 592,7</b>
Ägypten .....	242,9	312,4	264,7	278,1	400,9	317,7
Algerien .....	184,2	242,4	184,2	149,7	209,1	149,7
Franz. Marokko .....	70,1	93,4	80,0	31,7	63,5	40,0
Südafrik. Union .....	382,6	413,0	410,0	285,7	308,0	250,0
Palästina .....	32,7	40,4	37,3	13,4	7,3	10,9
Britisch Indien .....	985,0	974,1	1 069,6	1 360,4	1 268,3	1 370,3
Britisch Malaya .....	588,3	505,5	530,0	572,7	560,7	540,0
Siam .....	84,2	69,0	76,1	117,5	94,3	109,0
Japan .....	1 175,7	1 018,7	1 282,4	895,8	956,9	915,2
Philippinen .....	147,6	143,6	147,6	176,5	176,9	190,0
Canada .....	1 171,8	1 268,0	1 391,3	1 163,4	1 844,1	1 224,6
Ver. St. v. Amerika .....	4 419,3	4 325,1	4 608,6	4 921,3	6 496,2	5 881,5
Haiti .....	21,8	27,7	15,9	38,3	22,2	27,4
Peru .....	72,0	70,0	75,0	104,8	141,8	110,0
Brasilien .....	437,9	517,9	451,9	490,1	516,6	501,4
Argentinien .....	957,8	991,2	957,8	1 280,4	823,8	1 280,4
Uruguay .....	93,1	106,0	93,1	150,4	122,4	150,4
Chile .....	139,0	186,9	138,5	277,8	292,2	353,4
Austral. Bund .....	711,6	808,0	709,9	861,8	887,9	911,5
Neuseeland .....	233,1	236,8	240,9	465,8	205,6	487,0
<b>20 außereuropäische Länder</b>	<b>12 150,7</b>	<b>12 350,1</b>	<b>12 814,8</b>	<b>13 635,6</b>	<b>15 398,7</b>	<b>14 820,4</b>

<sup>1)</sup> Ohne Saargebiet. — <sup>2)</sup> Berichtigte Zahlen. — <sup>3)</sup> Einschl. des Saargebiet's.

fuhr verzeichnen vor allem Canada, die Vereinigten Staaten von Amerika und — in geringerem Ausmaß — Japan, British Indien

schuk, Zinn und Kopra — nicht unerheblich hinter dem Vorjahresultat zurück.

Die erhebliche Einfuhrsteigerung Canadas erklärt sich durch die stark aufwärts strebende Wirtschaftsentwicklung dieses Landes, die durch die sehr günstige Ernte des letzten Jahres eine weitere Förderung erfuhr. Zugenommen hat vor allem die Einfuhr von Automobilen, Maschinen, elektrotechnischen Erzeugnissen, Textilwaren und Kupfer. Die Zunahme bei den Vereinigten Staaten hängt gleichfalls mit ihrer günstigen Wirtschaftslage zusammen, doch spielen hier auch Preissteigerungen (Kupfer, Seide, Leinwand) eine gewisse Rolle. Eine Zunahme der Ausfuhr weisen vor allem die Vereinigten Staaten auf (960 Mill. RM,  $\frac{1}{5}$  der Zunahme der Ausfuhr aller außereuropäischen Länder). Diese auch für die Vereinigten Staaten außergewöhnlich hohe Zunahme beruht in erster Linie auf einem Mehrexport von Automobilen, Maschinen, unedlen Metallen und Waren daraus. Die gleichen Waren wiesen auch im 4. Vierteljahr 1928 eine erhebliche Steigerung auf. Eine nicht unbedeutende Zunahme verzeichnen ferner Chile (Mehrausfuhr von Salpeter und Kupfer), Canada (Automobile und Rohmetalle), der Australische Bund (Weizen) und Japan (Rohseide). Einfuhr und Ausfuhr British Malayas blieben dagegen — in der Hauptsache infolge des Preisrückgangs von Kaut-



### Der Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im Mai 1929 (Güterverkehr).

Infolge starken Rückgangs im Güterversand (in den Ostseehäfen um 109 000 t oder 25 vH, in den Nordseehäfen um 211 000 t oder 16 vH) wurde der Umfang des Güterausstauschs im Vormonat trotz vermehrten Gütereinfangs (um 8 bzw. 5 vH) im Mai nicht behauptet. An dem Rückgang des Güterversands über See waren mit Ausnahme von Flensburg, Bremerhaven und der Rheinhäfen sämtliche Häfen beteiligt. Vor allem macht sich der Rückgang in der Düngemittel- und Getreideausfuhr einiger Häfen (Hamburg und Stettin) geltend.

In Hamburg stieg die Einfuhr von Reis, Mais, Benzin, Schmierölen und Steinkohlen.

Die Ausnutzung des Schiffsraumes zeigt dasselbe Verhältnis wie der Güterausstausch: während sie sich im Empfang (von 0,82 auf 0,84 t je N.-R.-T.) verbesserte, verringerte sie sich im Versand von 0,61 auf 0,52 t je N.-R.-T.

### Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im Mai 1929 (Güterverkehr).

Hafen	Güterverkehr über See				Veränderung gegen den Vormonat (= 100)	
	insgesamt		davon mit dem Ausland		Güterverkehr	Schiffsverkehr
	an	ab	an	ab		
	in 1000 t					
Königsberg <sup>1)</sup> .....	101,2	47,1	74,4	27,2	74	86
Stettin <sup>2)</sup> .....	297,7	179,4	246,0	151,8	109	109
Saßnitz <sup>3)</sup> .....	6,1	7,5	6,1	7,5	58	72
Rostock <sup>4)</sup> .....	15,4	16,8	13,7	16,6	59	65
Lübeck.....	100,6	64,6	74,0	61,2	91	102
Kiel.....	29,9	6,8	20,4	4,4	74	96
Flensburg.....	24,1	7,0	16,2	3,6	147	154
Hafen Hamburg <sup>5)</sup> ..	1 735,3	835,0	1 674,8	742,1	96	104
dagegen 1928.....	1 789,6	745,0	1 722,4	667,8	101	104
Bremen.....	235,1	167,7	200,1	137,8	95	99
Bremerhaven.....	80,0	18,8	78,2	12,7	138	177
Brake.....	11,5	2,6	11,2	2,6	42	37
Nordenham.....	30,2	1,7	29,7	1,3	97	44
Emden.....	265,2	98,4	258,8	36,2	102	99
Rheinhafen <sup>6)</sup> .....	21,5	28,4	2,8	8,5	113	-
Zusammen <sup>7)</sup> .....	2 954	1 482	2 706	1 214	96	101
April 1929 <sup>8)</sup> .....	2 801	1 802	2 533	1 504	137	125
Mai 1928.....	2 836	1 268	2 514	984	106	107

<sup>1)</sup> Schiffsverkehr auschl., Güterverkehr einschl. Pillau. — <sup>2)</sup> Einschl. benachbarter Oderhäfen. — <sup>3)</sup> Eisenbahnfahrverkehr. — <sup>4)</sup> Einschl. Warnemünde. — <sup>5)</sup> Umfaßt Hamburg, Altona, Harburg-Wilhelmsburg und Gemeinschaftshafen. — <sup>6)</sup> Nach der niederländischen Statistik. — <sup>7)</sup> Die angeführten Häfen umfassen schätzungsweise mehr als 95 vH des Güterverkehrs über See aller deutscher Häfen. — <sup>8)</sup> Berichtigte Zahlen. — <sup>9)</sup> Geschätzte Zahlen.

### Güterverkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen im Mai 1929.

Der Binnenschiffahrtsverkehr an den wichtigsten Verkehrspunkten stieg im Mai gegenüber dem April noch weiter, wenn auch unbedeutend, an. Dagegen war der Verkehr im Vergleich zum Mai des Vorjahres erheblich stärker, und zwar im ganzen um 5,3 Mill. t. In den Monaten Januar/Mai 1929 betrug der Verkehr 46,4 Mill. t gegenüber 56,3 Mill. t im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Somit blieb der Verkehr im Jahre 1929 zwar immer noch hinter demjenigen von 1928 zurück, doch verringerte sich der durch die Frostperiode bedingte Abstand zwischen beiden Jahren von Ende April bis Ende Mai von rund 15 Mill. t auf knapp 10 Mill. t.

### Binnenwasserstraßenverkehr wichtiger Verkehrspunkte im Mai 1929 (vorl. Ergebnisse).

Häfen, Schleusen und Grenzstellen	Güter insgesamt im Mai				Davon Kohlen im Mai 1929	
	1928		1929		an	ab
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang		
	in 1000 t					
Königsberg i. Pr.....	67,0	70,7	40,6	26,2	2,3	16,0
Kosel.....	46,2	71,1	345,2	308,7	1,2	293,9
Breslau.....	29,1	33,6	33,0	38,8	0,4	4,8
Stettin und Swinemünde....	149,0	177,9	101,6	152,3	49,4	50,1
Berlin (ohne äußere Stadtgeb.)	653,4	719,3	102,1	90,7	269,9	1,4
Schandau (Verkehr des Auslands) <sup>1)</sup> .....	91,7	116,3	114,0	111,6	-	39,5
Magdeburg.....	95,3	91,2	60,2	59,8	12,5	2,2
Hamburg.....	368,0	358,9	493,1	557,7	9,7	137,6
Hamburg, Altona u. Harburg-Wilhelmsburg <sup>2)</sup> .....	-	428,8	-	708,6	12,7	189,7
Hannover und Umgegend.....	67,5	52,0	35,5	31,4	47,6	-
Bremen, Weserschleuse <sup>3)</sup> ....	171,5	167,9	31,0	51,0	50,8	3,7
Schleuse Münster <sup>4)</sup> .....	111,3	281,4	383,9	283,9	4,9	255,8
Emden.....	191,8	143,2	89,9	255,3	133,8	-
Kehl.....	33,2	108,1	8,0	15,3	51,4	1,3
Karlsruhe.....	55,3	207,1	15,8	31,8	181,4	0,9
Mannheim u. Ludwigshafen....	268,9	800,9	77,8	147,8	460,4	0,1
Köln.....	88,9	129,0	58,9	128,6	21,2	82,5
Duisburg (Hafen).....	202,7	491,2	429,9	1 467,6	11,0	1 323,8
Schleuse Duisburg <sup>4)</sup> .....	198,1	442,1	847,1	1 026,0	3,4	906,6
Emmerich (Verkehr des Auslands) <sup>1)</sup> .....	1 886,3	2 735,2	1 335,4	2 527,9	1 616,7	179,0
Aschaffenburg.....	24,6	99,1	2,7	12,0	82,2	3,3
Frankfurt a. M.....	99,5	209,4	9,5	16,2	101,1	-
Regensburg und Passau.....	32,0	29,3	47,5	62,2	-	3,0
Zusammen.....	4 931	7 535	4 663	7 403	3 111	3 305
Vormonat = 100	80	99	80	102	99	97

<sup>1)</sup> D. h. Ankunft im Ausland, Abgang vom Ausland. — <sup>2)</sup> In der Summe nicht mitenthalten. — <sup>3)</sup> Ankunft = Durchgang zu Tal, Abgang = Durchgang zu Berg. — <sup>4)</sup> Ankunft = Durchgang zu Berg, Abgang = Durchgang zu Tal.



**Binnenschiffahrtsfrachtsätze in *R.M.* je t.**

Von — nach	Güterart	1913	1928		1929	
			Mai	April	Mai	
Rotterdam-Ruhrhäfen .....	Eisenerz	0,92	0,86	1,02	0,99	
Ruhrhäfen <sup>1)</sup> -Rotterdam .....	Kohlen		1,16	1,44	1,15	
„ <sup>1)</sup> -Antwerpen .....	„	1,43	1,90	2,21	1,83	
„ <sup>1)</sup> -Mannheim .....	„	1,76	3,00	2,98	2,68	
„ <sup>1)</sup> -Straßburg .....	„	3,15	4,90	4,42	4,00	
Mannheim-Ruhrhäfen .....	Schweres Massengut	1,20	1,40	1,55	1,12	
Hamburg-Berlin, Unterspree .....	Kohlen	2,85	3,50	3,85	3,90	
„ <sup>1)</sup> .....	Getreide	3,21	4,00	5,05	4,80	
„ <sup>1)</sup> -Tetschen .....	Schweres Massengut	5,10	6,88	8,60	6,80	
Magdeburg-Hamburg .....	Salze	1,70	1,96	2,10	1,98	
Dresden, Riesa-Hamburg .....	Schweres Massengut	2,24	2,55	3,55	3,00	
Kosel-Berlin, Oberspree .....	Kohlen	5,54	6,30	6,30	6,30	
Stettin-Kosel .....	Eisenerz	4,55	4,18	3,90	3,85	
„ <sup>1)</sup> -Berlin .....	Kohlen	1,90	2,00	2,25	2,20	

**Indexziffern der Binnenschiffahrtsfrachten.**

	100	122,5	134,4	124,6
Alle Wasserstraßen .....	100	122,5	134,4	124,6
Rheingebiet .....	100	119,8	134,3	120,3
Elbe-Oder-Gebiet .....	100	128,5	137,1	131,7

<sup>1)</sup> Durchschnittsfrachten aus Notierungen der Schifferbörse Duisburg-Ruhrort.

**Seefrachten im 2. Vierteljahr 1929.**

Die rückläufige Bewegung der überseeischen Getreidefrachten hat sich im 2. Vierteljahr 1929 fortgesetzt. Besonders stark (um durchschnittlich 24 vH) fielen bei nur schwacher Ausfuhr die Sätze für südaustralischen Weizen in Trampschiffen nach Europa. Aber auch in Nordamerika waren die Getreideverschiffungen verhältnismäßig gering. Die erheblichen Preissenkungen an den Weizenmärkten, z.T. hervorgerufen durch die hohen Vorräte und die zunächst guten amerikanischen Ernteaussichten, hatten eine starke Zurückhaltung der Verloader gegenüber der europäischen Nachfrage zur Folge. So blieb das nach Eröffnung der Schifffahrt auf dem St. Lorenzstrom zunächst kräftig einsetzende kanadische Getreidefrachtgeschäft im Mai und Juni schwach. Die Frachten von Montreal und Quebec nach Nordseehäfen, die im Mai noch 13,17 cts je 100 lbs betragen, gingen im Juni auf 11,23 cts zurück. Auch die Raten der Linienschifffahrt für Getreide von den Atlantikhäfen der Vereinigten Staaten nach dem europäischen Kontinent waren nach einer Steigerung von 9,50 cts je 100 lbs im April auf 11,50 im Mai bereits im Juni wieder um rd.  $\frac{1}{4}$  ct niedriger als im Vormonat. Sie sanken gegenüber dem 1. Vierteljahr 1929 um 17 vH.

Der in Nordamerika freigewordene Schiffsraum wandte sich zu einem Teile nach den La-Plata-Häfen, wo im Verlauf der Berichtszeit meist rege Verschiffungen von Mais und Weizen stattfanden, und übte dort einen Druck auf die Raten aus. Die Sätze von Rosario und San Lorenzo nach den Nordseehäfen waren im April und Mai bei durchschnittlich 24/4 $\frac{1}{2}$  sh je t ziemlich fest, gingen aber im Juni auf rd. 22/9 sh zurück. Die Minderung gegenüber Januar/März beträgt jedoch nur 3 vH.

Auch für Baumwolle nach Bremen waren die Frachten bei teilweise kleineren Verschiffungen niedriger als in der vorhergegangenen Berichtsperiode. So gaben die Sätze von Galveston nach Bremen um durchschnittlich 6 vH, von Houston um 8 vH und von Indien um 12 vH gegenüber dem 1. Vierteljahr 1929 nach.

Außergewöhnlich niedrig waren die Trampfrachten für asiatische Schwergüter infolge Mangels an Ladungen bei starkem Wettbewerb der Liniendampfer. Die Raten für Palmkerne von der Madrasküste betragen im Durchschnitt des Juni 18/9 sh je t gegen 27/6 sh im April, die Sätze für Reis von Burma 20/— sh gegen 25/9 sh für dieselben Zeiten. Sowohl die Juni- als auch die Aprilfrachten lagen z. T. beträchtlich unter dem Stande von 1913.

Das Zuckerfrachtgeschäft auf Kuba vergrößerte sich infolge stärkerer Verkäufe von Rohrzucker an englische Raffinerien. Wegen des vorherrschenden Überangebots von Schiffsraum waren die Frachten nach England und dem europäischen Festlande jedoch um 8 vH niedriger als im 1. Vierteljahr 1929. Auch die Sätze für Zucker von Java nach Europa gaben trotz zunehmender Verladungen erheblich nach.

Der Bedarf an Tanktonnage vergrößerte sich im Verlauf des 2. Vierteljahres beträchtlich. Die Folge war eine allgemeine Heraufsetzung der Raten für Erdöl nach der Nordsee in fast allen Exporthäfen, und zwar von den Golfhäfen der Vereinigten

**Seefrachten im 2. Vierteljahr 1929.**

Von — nach	Güterart	Mittlere Fracht		Schiffer 2. Viertelj. 1929 gegen	
		in Landeswährung	in <i>R.M.</i> je 1000 kg	1. Viertelj. 1929 (= 100)	2. Viertelj. 1928 (= 100)
Königsberg-Bremen .....	Getreide	9,00 <i>R.M.</i> je 1000 kg	9,00	113	96
„ -Niederlande .....	Holz	22,33 hlt je std	13,47	111	130
Emden-Stettin .....	Kohlen	5,35 <i>R.M.</i> je 1000 kg	5,35	84	121
Rotterdam-Westitalien .....	„	9 $\frac{1}{4}$ sh je 1016 kg	9,06	97	123
Dtsch.-Nordseehaf.-Hull .....	Salz	6/— sh je 4000 kg	6,12	100	100
Lübeck-Danemark .....	„	5,00 d. Kr je 4000 kg	5,60	69	109
Bilbao-Rotterdam .....	Erz	5/10 $\frac{1}{2}$ sh je 4016 kg	5,90	102	108
Huelva-„ .....	„	6/4 $\frac{1}{4}$ „	6,38	100	119
Südrussland-Nordseehäfen .....	Getreide	13/— „	13,06	96	120
Tynefluß-Hamburg, str. Rthh .....	Kohlen	4/6 „	4,52	93	121
Firth of Forth-Hamburg „ .....	„	4/11 „	4,94	87	115
England, Ostküste-Stettin ...	Heringe	1/9 $\frac{3}{4}$ sh je Faß	16,82	99	111
Narvik-Emden, Rotterdam	Erz	3,71 s Kr. je 1000 kg	4,19	100	—
Oxelösund-Stettin .....	„	3,27 „	3,69	100	108
Rotterdam-Buenos Aires .....	Kohlen	11/1 $\frac{1}{4}$ sh je 4016 kg	11,17	97	110
Dtsch.-Nordseehäfen-Buenos Aires ...	Papier	1)28/4 sh je 4000 kg	28,91	113	126
„ -Rio de Janeiro .....	Zement	15/— „	15,31	100	100
„ -Ver.Staat, Atl.-H. ...	Kainit	3,50 \$ je 1000 kg	14,72	100	100
„ -Japan, China ...	Maschinen- teile (außer Schanghai)	75/— sh je 1000 kg	76,53	100	100
Ob. La Plata-Nordseehäfen .....	Getreide	23/10 sh je 4016 kg	23,94	97	107
Buenos Aires-Dtsch.-Nordseehäfen	Getreide	1/2 pence je lb	84,36	100	100
Santos-Dtsch.-Nordseehäfen .....	Kaffee	62/— sh je 4000 kg	63,26	100	96
Vereinigte Staaten, Atl.-H.-Nordseehäfen	Getreide	10,62 cts je 100 lbs	9,85	83	120
„ -Golfh-„ .....	Petroleum	17/7 $\frac{1}{2}$ sh je 4016 kg	17,70	118	100
„ -Galveston-Bremen .....	Baumwolle	41,50 cts je 100 lbs	38,43	94	101
Montreal-Nordseehäfen ...	Getreide	12/25 „	11,34	—	105
Vancouver-„ .....	„	28/13 $\frac{3}{4}$ sh je 4016 kg	28,27	88	106
Bombay, Karachi-„ .....	Schwergut	20/4 „	20,42	86	92
Madrasküste-„ .....	Palmkerne	23/1 $\frac{1}{2}$ „	23,23	78	84
Burma-„ .....	Reis	23/9 „	23,85	85	88
Wladiwostok-„ .....	Bohnen	26/8 $\frac{1}{2}$ „	26,82	84	94

<sup>1)</sup> Ab Mai einschl. 5 sh Sonderzuschlag.

Staaten um 18 vH, von Kalifornien um 11 vH, von den süd-russischen Häfen um 23 vH und Constanza um 18 vH gegenüber Januar/März 1929.

Die Frachtnotierungen für Erze von Spanien und Nordafrika veränderten sich in nur geringem Maße. Dagegen zogen die skandinavischen Erzfrachten von Luleå und Gefle nach Rotterdam infolge beträchtlicher Zunahme der Verschiffungen an. Bemerkenswert ist die seit Mai des Jahres wieder stärker hervortretende Erzausfuhr Australiens nach Nordseeplätzen; die Frachten von Whyalla, einem der australischen Erzverschiffungshäfen, nach Rotterdam betragen rd. 20 sh je t.

Die englische Kohlenausfuhr von April bis Juni 1929 war großenteils lebhaft. Besonders rege war der Versand nach Frankreich, den Ländern an der Nordsee und dem Mittelmeer. Dabei wurden die Häfen der Ostküste zeitweise stärker begünstigt als Cardiff und Swansea. Die Gestaltung der Frachten war uneinheitlich. Sie sanken von Westengland nach Genua um 4 vH und nach Buenos Aires um 3 vH, stiegen jedoch nach Rouen um 4 vH und nach Rio de Janeiro um 8 vH gegenüber dem 1. Vierteljahr 1929. Großer Tonnagemangel steigerte im Juni die Sätze für Kohlen von den Tynehäfen nach Nord- und Ostseehäfen z. T. beträchtlich; im Durchschnitt des 2. Vierteljahres blieben sie jedoch durchweg unter dem Stande von Januar bis März.

Auch für deutsche Ausfuhrkohlen über Rotterdam wurden auf den wichtigsten Strecken niedrigere Frachten als im 1. Vierteljahr 1929 notiert. Die Raten von Rotterdam nach Westitalien und dem La Plata gaben um je 3 vH und nach Stettin um 16 vH nach. Die Kohlenausfuhr über Danzig und Gdingen war wieder lebhaft, und die Frachten hatten gegen Ende der Berichtszeit besonders nach Skandinavien und dem Baltikum steigende Tendenz.

**Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100).**

Zeit	Kustenverkehr	Europ. Verkehr aus- gehend	ein- gehend	Außereurop. Verkehr aus- gehend	ein- gehend	Gesamtindex- ziffer
April 1929 .....	127,9	100,5	110,1	116,4	97,7	106,7
Mai „ .....	118,3	98,7	110,5	115,9	98,8	105,8
Juni „ .....	120,1	101,3	115,9	118,9	92,7	107,3
2. Vierteljahr 1929 ..	122,1	100,2	112,2	117,1	96,4	106,6
1. „ „ ..	128,3	104,4	117,8	117,3	101,0	111,3
2. „ „ 1928 ..	107,0	85,0	104,0	113,8	89,0	96,5

Die ausgehende Linienschifffahrt erhöhte am 15. Mai die Frachten nach der Levante um 5 bis 10 vH. Für einzelne Warenarten, insbesondere für Röhren, ergeben sich jedoch Ratenerhöhungen bis zu 40 vH. Im Verkehr mit der Ostküste Südamerikas wurden aus Wettbewerbsgründen neue Ausnahmefrachtsätze bekanntgegeben, die z. T. beträchtliche Ermäßigungen gegenüber den Tarifraten darstellen. Auch einige Frachten im Verkehr mit Cuba und Niederländisch-Indien gingen zurück. Für die Heimfahrt setzte die deutsche Linienschifffahrt die Raten für Kupfer von den Atlantikhäfen der Vereinigten Staaten nach

Hamburg von 5,25 \$ im Mai auf 7,00 \$ im Juni herauf, ermäßigte dagegen die Frachten für Schmalz von New York nach deutschen Nordseehäfen von 35 cts auf 30 cts je 100 lbs.

Die Indexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr (einschl. der Beförderung über nichtdeutsche Häfen) war im 2. Vierteljahr um 4,2 vH niedriger als im 1. Vierteljahr 1929. Die Steigerung des Gesamtfrachtenindex im Juni um 1,4 vH gegenüber Mai ist hauptsächlich auf die beträchtliche Erhöhung der Sätze für Petroleum sowie einiger Kohlen- und Holzfrachten im Nord- und Ostseegebiet zurückzuführen.

## PREISE UND LÖHNE

### Die Bewegung der Großhandelspreise im 1. Halbjahr 1929.

Von Anfang Januar bis Anfang Juli 1929 hat sich die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise unter dem Einfluß rückläufiger Preise für industrielle Rohstoffe, Halb- und Fertigwaren leicht gesenkt (um 1,1 vH). Gegenüber dem Stand zur gleichen Zeit des Vorjahrs beträgt der Rückgang, an dem in diesem Zeitraum (Anfang Juli 1928 bis Anfang Juli 1929) auch die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse beteiligt sind, rd. 3 vH.

Unter den Agrarstoffen lagen die Preise für pflanzliche Nahrungsmittel nach der vorübergehenden Senkung im Mai Anfang Juli im Durchschnitt wieder auf dem Stand von Anfang 1929. Die Indexziffer für Schlachtvieh hat beträchtlich (um 13,0 vH, gegenüber dem Vorjahr um 16,6 vH) angezogen, während die Preise für Vieherzeugnisse seit Januar saisonmäßig auf etwa den Stand von Mitte 1928 zurückgegangen sind. Bei einer Aufgliederung der Indexziffer für Agrarstoffe nach überwiegend inlands- und überwiegend auslandsbestimmten Warenpreisen zeigt sich, daß im abgelaufenen landwirtschaftlichen Wirtschaftsjahr die vom Weltmarkt bestimmten Preise (niedriger lagen vor allem die

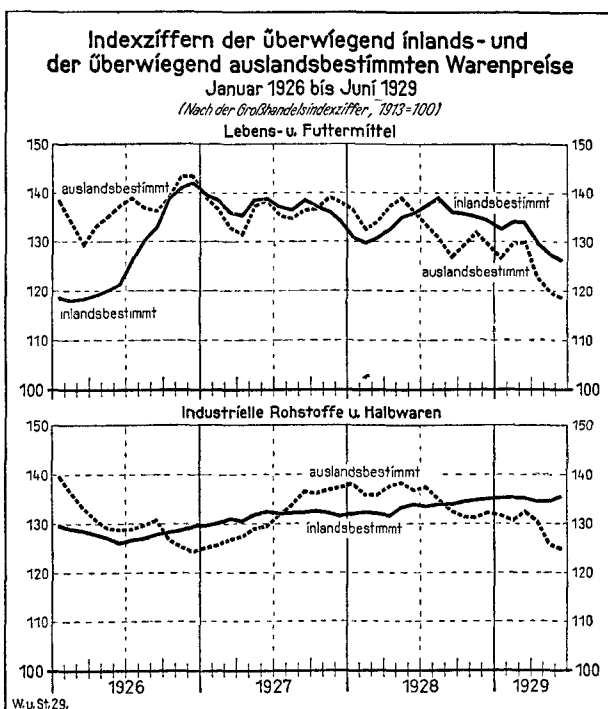
Preise für Weizen, Gerste, Mais und Ölkuchen) im Durchschnitt stärker als die überwiegend inlandsbestimmten Preise nachgegeben haben. Unter diesen wurde der Preisrückgang für Roggen, Kartoffeln, Zucker und Rinder durch höhere Preise für Schweine zum Teil ausgeglichen.

Die Indexziffer der Preise für industrielle Rohstoffe und Halbwaren ist seit Anfang des Jahres um 2,2 vH ge-

Deutsche Großhandelsindexziffer (1913 = 100).

Indexgruppen	Jahresdurchschnitt (Juli - Juni)			Juni 1929		Juli 1929		
	1926/27	1927/28	1928/29	Veränderung in vH 1928/29 gegen 1927/28	Monats- durchschnitt	Veränderung in vH gegen Vorm.	26.	3.
<b>I. Agrarstoffe</b>								
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	152,2	148,2	131,8	- 11,1	119,6	- 4,1	121,7	128,1
2. Vieh	116,7	108,5	120,0	+ 10,6	126,7	+ 5,5	130,0	135,3
3. Vieherzeugnisse	142,9	142,8	144,7	+ 1,3	130,4	+ 0,2	132,2	134,5
4. Futtermittel	136,6	147,8	139,6	- 5,6	122,4	- 3,2	122,1	127,2
Agrarstoffe zusammen	137,6	135,2	132,5	- 2,0	124,7	- 0,9	126,7	131,6
<b>II. Kolonialwaren</b>								
5. II. Kolonialwaren	129,7	132,5	128,2	- 3,2	123,5	- 1,2	123,9	125,8
<b>III. Industrielle Rohstoffe u. Halbwaren</b>								
6. Kohle	128,8	129,9	135,6	+ 4,4	135,5	± 0,0	135,5	136,5
7. Eisenrohstoffe und Eisen	1 4,9	126,0	128,1	+ 1,7	130,4	+ 1,8	131,1	131,0
8. Metalle (außer Eisen)	113,0	104,9	113,9	+ 8,6	117,9	- 0,3	118,0	117,6
9. Textilien	144,6	161,6	151,9	- 6,0	141,4	- 1,9	140,7	139,3
10. Häute und Leder	120,7	151,5	137,9	- 9,0	122,7	+ 2,4	124,6	124,4
11. Chemikalien	123,5	124,7	126,7	+ 1,6	126,5	+ 0,1	126,4	126,5
12. Künstliche Düngemittel	84,2	81,7	84,2	+ 3,1	86,8	- 0,1	86,7	80,5
13. Technische Öle u. Fette	130,8	118,5	125,9	+ 6,2	124,5	- 0,9	125,1	126,4
14. Kautschuk	51,0	39,1	28,4	- 27,4	29,5	- 1,0	29,1	29,8
15. Papierstoffe und Papier	148,5	150,3	151,1	+ 0,5	150,8	+ 0,2	150,5	151,6
16. Baustoffe	150,6	159,8	158,3	- 0,9	157,7	+ 0,4	158,0	158,2
Industr. Rohstoffe und Halbwaren zusammen	129,5	133,9	133,5	- 0,3	131,5	+ 0,2	131,7	131,3
<b>IV. Industrielle Fertigwaren</b>								
17. Produktionsmittel	129,7	133,6	138,0	+ 3,3	138,4	+ 0,4	138,4	138,4
18. Konsumgüter	154,3	170,4	174,6	+ 2,5	171,9	- 0,2	171,6	171,5
Industrielle Fertigwaren zusammen	143,7	154,5	158,8	+ 2,8	157,5	± 0,0	157,3	157,3
V. Gesamtindex	135,7	139,3	139,1	- 0,1	135,1	- 0,3	135,9	137,5

1) Monatsdurchschnitt Mai. — 2) Monatsdurchschnitt Juni.

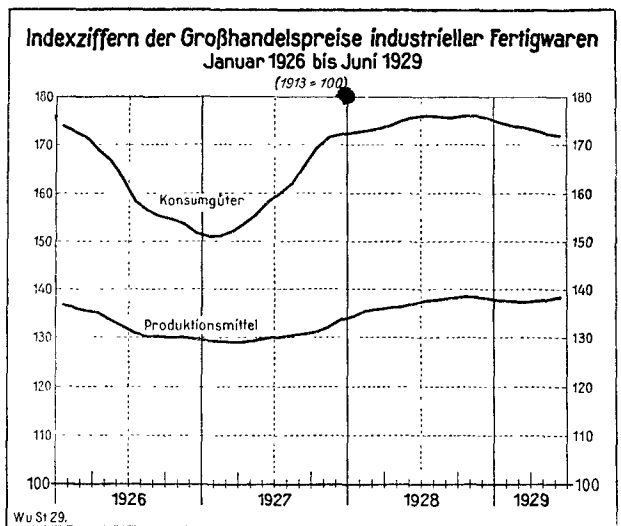


Indexziffern der überwiegend inlands- und der überwiegend auslandsbestimmten Warenpreise (nach der Großhandelsindexziffer; Basis 1913 = 100).

Zeit	Lebens- und Futtermittel		Industrielle Rohstoffe und Halbwaren		Lebens- und Futtermittel		Industrielle Rohstoffe und Halbwaren	
	in-lands-	aus-lands-	in-lands-	aus-lands-	in-lands-	aus-lands-	in-lands-	aus-lands-
	1927				1928			
Juli	137,3	135,3	132,0	131,8	137,6	133,4	133,6	137,6
August	136,6	134,8	132,3	133,8	139,3	130,7	133,9	134,9
September	138,8	136,4	132,3	136,8	136,0	126,7	134,0	132,6
Oktober	137,4	136,7	132,6	136,3	135,8	129,2	134,6	131,4
November	136,2	139,3	132,2	137,0	135,3	132,3	134,8	131,2
Dezember	134,2	138,2	131,6	137,5	134,5	129,3	135,1	132,3
	1928				1929			
Januar	130,7	136,8	132,1	138,2	132,4	126,6	135,2	131,9
Februar	129,5	132,3	132,3	135,7	134,2	129,8	135,3	130,6
März	130,7	134,2	132,1	135,7	134,2	130,1	135,2	132,8
April	132,6	137,6	131,5	137,7	129,6	122,9	134,6	130,4
Mai	135,3	139,3	133,4	138,5	127,5	119,8	134,6	125,8
Juni	136,1	136,5	134,0	136,7	126,3	118,6	135,5	124,8

sunken. Ausschlaggebend hierfür war der an den Textil- und Häutemärkten eingetretene Preisrückgang. Auch die am 1. Juli erfolgte Herabsetzung der Preise für Stickstoffdüngemittel, die zum Teil saisonmäßiger Natur ist, hat zu der Senkung des Rohstoffindex beigetragen. Gestiegen sind die Indexziffern für die Gruppe Eisenrohstoffe und Eisen sowie für die Nichteisenmetalle. Da die Preisrückgänge und Preissteigerungen teils durch die inneren Marktverhältnisse, teils durch die Lage des Weltmarkts bedingt sind, erweitert auch hier eine unter diesem Gesichtspunkt vorgenommene Aufgliederung der Indexziffer den Einblick in die Struktur der Preisbewegung. Hiernach haben sich die überwiegend inlandsbestimmten Warenpreise seit Anfang des Jahres im Durchschnitt kaum verändert. Die überwiegend auslandsbestimmten Preise, deren Bewegung zum großen Teil von der Haltung der Textilrohstoff- und Häutemärkte bestimmt wird, haben dagegen ihren bereits seit Anfang 1928 anhaltenden Rückgang auch im 1. Halbjahr 1929 fortgesetzt. Die Indexziffer der auslandsbestimmten Preise industrieller Rohstoffe und Halbwaren liegt Mitte 1929 wieder auf dem Ende 1926 verzeichneten Tiefstand. Der Rückgang dieser Preisgruppe wurde besonders im Mai nach der Kreditrestriktion der Reichsbank durch binnenwirtschaftliche Ursachen etwas verschärft (Preiseinbruch am Häute- und Fellmarkt).

Unter den industriellen Fertigwaren sind die Preise für Produktionsmittel, die in den ersten Monaten des Jahres eine leicht rückläufige Bewegung aufgewiesen hatten, seit April wieder gestiegen. Diese Bewegung ist zum Teil auf Preiserhöhungen für wichtige Rohstoffe (Kupfer, Roheisen, Gußeisen) zurückzuführen. Von den Einzelgruppen der Produktionsmittel haben sich vor allem die Indexziffern für gewerbliche Arbeitsmaschinen, für Elektromotoren und in geringerem Ausmaß auch diejenige für Handwerkszeug erhöht. Die Preise für Konsumgüter haben ihren seit November 1928 anhaltenden Rückgang langsam fortgesetzt. Besonders im Vergleich mit der Bewegung der Rohstoffpreise, unter denen Textilien und Leder den Ausschlag geben, ist das Ausmaß des Rückgangs der Indexziffer für Konsumgüter verhältnismäßig gering. Am stärksten sind die Großhandelspreise für Schuhzeug gesunken, die von ihrem Höhepunkt im Juni 1928



(Indexziffer = 162,9) bis Juni 1929 um 13 vH (auf 141,6) nachgegeben haben. Fast in gleichem Ausmaß (um 12,4 vH) ist die Indexziffer für Wirkwaren seit ihrem im Juli/August 1928 verzeichneten Höhepunkt gesunken. Ferner sind auch die Indexziffern für Hauswäsche, Möbel, Eisen- und Stahlwaren (Küchengeräte) und Stoffe (Woll-, Baumwoll- und Seidengewebe) zurückgegangen.

Mit Rücksicht darauf, daß die Indexziffern der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und Betriebsmittel für den Durchschnitt des landwirtschaftlichen Wirtschaftsjahrs und die Indexziffern der industriellen Rohstoffe und Halbwaren sowie die Großhandelsindexziffer insgesamt für industrielle Betriebe, deren Geschäftsjahr am 30. Juni endet, von besonderem Wert sind, werden die Jahresdurchschnitte der Großhandelsindexziffer und ihrer Einzelgruppen auf S. 586 auch für die Zeit vom Juli bis Juni angegeben.

Unter den Agrarstoffen lagen im Durchschnitt des abgelaufenen Wirtschaftsjahrs die Preise für pflanzliche Nahrungsmittel um 11,1 vH niedriger als im Vorjahr. Die Preise für Vieh haben sich dagegen um 10,6 vH und diejenigen für Vieherzeugnisse um 1,3 vH erhöht. Im Durchschnitt haben sich die Preisveränderungen in diesen Gruppen der für den Verkauf in Frage kommenden landwirtschaftlichen Erzeugnisse (also Agrarstoffe ohne Futtermittel) ungefähr ausgeglichen. Das Preisverhältnis zwischen Agrarstoffen und Industriestoffen (Rohstoffe, Halb- und Fertigwaren) hat sich zuungunsten der Agrarstoffe verschoben und stellte sich im Durchschnitt des Wirtschaftsjahrs 1928/29

Großhandelspreise wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse in den Wirtschaftsjahren 1924/25 bis 1928/29 in R.M.

Ware und Ort	Menge	1924/25	1925/26	1926/27	1927/28	1928/29
Roggen, märk., Berlin	1 t	211,20	166,00	236,40	249,80	210,20
Weizen, „	„	232,00	248,20	274,50	250,40	218,50
„ Man. II, cif Hmbg.	„	„	„	271,90	265,00	222,00
Gerste, Sommer-, Berlin	„	233,40	203,40	227,00	251,10 <sup>1)</sup>	231,30
„ Winter-, Breslau	„	218,60	172,90	197,10 <sup>2)</sup>	221,80 <sup>3)</sup>	205,10
Hafer, märk., Berlin	„	187,00	185,50	201,70	228,70	205,50
Mais <sup>4)</sup> , Hamburg	100 kg	19,55	18,54	18,10	20,81	21,33
Roggenmehl, 70 vH, Berlin	„	30,46	24,91	33,47	34,26	28,72
Weizenmehl, 70 vH, Berlin	„	32,53	34,27	37,27	33,86	28,07
Kartoffeln <sup>5)</sup> , rote, Berlin	50 kg	2,01	1,71	3,49	3,02	2,73
Zucker <sup>6)</sup> , Magdeburg	„	19,71	17,55	21,06	21,23	19,55
Ochsen, a 1 u. b 1, Berlin	„	49,50	54,40	57,30	59,00	55,90
Kuhe, a u. b, Berlin	„	41,40	44,00	45,10	43,40	40,20
Schweine, 100—120 kg, Berlin	„	70,00	83,50	71,50	61,70	76,20
Kalber, e, München	„	67,50	74,80	73,90	76,60	73,20
Milch, Berlin	100 l	20,26	19,81	18,25	18,98	18,51
Butter, I a, Berlin	100 kg	363,73	363,56	339,94	350,38	355,31
Eier, Berlin	100 St.	13,13	14,51	13,05	13,24	13,54

<sup>1)</sup> Braugerste. — <sup>2)</sup> Industrie- einschl. Wintergerste. — <sup>3)</sup> Einschl. Zoll für Futtermais. — <sup>4)</sup> Die Durchschnittspreise für die Wirtschaftsjahre wurden mit Rücksicht auf die jahreszeitlich verschiedenen Verkaufsmengen an Kartoffeln derart berechnet, daß der Durchschnittspreis für die Herbstmonate (Sept.—Nov.) mit dem doppelten Betrag und der Durchschnittspreis für die Frühjahrsmonate (März—Mai) mit dem einfachen Betrag eingesetzt wurde. — <sup>5)</sup> Gemahlener Melis. unversteuert.

Indexziffern der Großhandelspreise industrieller Fertigwaren (1913 = 100).

Warengruppen	1929			
	März	April	Mai	Juni
Produktionsmittel.....	137,4	137,6	137,9	138,4
Landwirtschaftliches totes Inventar ..	141,4	141,5	141,5	141,4
Landwirtschaftliche Maschinen.....	127,1	127,2	127,2	127,3
Ackergeräte.....	132,5	132,5	132,5	132,5
Wagen und Karren .....	138,9	138,9	138,9	138,9
Allgemeine Wirtschaftsgeräte .....	166,6	166,2	165,6	165,6
Gewerbliche Betriebseinrichtungen ....	136,7	136,9	137,3	137,9
Elektromotoren .....	135,5	140,6	143,9	139,6
Arbeitsmaschinen, gewerbliche.....	145,0	145,2	145,8	147,2
Handwerkszeug .....	124,7	124,7	124,7	125,0
Transportgeräte				
Lastkraftwagen .....	65,8	65,8	65,8	65,8
Personenkraftwagen .....	62,0	61,5	61,5	61,4
Fahrräder .....	113,8	113,8	113,8	114,7
Maschinen zusammen .....	141,5	142,0	142,7	143,5
Kleisenwaren zusammen .....	132,2	132,0	132,3	132,5
Schreibmaschinen .....	104,8	104,8	104,8	104,8
Konsumgüter.....	173,6	173,0	172,2	171,9
Hausrat .....	167,7	167,5	166,5	166,4
Möbel.....	164,6	164,3	161,7	161,3
Eisen- und Stahlwaren .....	156,0	155,5	155,5	155,4
Glas-, Porzellan- und Steingutwaren ..	172,5	172,5	172,5	173,3
Gardinen .....	178,1	178,1	178,1	177,8
Hauswäsche .....	176,8	176,7	176,3	176,1
Uhren.....	181,7	181,7	181,7	181,7
Kleidung (Textilwaren u. Schuhzeug) ..	176,8	175,9	175,3	174,9
Textilwaren (einschl. Stoffe).....	181,3	180,6	180,0	180,3
Oberbekleidung für Männer .....	201,9	201,9	202,7	204,4
„ „ Frauen .....	160,8	160,8	160,8	161,5
Stoffe .....	182,6	182,1	180,4	180,1
Leibwäsche .....	162,2	162,2	162,2	162,1
Wirkwaren .....	194,3	189,3	187,4	185,2
Schuhzeug .....	148,5	147,3	143,9	141,6
Fertigwaren insgesamt	158,0	157,8	157,5	157,5

Das Preisverhältnis zwischen Agrarstoffen und Industriestoffen

(nach der Großhandelsindexziffer; Basis 1913=100).

Wirtschaftsjahre (Juli—Juni) Monate	Agrarstoffe	Industriestoffe (einschl. Fertigwaren)	Preisverhältnis zwischen Agrarstoffen und Industriestoffen (Industriestoffe=100)
1924/25	129,5	144,8	89,4
1925/26	128,6	143,5	89,6
1926/27	137,6	135,0	101,9
1927/28	135,2	141,9	95,3
1928/29	132,5	143,3	92,5
Januar 1929	131,7	143,6	91,7
Februar	133,9	143,1	93,6
März	133,7	143,5	93,2
April	128,2	142,6	89,9
Mai	125,8	141,5	88,9
Juni	124,7	141,6	88,1

auf 92,5, d. h. die Preise der Agrarstoffe lagen im Vergleich zu 1913 um 7,5 vH niedriger als diejenigen der Industriestoffe. Im Juni 1929 stellte sich die Preisrelation auf 88,1. Ein Vergleich der mit gleichbleibenden Mengen gewogenen Indexziffern für Agrarstoffe und Industriestoffe bietet jedoch nur ein ungefähres Bild von der verschiedenartigen Preisentwicklung an den agrarischen und industriellen Märkten. Dieser allgemeine Preisvergleich sagt nichts aus über die Entwicklung der Kaufkraft landwirtschaftlicher Erzeugnisse gegenüber den von der Landwirtschaft benötigten Industrieprodukten. Auch ist er kein Ausdruck für die Kaufkraft der Landwirtschaft als Ganzem, die von dem Ausfall der Ernte und neben der Preisentwicklung der industriell erzeugten landwirtschaftlichen Bedarfsgüter auch von der Entwicklung der Arbeitslöhne, der allgemeinen Wirtschaftskosten und der Zinsbelastung bestimmt wird. Wenn somit aus der allgemeinen Preisrelation zwischen Agrarstoffen und Industriestoffen keine Schlußfolgerungen für die Gesamtlage der Landwirtschaft gezogen werden können, bietet der Vergleich der Indexziffern doch Einblick in die von seiten der Preise vorherrschenden Einflüsse auf die Entwicklung der Kaufkraft landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

An den Getreidemärkten haben sich die Brotgetreidepreise in der zweiten Junihälfte weiter befestigt. Infolge des in der ersten Hälfte des Juni niedrigen Preisstandes lagen die Monatsdurchschnittspreise im Juni niedriger als im Vormonat, und zwar sind die Roggenpreise gegenüber dem Mai stärker zurückgegangen als die Weizenpreise. Gegenüber dem Wirtschaftsjahr 1927/28 ist im abgelaufenen Wirtschaftsjahr der Preis für Roggen in Berlin um 40 R.M je t oder um 16 vH und derjenige für Weizen um 31 R.M oder um 12,4 vH gesunken. Unter den Preisen für Futtergetreide lagen diejenigen für Futtergerste in der zweiten Junihälfte weiter unverändert, während die Haferpreise — in geringerem Ausmaß als die Brotgetreidepreise — angezogen haben. Im Durchschnitt des Wirtschaftsjahrs stellte sich der Rückgang der Preise für Sommergerste auf 9,0 vH (nach der Magdeburger Notierung)<sup>1)</sup>. In der gleichen Zeit sind die Haferpreise (Berlin) um 10 vH ge-

<sup>1)</sup> Die Berliner Notierungen sind infolge Übergangs von Sommer- auf Braugerste nicht vergleichbar.

Weizen- und Roggenpreise in R.M je t.

Zeit	Weizen						Roggen				
	Chi-cago	Liver-pool	Ber- lin	New York	Han- burg	Ber- lin	Chi- cago	Ber- lin	Han- burg	Ber- lin	Pos- en
	Effektivpreise						Effektivpreise				
Wirtschaftsj. <sup>2)</sup>											
1924/25	240	269	280	287	232	205	229	211	211	211	211
1925/26	245	257	267	281	264	248	185	178	166	166	125
1926/27	215	247	289	235	262	275	169	247	206	236	181
1927/28	211	236	272	256	242	250	183	263	212	250	203
1928/29	180	201	233	234	212	219	166	225	195	210	210
April 1929	181	195	237	221	215	225	163	221	190	207	155
Mai	161	178	228	197	199	218	144	210	172	196	135
Juni	168	179	227	200	201	215	140	203	164	189	122
27. 5.—1. 6.	149	173	215	185	190	205	132	—	156	179	116
3. 6.—8. 6.	166	178	225	198	197	211	139	202	163	185	114
10. 6.—15. 6.	164	178	223	197	198	212	137	202	164	188	125
17. 6.—22. 6.	170	178	226	197	201	216	140	203	161	191	124
24. 6.—29. 6.	176	185	236	213	213	224	145	210	169	195	126

<sup>1)</sup> Nächste Sicht. — <sup>2)</sup> Juli—Juni. — <sup>3)</sup> Durchschnitt aus 2 Notierungen ovm 27. und 28. Mai. — <sup>4)</sup> Vorläufig.

Großhandelspreise wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse Juni 1929 verglichen mit Juni 1913 und 1925/27.

Ware und Ort	Menge	Juni			Meßziffern für Juni 1929	
		1929 R.M	1925/27 R.M	1913 M	Juni 1925/27 = 100 <sup>7)</sup>	Juni 1913 = 100
Roggen, märk., Berlin	1 t	189,00	226,50	159,30	83,4	118,6
Weizen, »	»	214,90 <sup>2)</sup>	285,40	197,90	75,3	108,6
» Man. II, cif Hambg.	»	205,70	286,60	170,00	71,8	121,0
Gerste, Brau., Berlin	»	»	215,30	»	»	»
» Winter-, Breslau	»	185,00	216,50	151,60	85,5	122,0
Hafer, märk., Berlin	»	182,80	231,00	159,40	79,1	114,7
Mais <sup>1)</sup> , Hamburg	100 kg	19,27	18,50	15,00	104,2	128,5
Roggenmehl, 70 vH, Berlin	»	26,67	31,36	21,05	85,0	126,7
Weizenmehl, 70 vH, Berlin	»	26,62	37,30	27,25	71,4	97,7
Kartoffeln, rote, Berlin	50 kg	2,03 <sup>6)</sup>	3,89	»	52,2	»
Zucker <sup>3)</sup> , Magdeburg	»	19,50	19,91	11,90	97,9	163,9
Ochsen, a 1 u. b 1, Berlin	»	58,30	61,10	52,00	95,4	112,1
Kuhe, a u. b, Berlin	»	44,00	48,20	47,00	91,3	93,6
Schweine, 100—120 kg, Berlin	»	79,50	71,20	53,30	111,7	149,2
Kalber, c, München	»	78,60	78,70	60,70	99,9	129,5
Milch, Berlin	100 l	16,47	15,95	»	103,3	»
Butter, Ia, Berlin	100 kg	316,08	318,46	212,00	99,3	149,1
Eier, Berlin	100 St.	11,50	10,57	»	108,8	»

<sup>1)</sup> Einschl. Zoll für Futtermais. — <sup>2)</sup> Gemahlener Mais, unversteuert. — <sup>3)</sup> 1925 und 1927. — <sup>4)</sup> Sommergerste 1925/26. — <sup>5)</sup> Industriergerste. — <sup>6)</sup> 1928/27. — <sup>7)</sup> Vgl. jedoch Anm. 3, 4 und 6.

sunken. Bei Mais ist dagegen eine leichte Preiserhöhung gegenüber dem Vorjahr eingetreten.

Die Preise für Kartoffeln alter Ernte sind in der zweiten Junihälfte gestiegen. Die Berliner Notierung stellte sich Anfang Juli auf 2,30 R.M (gegen 1,90 R.M Mitte Juni) je 50 kg für weiße, auf 2,45 (2,00) R.M für rote und auf 2,80 (2,40) R.M für gelbe Speisekartoffeln ab märkischer Station. Im Durchschnitt des Wirtschaftsjahrs lagen die Preise für rote Kartoffeln in Berlin bei einem günstigen Ausfall der vorjährigen Ernte um 10 vH unter dem Vorjahrspreis.

An den Schlachtviehmärkten lagen in Berlin die Preise für Rinder im Durchschnitt des letzten Wirtschaftsjahrs für die besten Schlachtwertklassen um 5 bis 7 vH und für mittlere Tiere (fleischige Kühe) um nahezu 5 vH unter denen des Wirtschaftsjahrs 1927/28. Die Preise für geringwertige Tiere sind zum Teil noch stärker gefallen. Gleichzeitig weisen auch die Kälberpreise einen Rückgang auf, während die Preise für Schweine im Durchschnitt des letzten Wirtschaftsjahrs um rd. 20 vH höher als im Durchschnitt des Vorjahrs lagen.

Die auf den industriellen Märkten gegenüber Juni und Dezember 1928 eingetretenen wichtigsten Preisveränderungen ergeben sich aus folgender Übersicht:

Ware	Marktorte	Die Preise im Juni 1929 lagen um ... vH			
		höher als im Dezember 1928	niedriger	höher	niedriger als im Juni 1928
Stahlschrott	Essen	15,7	—	13,2	—
Kernschrott	Berlin	9,8	—	9,8	—
Masch.-Gußbruch	»	—	1,8	—	8,2
Feinbleche	Siegen	—	3,2	—	4,7
Kupfer	Berlin	12,2	—	22,3	—
Blei	»	10,0	—	11,4	—
Zink	Hamburg	0,9	—	2,5	—
Zinn	»	—	10,3	—	6,5
Silber	Berlin	—	7,9	—	12,2
Wolle, gew.	»	—	7,5	—	20,8
Kammzug	Bradford	—	13,5	—	23,1
Cheviot	Berlin	—	5,5	—	20,0
Baumwolle	Bremen	—	2,5	—	10,2
Baumwollgarn	Augsburg	—	5,5	—	11,1
Kretonne	»	—	2,0	—	9,3
Rohseide	Krefeld	—	11,6	—	9,7
Kunstseide	»	—	27,7	—	27,7
Flachs	frei Grenze	—	28,0	—	23,7
Hanf	»	—	9,8	—	17,2
Jute	Hamburg	—	7,7	—	11,8
Rindshäute	Berlin	—	23,7	—	26,6
Kalbelle	»	—	25,8	—	28,8
»	»	—	3,7	—	11,5
Benzol	»	2,3	—	—	19,0
Maschinenöl	Wilhelmsburg	—	9,9	—	6,4
Leinöl	Hamburg	0,8	—	—	2,7
Kautschuk	»	22,4	—	13,2	—
Balken	Berlin	—	0,8	—	4,6
Kantholz	»	—	1,8	—	5,8

Den Preissteigerungen für Schrott, Kupfer, Blei und Kautschuk stehen im 1. Halbjahr 1929 beträchtliche Preisrückgänge

Indeziffern der Baustoffpreise und der Baukosten (1913 = 100).

Table with columns: Zeit, Baustoffe (Steine u. Erden, Bauhölzer, Baueisen, insgesamt), Baukosten. Rows include Monatsdurchschnitte for Mai 1929, Juni, and Stichtage for Juni 1929.

1) Einschl. sonstiger Baustoffe. — 2) Für städtische Wohnhäuser.

für Textilien, Häute und Felle, Zinn, Silber und Maschinenöl gegenüber. Ein etwa gleichartiges Bild der Preisbewegung ergibt

Indeziffern der Preise für künstliche Düngemittel (1913 = 100).

Table with columns: Zeit, Stickstoff, Phosphor, Kali, Künstliche Düngemittel insgesamt. Rows include Juli 1928, Mai 1929, Juni, and Juli.

1) Errechnet auf Grund im voraus festgesetzter verbandlich geregelter Preise.

der Vergleich der Preise für Juni 1929 mit den Preisen für Juni 1928; größtenteils sind die Preisrückgänge im letzten vollen Jahr stärker als im 1. Halbjahr 1929.

Mit Wirkung vom 1. Juli sind im Zusammenhang mit einer Verständigung zwischen Deutschland, Chile und England die Preise für stickstoffhaltige Düngemittel herabgesetzt worden. Der

Großhandelspreise wichtiger Waren im Juni 1929 in R.M.

Sortenbezeichnungen, Handelsbedingungen und vergleichbare Vorkriegspreise s. 9. Jahrgang 1929, Nr. 3, S. 97, Nr. 5 S. 212, Nr. 8 S. 332 und Nr. 12, S. 509.

Large table with columns: Ware und Ort, Menge, Juni 1929 (Monatsdurchschnitt, Maßziffer), Ware und Ort, Menge, Juni 1929 (Monatsdurchschnitt, Maßziffer), Ware und Ort, Menge, Juni 1929 (Monatsdurchschnitt, Maßziffer). Categories include Lebens- und Genußmittel, Industriestoffe, and Industriestoffe.

1) Vergleichbarer Preis für 1913 liegt nicht vor. — 2) Monatsdurchschnitt Juni 1913 = 1,70 M. — 3) Je Starkeprozent. — 4) Monatsdurchschnitt Juni 1913 = 0,11 M. — 5) 1. Monatshalbte. — 6) Verbrauchsabgabe am 1. August 1927 = 5,25 R.M. für 50 kg, der Preis für den Sack beträgt 0,50 R.M. — 7) 1929er. — 8) Auch für Industriezwecke 14 R.M. — 9) Für Mengen von 100 kg bis unter 1 t. — 10) 80 cm breit. — 11) In Rdf. — 12) In Schiffsladungen 5 R.M. weniger. — 13) Nach Abzug eines Ausnahmerabatts von 20 R.M. — 14) Nach Abzug eines Ausnahmerabatts von 26 R.M. — 15) Baulänge 2 m; Gewicht 32 kg. — 16) Monatsdurchschnitt Mai 1929 = 79,42 R.M.; Maßz. 105,9.

Preis für schwefelsaures Ammoniak betrug im Durchschnitt der Düngejahre für 1 kg Stickstoff frei Empfangsstation:

1913/14 .....	1,32 <i>R.M.</i>	1926/27 .....	0,95 <i>R.M.</i>
1924/25 .....	1,075 "	1927/28 .....	0,90 "
1925/26 .....	1,025 "	1929/30 .....	0,85 "

Die saisonmäßig gestaffelten Preise liegen für das laufende Düngejahr von Juli bis Juni ansteigend zwischen 0,80 und 0,90 *R.M.* je kg Reinstickstoff. Gleichzeitig sind die Preise für Chilsalpeter von 10 *R.M.* im Juni auf 9,20 *R.M.* im Juli (bis

Juni 1930 ansteigend auf 9,50 *R.M.*) für 50 kg Ware frei Hamburg ermäßigt worden.

Nach der vorausgegangenen Herabsetzung der Preise für Superphosphat (um 3 *Rpf.* je kg  $P_2O_5$ ) wurde der Preis ab 1. Juli von 36 auf 37 *Rpf.* je kg Phosphorsäure wieder erhöht.

Der Preis für Zellstoff, der am 1. Juli 1928 von 26,50 auf 25,75 *R.M.* herabgesetzt worden war, beträgt ab 1. Juli 1929 26,25 *R.M.* für 100 kg, frei Empfangsstation. Gleichzeitig wurden auch die Preise für Pappe teilweise erhöht.

## Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Juni 1929.

An den Weltgetreidemärkten ist im Juni ein Tendenzumschwung eingetreten. Die Hausse der in den Vormonaten ständig abwärts gerichteten Getreidepreise nahm ihren Ausgang von den amerikanischen Weizenbörsen und übertrug sich in mehr oder minder starkem Ausmaß auf alle anderen Plätze. Ausschlaggebend für das Anziehen der Weizennotierungen zu Beginn des Monats waren ungünstige Wettermeldungen, vor allem aus Nordamerika. Daß sich die um diese Zeit regelmäßig auftretenden Schwankungen in der Beurteilung der kommenden Ernte so heftig auszuwirken vermochten, dürfte in erster Linie auf den verhältnismäßig sehr niedrigen Stand der diesjährigen Weizenpreise zurückzuführen sein. Infolgedessen genügt bereits eine geringe Verschlechterung der Ernteaussichten, um den Umschwung herbeizuführen. Bis über die Monatsmitte hinaus blieb, nachdem wieder bessere Wetterbedingungen eingetreten waren, die Tendenz dann ziemlich unsicher. Im Verlauf der vorletzten Juniwoche vermochte sich unter dem Einfluß erneut verschlechterter Ernteaussichten in Nordamerika, zum Teil auch in Argentinien und Australien, sowie infolge vermehrter Käufe Europas eine zweite Haussewelle durchzusetzen, die bis zum Monatsende an allen Märkten zu einer Steigerung der Preise bis annähernd auf den Stand von Ende April führte. Wenn die Preissteigerung in der zweiten Junihälfte die der ersten Junitage noch übertraf, obgleich ein endgültiges Urteil über die kommende Ernte überwiegend noch kaum möglich ist, so erklärt sich das einmal aus der unerwarteten Stärke der Erntebeeinträchtigungen, zum anderen daraus, daß gleichzeitig aus allen Überschußländern eine Verschlechterung der Ernteaussichten gemeldet wurde<sup>1)</sup>. Obgleich — vom amerikanischen Winterweizen abgesehen — der endgültige Ernteausschlag sich durch günstigeres Wetter in den kommenden Monaten noch bessern kann, bedeutet das gegenwärtige Zusammentreffen der gemeldeten Verschlechterung aus den vier großen Überschußgebieten ein für die Beurteilung des Weltweizenmarktes beachtenswertes Moment, demgegenüber der basisgünstige Einfluß der großen Vorräte in Nord- und Südamerika im Augenblick an Bedeutung verloren hat. Die Bewegung der nordamerikanischen Roggenpreise entsprach annähernd der Tendenz der Weizenmärkte, doch wurde weder in Winnipeg noch in Chicago die im Mai erlittene Einbuße voll aufgeholt.

Auch die Preise für Futtergetreide standen mehr oder weniger unter dem Einfluß der Weizenhausse. Mais und Gerste erzielten sowohl an den nord- als auch an den südamerikanischen Märkten Ende Juni höhere Preise als Ende April. Etwas uneinheitlicher war die Tendenz der Haferpreise. Nur in Winnipeg konnte der Mairückgang wieder aufgeholt werden. Die Notierung in Buenos Aires stieg zunächst ebenfalls, ging dann aber wieder auf den Stand von Ende Mai zurück.

An den Zuckermärkten hat die bisher rückläufige Preistendenz im Juni nur noch kurze Zeit angehalten. Seit Mitte des Monats sind die Preise an allen wichtigeren Plätzen unter dem Einfluß verstärkter Nachfrage — besonders von seiten der Vereinigten Staaten — wieder gestiegen, zum Teil über den Stand von Ende Mai hinaus. Nur britisch-westindischer Kristallzucker hielt sich in London auf dem in der ersten Monatshälfte erreichten Tiefstand. Die Kubaernte hat sich bis zum 29. Juni auf 5156315 lt erhöht gegen 4037833 lt zur gleichen Zeit des Vorjahrs.

Die Kaffeemärkte lagen im Juni im allgemeinen weiterhin schwach. Mittelamerikanische Sorten hatten in der zweiten Monatshälfte wieder leicht anziehende Preise. Für Kakao war die Preistendenz unter Schwankungen befestigt. An den Teemärkten gaben die Preise überwiegend nach.

Unter den Textilrohstoffen hatte Baumwolle keine einheitliche Tendenz. Während amerikanische und indische Baumwolle etwas im Preise anzogen, ging die Londoner Terminnotierung für ägyptische Sakellaridis zurück. Obgleich die letzten

Juniwochen wieder eine leichte Befestigung brachten, blieb für den Monat eine Senkung von etwa 5 vH bestehen. Die unsichere Tendenz des Preises für amerikanische Baumwolle ist darauf zurückzuführen, daß den überwiegend günstigen Witterungsberichten Meldungen über verstärktes Auftreten des Kapselkäfers gegenüberstanden. Die Steigerung des arbeitstäglichen Verbrauchs von 26 300 Ballen im April auf 27 300 Ballen im Mai blieb ohne nennenswerten Einfluß auf den Markt. Für Wolle traten am englischen Markt weitere Preisrückgänge für einzelne Sorten ein. Für Rohseide ergab sich erst in der zweiten Monats-

### Indexziffern der Großhandelspreise.

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflußt sind.

Land	Bearbeiter. Basis (= 100)	Index	Mar 1928	Juni 1928	April 1929	Mai 1929	Juni 1929
Deutsches Reich ..	Statistisches Reichamt <sup>1)</sup>	Gesamt	141	141	137	136	135
		Agrarstoffe	136	136	128	126	125
		Rohst., Halb	135	135	133	131	132
Belgien .....	Min. d. l'Ind et du Travail <sup>2)</sup>	Gesamt	844	844	862	851	.
		Lebensm.	914	899	836	.	.
Bulgarien .....	Banque nat.	Gesamt	3 134	3 078	.	.	.
Dänemark .....	Stat. Depart <sup>3)</sup>	Gesamt	155	155	150	148	146
Estland .....	Bur. Centr. de Stat. <sup>4)</sup> 12)	Gesamt	123	121	120	118	.
Finnland .....	St. Centr. Byran <sup>5)</sup>	Gesamt	103	103	99	98	.
Frankreich .....	Stat. gen. <sup>6)</sup>	Gesamt	633	626	627	623	611
		Nahrungsm.	622	614	622	620	604
Großbritannien ..	Board of Trade <sup>7)</sup>	Gesamt	144	143	139	136	.
		Nahrungsm.	159	158	148	144	.
Italien .....	Cons. prov. dell'Ind. <sup>8)</sup> 11)	Gesamt	496	493	493	485	480
		Lebensm.	567	565	562	555	550
Jugoslawien .....	Priv. Pregled <sup>9)</sup>	Gesamt	1620	1561	.	.	.
		Bachl <sup>10)</sup>	Gesamt	129	131	125	.
Litauen .....	Stat. Centr. Bur. <sup>11)</sup>	Gesamt	134	134	137	136	.
		Gesamt	152	153	144	142	141
Niederlande .....	Centr. Bur. v. d. Stat. <sup>12)</sup>	Gesamt	182	163	152	150	148
		Lebensm.	162	161	154	152	.
Norwegen .....	Stat. Centrall. <sup>13)</sup>	Gesamt	162	161	154	152	.
		Gesamt	156	158	148	146	147
Österreich .....	Bundesamt <sup>14)</sup> 1. H. 1914	Gesamt	131	133	134	135	134
		Nahrungsm.	124	127	128	129	128
Polen .....	Stat. Amt <sup>15)</sup> 12)	Gesamt	123	121	116	113	.
		Landw. Erz.	133	131	118	110	.
Rußland (UdSSR)	Stat. Centr. Amt <sup>16)</sup>	Gesamt	172	172	180	.	.
		Landw. Erz.	157	157	173	.	.
Schweden .....	Kommerskoll <sup>17)</sup>	Gesamt	152	151	141	140	.
		Gesamt	145	145	140	139	139
Schweiz .....	Édig. Arb.-Amt <sup>18)</sup>	Gesamt	164	164	174	.	.
		Gesamt	987	979	940	917	.
Spanien .....	Stat. Staatsamt <sup>19)</sup>	Gesamt	936	922	879	845	.
		Nahrungsm.	1 042	1 042	1 007	995	.
Tschech.-Slov. ....	Stat. Staatsamt <sup>20)</sup>	Gesamt	144	143	137	134	.
		Gesamt	135	135	134	129	.
Ungarn .....	Stat. Centr. Amt <sup>21)</sup> 12)	Gesamt	166	166	.	.	.
		Gesamt	145	149	144	.	.
Australien .....	Bur. of Cens. a. St. <sup>22)</sup> 9)	Gesamt	165	160	.	.	.
		Gesamt	98	97	94	.	.
Brit.-Indien .....	Lab. Off. <sup>23)</sup>	Gesamt	151	150	.	.	.
		Gesamt	99	98	97	.	.
China .....	Doan Bur. of Stat. <sup>24)</sup>	Gesamt	143	143	138	135	136
		Gesamt	162	161	156	154	.
Kanada .....	Dep. v. Landw. <sup>25)</sup>	Gesamt	150	148	147	145	147
		Gesamt	98	98	97	96	.
Nied.-Indien .....	Bur. of Labor Statistics <sup>26)</sup>	Gesamt	152	149	145	143	.
		Gesamt	143	143	138	135	.
Ver. Staaten v. Am.	Bradtstreets <sup>27)</sup>	Gesamt	162	161	156	154	.
		Gesamt	150	148	147	145	147
Ver. Staaten v. Am.	Dun's Review <sup>28)</sup>	Gesamt	98	98	97	96	.
		Gesamt	152	149	145	143	.

1) Von der anders lautenden Originalbasis auf Basis 1913 umgerechnet. — 2) Von der Basis 1927 auf Basis Januar 1914 umgerechnet. — 3) Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — 4) Monatsmitte. — 5) 2. Hälfte des Monats. — 6) Monatsende. — 7) Monatsdurchschnitt. — 8) Melbourne. — 9) Bombay. — 10) Shanghai. — 11) Neue Reihe. — 12) In Gold.

1) Vgl. »Saatenstands- und Erntenaechrichten des Auslandes« auf Seite 582 dieses Heftes.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Juni 1929).

Table with multiple columns for 'Ware', 'Berichts-ort, Land', 'Menge', 'Wäh-rung', 'Mai', 'Juni', 'Markt-Preis', 'Preise in R.M. je 100 kg?', and 'Noch: 2. Industriestoffe.' containing various commodity prices.

Handelseinheiten: 1 lb (1 pound) = 453,593 g; 1 oz (1 unze) Feinsilber = 31,1 g; mt (metrische Tonne) = 1000 kg; lt (long ton) = 2240 lbs = 1 016,058 kg; sht (short ton) = 2 000 lbs = 907,19 kg; 1 Kantar = 44,9 kg; 1 bbl (1 barrel) = 42 gall.; 1 gall. Rohpetroleum = 6,997 lbs; 1 gall. raff. Petroleum = 6,5 lbs; 1 stand- = 4,247 cbm; 1 Tallaris = 4,20 R.M.

hälft eine Belebung der Nachfrage, die sowohl in New York als auch in London zu einer Erholung der anfänglich gesunkenen Preise für Japanseide führte. Italienische Seide notierte in London unverändert, in Mailand waren die Preise vorübergehend abgeschwächt. In den Vereinigten Staaten von Amerika sind die Kunstseidenpreise von den wichtigsten Produzenten herabgesetzt worden, um die Preisdifferenz der einheimischen gegenüber der eingeführten Kunstseide zu verringern. Der Preis für 150 deniers stellt sich nunmehr auf 1,15 Dollar je lb gegen bisher 1,30 Dollar. Flachs hatte weiter sinkende Tendenz, da der schlechte Geschäftsgang der europäischen Leinenindustrie den Bedarf nach wie vor in engen Grenzen hält. Der Preis für Manilahanf war am Londoner Markt rückläufig, in New York dagegen wieder leicht befestigt. An den Jutemärkten glichen sich die baisssegünstigen Momente (Ausdehnung und guter Stand der Jutekulturen) und die haussegünstigen Momente (Beginn der erhöhten Arbeitszeit in Kalkutta am 1. Juli) annähernd aus. Während der New Yorker Preis sich behauptete, ging der Londoner Preis zunächst stark zurück, zog dann aber langsam wieder auf den Stand von Ende Mai an.

Eine erhebliche Preissteigerung vollzog sich an den Märkten für Häute und Leder. In Chicago lagen die Häutepreise Ende Juni um 10 bis 15 vH höher als Ende Mai. Die Folge davon war auch ein Anziehen des Preises für gegerbtes Sohlleder um reichlich 10 vH. In London blieb die Aufwärtsbewegung der Häutepreise etwas schwächer, der Lederpreis war sogar unverändert. Da eine nennenswerte Besserung in der Lage der Lederindustrie nicht eingetreten ist, dürfte die Preissteigerung vorwiegend auf spekulative Momente (geplante Zolleinführung für Häute sowie geplante Zollerhöhung für Leder und Schuhe in den Vereinigten Staaten — Eröffnung einer Häuteterminbörse in New York) zurückzuführen sein, die erhöhte Käufe in Amerika und Europa bewirkten. In Südamerika machte sich Ende Juni bereits ein Rückgang der Nachfrage bemerkbar.

Die Tendenz der Kautschukpreise war unsicher. Obgleich der erneut gewachsene Verbrauch der Vereinigten Staaten im Mai wie überhaupt die steigende Tendenz des Weltverbrauchs als haussegünstig anzusehen sind, vermochte sich keine Befestigung durchzusetzen, da die Ausfuhr der Produktionsgebiete, vor allem der Malaienstaaten, trotz einer leichten Abnahme nach wie vor die Erwartungen übertrifft.

Die Märkte der Nichteisenmetalle zeigten im Juni nur schwache Preisbewegungen. In den Vereinigten Staaten war der Inlandspreis für Kupfer bei unverändertem Kartellpreis stetig. Am englischen Markt, wo die zweite Hand durch Unterbietungen gegenüber dem Kartell im Mai einen Rückgang des Standardkupferpreises bewirkt hatte, setzte sich vorübergehend eine Befestigung durch, da die Vorräte des freien Handels geringer geworden sind. Auch der Bleipreis blieb in New York unverändert, während die Londoner Notierung im Zusammenhang mit der für Juli geplanten internationalen Konferenz der Bleiproduzenten zunächst etwas anzog, später aber wieder rückläufig war. Der Zinkpreis hatte in London sinkende Tendenz, in New York stieg er leicht. Das Zinkkartell, das zunächst bis Ende September verlängert worden ist, hat hinsichtlich der Produktionsregulierung eine neue Bestimmung getroffen. Danach soll, wenn der Londoner Preis weniger als 27 £ je lt beträgt und die europäischen Zinkbestände 30 000 t überschreiten, eine Produktionseinschränkung eintreten, deren Umfang sich nach der Erzeugung der letzten 3 Monate richtet. Geht der Londoner Preis auf 27 £ oder darüber, so soll eine Produktionseinschränkung nur erfolgen, wenn die Produktion im Verhältnis zur Durchschnittserzeugung der letzten 3 Monate um mehr als 10 vH steigt. Auf die Zinnpreise wirkten die erneut auftauchenden Kartellierungsbestrebungen trotz ihrer geringen Erfolgsaussichten etwas befestigend.

An den ausländischen Kohlenmärkten haben die Preise im Juni keine starke Veränderung erfahren. In Großbritannien zog der Preis für Northumberland unscreeed in der zweiten Monatshälfte leicht an, während der Preis für best admiralty etwas zurückging. Der Preis für Koks in Durham war ebenfalls befestigt. Die Lage in den verschiedenen Kohlengebieten ist uneinheitlich. Teils hat der saisonmäßige Rückgang der Nachfrage zu steigenden Haldenvorräten geführt, teils bewirkten die Einschränkung der Förderung und ein gewisser Mangel an Frachtraum etwas höhere Preise. Weiterhin recht gut war der Geschäftsgang in den westeuropäischen Ländern, ohne daß die offiziellen Preise verändert wurden. In Frankreich hat besonders die geringe Auslandskonkurrenz den Inlandsabsatz weiter belebt. Lediglich der englische Wettbewerb war in den Küstengebieten lebhaft. Auch am belgischen Markt war die Nachfrage gut. Die offiziellen Preise sind nicht verändert worden; doch wurden schon höhere Preise bezahlt, da mit einer baldigen Herabsetzung der offiziellen Notierung zu rechnen ist. Als Ursache der zunehmenden Befestigung des belgischen Marktes ist vor allem der wachsende Mangel an Arbeitskräften anzusehen, der sich in einer Abnahme der Produktion bereits ausgewirkt hat. In den Vereinigten Staaten von Amerika blieben die Kohlenpreise stetig.

Die Tendenz der Weltmarktpreise für Eisen und Stahl war im Juni — zum Teil allerdings nur vorübergehend — etwas fester. Die Internationale Rohstahlgemeinschaft hat für das 3. Vierteljahr das Jahreskontingent um 2 Millionen t erhöht. Es stiegen die belgischen Ausfuhrpreise für Träger von 5 £ 3 s 6 d auf 5 £ 5 s 6 d je lt und für Grobbleche von 6 £ 7 s auf 6 £ 7 s 9 d. Für Knüppel war eine geringe Preissteigerung nur von kurzer Dauer. Nach längerer Abwärtsbewegung schien in der zweiten Juniwoche auch das Stabeisengeschäft etwas besser zu werden, so daß sich der Preis von 5 £ 18 s 9 d um 3 d erholte. Eine nachfolgende erneute Abschwächung bewirkte dann aber wieder einen Preisrückgang bis auf 5 £ 18 s. Auf den ausländischen Binnenmärkten hat sich die bisherige feste Haltung im allgemeinen behauptet, wenngleich vereinzelt ein saisonmäßiges Nachlassen der Nachfrage in Erscheinung getreten ist. Lediglich Roheisen war einheitlich weiter befestigt. In Großbritannien zogen Gießereiroheisen Cleveland Nr. III und Hämatitroheisen Eastcoast an, da eine Knappheit an Schrott bestand. Schottland blieb von dieser Befestigung ausgenommen, so daß dort auch der Schrottpreis einen Rückgang erfuhr. In Frankreich hat die ungewöhnliche Absatzsteigerung während der ersten Monate des Jahres nunmehr eine gewisse Sättigung des Inlandsbedarfs aufkommen lassen. Angesichts erhöhter Unkosten, vor allem für Löhne und Koks, dürfte indessen eine nennenswerte Abschwächung der Preise kaum zu erwarten sein. Gestiegen sind im Juni der Preis für Hämatitroheisen und im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Inkrafttreten eines Verkaufskontors auch die Preise für Bleche. Durchweg rückläufig waren die Preise für Schrott. Die belgische Eisenindustrie ist nach wie vor unverändert gut beschäftigt. Der Inlandsträgerpreis stieg um 10 Fr. je t, der Roheisenpreis wurde für die Zone von Antwerpen und Gent in Anbetracht der verringerten englischen Konkurrenz um den gleichen Betrag heraufgesetzt. Entsprechend der Weltmarktendenz ging auch der inländische Stabeisenpreis nach kurzer Erholung erneut zurück. Am 1. Juli sollen die von der Westeuropäischen Roheisengemeinschaft geplanten Treurabatte eingeführt werden. In den Vereinigten Staaten von Amerika haben sich Anzeichen einer leichten Verschlechterung bemerkbar gemacht. Vor allem der Verbrauch der Automobilindustrie und des Baugewerbes ist etwas geringer geworden. Der Durchschnittspreis des »Iron Age« für Roheisen ist von 18,71 \$ je lt auf 18,63 \$, der Preis für Knüppel von 36 auf 34 \$ je lt zurückgegangen. Schrott war leicht befestigt.

## Löhne im Ausland.

**Frankreich.** Die durchschnittlichen Schichtverdienste im Steinkohlenbergbau haben sich vom 3. zum 4. Vierteljahr 1928 für Untertagearbeiter um 2,5 vH auf 34,11 Fr. und für Übertagearbeiter um 2,9 vH auf 25,26 Fr. erhöht. Im Vergleich mit der Vorkriegszeit (1913) liegt eine Steigerung auf das 5,72fache für Untertage- und das 6,28fache für Übertagearbeiter vor. Die Indexziffer der Ernährungskosten betrug in Frankreich im 4. Vierteljahr 1928 562. Im Jahresdurchschnitt 1928 ergibt sich gegen das Vorjahr eine Ermäßigung des Schichtverdienstes für

Untertagearbeiter um 2,3 vH auf 33,53 Fr. und für Übertagearbeiter um 0,5 vH auf 24,90 Fr. An der Ermäßigung waren vorwiegend die Gebiete Chalons sur Saône, Alès, Arras beteiligt, während die Schichtverdienste in den Gebieten Straßburg, St. Etienne und Toulouse im Jahresdurchschnitt 1928 eine leichte Erhöhung gegen das Vorjahr aufweisen.

**Niederlande.** Im Steinkohlenbergbau betragen die durchschnittlichen Schichtverdienste im März 1929 für Hauer 6,36 hfl. oder das 1,8fache, für Untertagearbeiter insgesamt 5,65 hfl. oder



Durchschnittliche Schichtverdienste im Steinkohlenbergbau von Frankreich.

Gebiet	Untertagearbeiter			Übertagearbeiter		
	1913	3. Vj. 1928	4. Vj. 1928	1913	3. Vj. 1928	4. Vj. 1928
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Douai .....	6,09	32,87	33,47	—	25,62	25,60
Arras .....	6,25	33,75	34,32	4,11	25,48	25,66
Straßburg .....	—	34,12	37,09	—	25,06	27,16
St. Etienne .....	5,51	34,79	35,17	4,06	25,39	25,66
Chalons-sur-Saône .....	6,27	33,71	34,80	4,09	24,39	24,62
Alès .....	5,57	30,78	31,38	3,69	23,20	23,45
Toulouse .....	5,64	31,00	31,59	3,93	22,99	23,17
Clermont .....	4,96	29,45	30,28	3,66	22,63	22,89
Durchschnitt	5,96	33,28	34,11	4,02	24,56	25,26
Nominalsteigerung (1913 = 1)	1,00	5,58	5,72	1,00	6,11	6,28

Durchschnittliche Stundenverdienste in der Metallindustrie der Niederlande.

Zeit	Gelernte		Angelernte		Ungelernte		Durchschnitt	
	Arbeiter							
	in etsy	in vH von 1921-25	in etsy	in vH von 1921-25	in etsy	in vH von 1921-25	in etsy	in vH von 1921-25
1. Hj. 1924..	62	89	55	89	47	89	57	89
2. » » ..	62	89	54	87	47	89	56	87
1. » 1925..	62	89	56	90	47	89	57	89
2. » » ..	65	93	58	94	47	89	59	92
1. » 1926..	65	93	59	95	50	94	60	94
2. » » ..	67	96	59	95	52	98	61	95
1. » 1927..	67	96	60	97	52	98	62	97
2. » » ..	69	99	62	100	53	100	63	98
1. » 1928..	69	99	62	100	54	102	64	100
2. » » ..	72	103	64	103	55	104	66	103

Setzt man die Schichtverdienste im Jahrfünft 1921/25 = 100, so ergab sich nach der amtlichen Statistik im 2. Halbjahr 1928 eine Erhöhung auf 103 bis 104 vH, d. h. fast der gleiche Lohnstand wie im 2. Halbjahr 1922. Die Statistik umfaßte im 2. Halbjahr 1928 insgesamt 32523 Metallarbeiter (über 21 Jahre), darunter 15131 gelernte, 10293 angelernte und 7099 ungelernete. Die größte Zahl der Metallarbeiter (11599) wurde in Rotterdam und Schiedam erfaßt, wo die durchschnittlichen Stundenverdienste im 2. Halbjahr 1928 gegen das 1. Halbjahr für Gelernte um 2,9 vH auf 70 etsy, für Angelernte um 3 vH auf 68 etsy und für Ungelernte um 1,8 vH auf 57 etsy gestiegen sind.

Der durchschnittliche Wochenverdienst der Hafendarbeiter in Rotterdam ist von 34,90 hfl im 3. auf 34,51 hfl oder 1,1 vH im 4. Vierteljahr 1928 gesunken. Im Jahresdurchschnitt 1928 betrug er 34,64 hfl.

Im Baugewerbe von Amsterdam sind die durchschnittlichen Stundenverdienste vom Dezember 1928 bis März 1929 für Maurer um 9,1 vH auf 90 etsy und für Bauhilfsarbeiter um 2,3 vH auf 84 etsy gesunken, für Zimmerer dagegen um 3,2 vH auf 96 etsy gestiegen. Im Vergleich mit der Vorkriegszeit (1913/14) lag im März 1929 eine Stundenlohnsteigerung auf das 2,72- bis 3,05fache vor. Die Indexpfiffer der Lebenshaltungskosten betrug in Amsterdam im März 1929 168,5 (1911/13 = 100).

Durchschnittliche Stundenverdienste im Baugewerbe von Amsterdam.

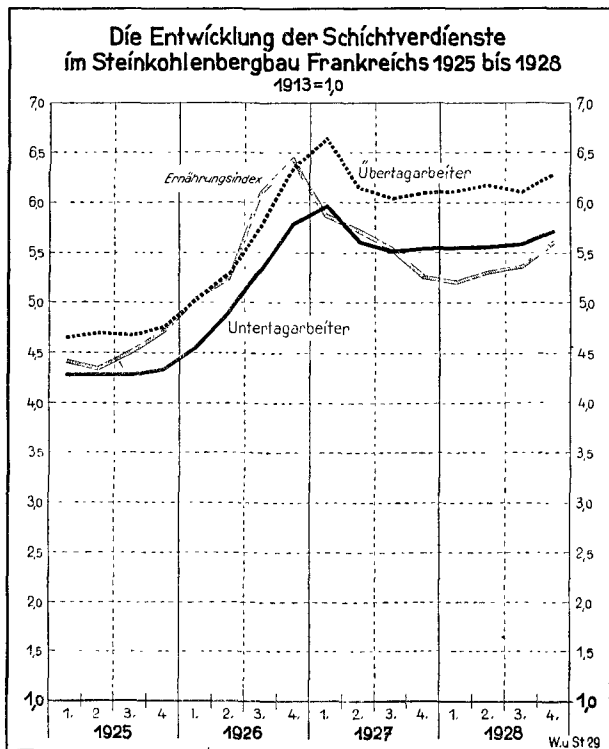
Zeit	Maurer		Zimmerer		Bauhilfsarbeiter	
	hfl	Steigerung	hfl	Steigerung	hfl	Steigerung
1913/14 .....	0,33	100	0,33	100	0,275	100
Juli 1925 .....	0,95	288	0,90	273	0,84	305
Dezember » .....	0,99	300	0,93	282	0,86	313
Januar 1929 .....	0,90	272	0,93	282	0,84	305
Februar » .....	0,90	272	0,91	276	0,83	302
März » .....	0,90	272	0,96	291	0,84	305

Belgien. Die vom 1. April bis 30. Juni 1929 gültig gewesenen tarifmäßigen Wochenlöhne im Buch- und Steindruckgewerbe werden nachstehend für die wichtigsten Berufsarten in Brüssel, Lüttich und Mons veröffentlicht. Die Löhne waren in Papierfranken auf Grund eines Lebenshaltungsindex von 862 festgesetzt.

Tarifmäßige Wochenlöhne im Buch- und Steindruckgewerbe von Belgien vom 1. April bis 30. Juni 1929 (in Fr.).

Berufsart	Brüssel	Lüttich	Mons
Setzer .....	307,25	258,95	268,70
Buchdrucker <sup>1)</sup> .....	319,25	274,70	319,25
Offsetdrucker .....	322,25	282,95	289,70
Lithographen .....	332,25	278,95	288,70
Buchbinder und Kartonnagenarbeiter .....	304,25	258,95	268,70
Anleger <sup>2)</sup> .....	234,50	197,65	205,15
Anlegerinnen <sup>2)</sup> und sonstige Hilfsarbeiterinnen .....	176,70	151,75	157,30

<sup>1)</sup> An 2 Maschinen. — <sup>2)</sup> Nach 3jähriger Berufstätigkeit.



das 1,92fache und für Übertagearbeiter 4,06 hfl oder das 2,17fache des Vorkriegsstandes. Gegenüber dem Februar liegt eine leichte Ermäßigung, gegenüber dem Januar eine leichte Erhöhung der Schichtverdienste vor.

Durchschnittliche Schichtverdienste im Steinkohlenbergbau der Niederlande.

Zeit	Hauer		Untertagearbeiter zusammen		Übertagearbeiter zusammen	
	hfl	Steigerung	hfl	Steigerung	hfl	Steigerung
1913 .....	3,46	100	2,95	100	1,87	100
Juli 1928 .....	6,20	179	5,54	188	3,99	213
Dezember » .....	6,26	181	5,58	189	4,01	214
Januar 1929 .....	6,31	182	5,60	190	4,05	217
Februar » .....	6,38	184	5,68	193	4,09	219
März » .....	6,36	184	5,65	192	4,06	217

In der Metallindustrie sind die durchschnittlichen Stundenverdienste der über 21jährigen Arbeiter vom 1. zum 2. Halbjahr 1928 um 3,1 vH auf 66 etsy gestiegen, darunter für Gelernte um 4,3 vH auf 72 etsy, für Angelernte um 3,2 vH auf 64 etsy, und für Ungelernte um 1,9 vH auf 55 etsy.

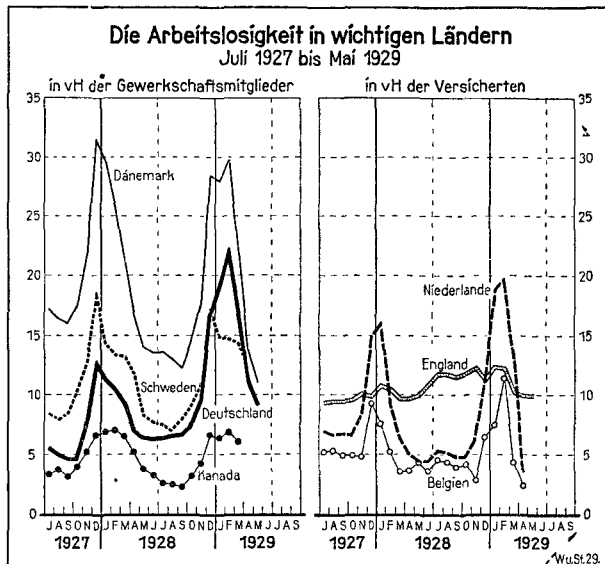
## Die Arbeitslosigkeit im Ausland.

**Großbritannien.** Im Laufe des Frühjahrs 1929 besserte sich die Arbeitsmarktlage nur unerheblich. Die Zahl der gegen Arbeitslosigkeit versicherten Arbeitslosen ging von 1 465 737 (= 12,3 vH) Ende Januar um  $\frac{1}{2}$  auf 1 181 375 (= 9,9 vH) Ende April zurück und hielt sich auch im Mai auf der gleichen Höhe. Im Kohlenbergbau war die im Februar und März eingetretene Entlastung des Arbeitsmarkts nicht von Bestand; im Mai wurden bereits wieder 17,9 vH beschäftigungslose Bergarbeiter gezählt. Auch in der Textilindustrie, im Maschinenbau und Bekleidungsgerberbe erhöhte sich die Arbeitslosigkeit. In den Saisongewerben hielt dagegen die Besserung der Arbeitsmarktlage an. Bei den Arbeitsnachweisen waren am 27. Mai 1929 1 132 281 Personen (davon 5,1 vH Jugendliche) registriert, am 10. Juni noch 1 112 800 (davon 4,9 vH Jugendliche); im Vergleich zum entsprechenden Zeitpunkt des Vorjahrs (1 149 943) ist eine Senkung um 3,2 vH eingetreten.

**Frankreich.** Nach den amtlichen Feststellungen erreichte die Zahl der Arbeitsuchenden (einschließlich der Unterstützten) in den Wintermonaten 1928/29 ihren höchsten Stand im Februar mit 13 017; sie ging jedoch bis zum März wieder auf 9 798 zurück.

**Belgien.** Infolge des strengen und anhaltenden Winters hat die Arbeitslosenziffer im Februar 1929 mit 11,4 vH der gegen Arbeitslosigkeit Versicherten eine außergewöhnliche Höhe erreicht (Februar 1928 = 5,2 vH). Insgesamt waren etwa 71 000 der Kassenmitglieder (rd. 620 000) vollständig oder vorübergehend ohne Erwerb. In den folgenden Monaten trat eine erhebliche Besserung ein, die vorwiegend auf den Bedarf an Arbeitskräften in den Außenberufen (Bau- und Verkehrsgewerbe) zurückzuführen ist. Nach vorläufigen Feststellungen betrug die Zahl der Arbeitslosen Anfang Mai 2,3 vH (= 14 481).

**Niederlande.** Die Beschäftigung erreichte im Februar 1929 ihren tiefsten Stand; fast jeder Fünfte gegen Arbeitslosigkeit Versicherte war ohne Erwerb. Im Baugewerbe und in der Landwirtschaft wurden 55,3 und 49,2 vH durch die Versicherung unterstützt. In den beiden folgenden Monaten besserte sich die



Lage des Arbeitsmarktes, Ende April wurden nur noch 3,5 vH Arbeitslose gezählt (gegenüber 5,0 im gleichen Monat des Vorjahrs und 7,5 vH im April 1927).

**Schweden.** Nach der Statistik der Gewerkschaften war die Arbeitslosigkeit im ersten Drittel 1929 etwas größer als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Anfang Mai waren 12 vH (= 35 989) der erfaßten Gewerkschaftsmitglieder (300 879) ohne Beschäftigung. Im Bau- und Holzgewerbe sowie im Bergbau war der Bedarf an Arbeitskräften schwach, in der Metallindustrie dagegen stärker. Die Zahl der Stellensuche bei den Arbeitsnachweisen (auf je 100 offene Stellen) ermäßigte sich von 241 im Januar auf 134 im Mai 1929 (gegenüber 279 und 146 im gleichen Zeitraum des Vorjahrs).

**Norwegen.** Im Vergleich zu den beiden Vorjahren hat sich die Beschäftigung im Jahre 1928 bedeutend gebessert. Im Durchschnitt des Jahres waren 19,2 vH der Gewerkschaftsmitglieder arbeitslos (1927 25,4; 1926 24,3 vH). In der Eisen- und Metallindustrie ist eine merkbare Entspannung der Lage eingetreten. Bei den Arbeitsnachweisen betrug die Zahl der nicht erledigten Stellensuche im Februar 24 584 gegenüber 24 393 im Januar 1929 und 28 290 im Februar 1928.

**Dänemark.** In den ersten 5 Monaten war die Arbeitsmarktlage erheblich günstiger als in der entsprechenden Zeit des Vorjahrs. Unter dem Einfluß der zunehmenden Beschäftigung, besonders im Baugewerbe, ermäßigte sich die Arbeitslosigkeit bis Ende Mai auf 11,0 vH der Gewerkschaftsmitglieder (Ende Mai 1928 14,0 vH). Der tatsächliche Umfang der Arbeitslosigkeit zu Beginn des Juni 1929 läßt sich auf rd. 30 000 schätzen, gegenüber 38 000 zur gleichen Zeit des Vorjahrs.

**Österreich.** Die Zahl der Arbeitslosen war im vergangenen Winter bedeutend höher als in den Wintermonaten 1927/28. Im April 1929 wurden 167 107, im April 1928 dagegen nur 154 817 Personen unterstützt. Neben den Saisongewerben hatten besonders die Eisen- und Metallindustrie, das Spinnstoff-, Nahrungsmittel- und Bekleidungsgerberbe sowie der Handel einen zunehmenden Bedarf an Arbeitskräften zu verzeichnen. Nach vorläufigen Feststellungen ging im Mai die Zahl der Unterstützten auf 130 476 zurück und erreichte damit fast die gleiche Höhe wie im Mai 1928.

In Wien ist die Zahl der Arbeitslosen von Ende März bis Mitte Juni 1929 um mehr als  $\frac{1}{4}$  auf 56 747 gesunken und liegt damit um 7 vH unter dem Stand von Ende Juni 1928.

**Ungarn.** Die Zahl der arbeitslosen christlich-sozialen und sozialdemokratischen Gewerkschaftsmitglieder, die im ersten Drittel 1928 durchschnittlich 16 500 betrug, hat in der gleichen Zeit 1929 eine durchschnittliche Höhe von 17 200 erreicht. Im April 1929 waren 15 333 Gewerkschaftsmitglieder ohne Arbeit, d. h. rd. 2 vH mehr als im April des Vorjahrs. Auf 100 bei den Arbeitsnachweisen angemeldete offene Stellen kamen im März 1929 202, im April 217 Bewerber.

### Bewegung der Arbeitslosigkeit in den wichtigsten außerdeutschen Ländern.

Monat	Arbeitslose in vH der Gewerkschaftsmitglieder				Unterstützte Arbeitslose		Nicht untergebrachte Bewerber
	Schweden	Norwegen <sup>1)</sup>	Dänemark	Kanada	Österreich insgesamt	darunter in Wien	
Nov. 1928..	10,9	17,4	17,7	4,2	155 235	64 179	29 919
Dez. " ..	17,3	22,1	28,4	6,6	202 659	76 479	39 400
Jan. 1929..	14,9	.	27,9	6,3	245 606	89 264	53 242
Febr. " ..	14,7	.	29,8	6,8	264 148	91 687	55 224
Marz " ..	14,4	.	21,9	6,0	225 035	78 081	49 740
April " ..	12,0	.	13,7	.	167 107	67 936	.
Mai " ..	.	.	11,0	.	130 476	60 814	.

Monat	Arbeitslose in vH der gegen Arbeitslosigkeit Versicherten			Zahl der Arbeitslosen		
	England	Belgien	Niederlande	Schweiz <sup>2)</sup>	Italien	Ungarn <sup>4)</sup>
Jan. 1929..	12,3	7,4	18,9	16 284	461 889	17 112
Febr. " ..	12,2	11,4	19,3	15 979	489 347	18 990
Marz " ..	10,1	4,3	<sup>3)</sup> 13,1	7 098	293 277	17 168
April " ..	9,9	<sup>3)</sup> 2,3	<sup>3)</sup> 3,5	5 382	257 603	15 333
Mai " ..	9,9	.	.	.	227 682	.

Monat	Zahl der Arbeitslosen						
	Polen	Rußland insgesamt <sup>11)</sup>	darunter in Moskau <sup>12)</sup>	Finnland	Estland	Lettland <sup>13)</sup>	Danzig <sup>14)</sup>
Dez. 1928..	<sup>5)</sup> 128 144	1 616 200	255 700	2 868	4 369	14 030	13 081
Jan. 1929..	<sup>5)</sup> 166 184	1 665 500	289 100	4 731	7 770	12 856	15 778
Febr. " ..	<sup>5)</sup> 182 494	1 703 500	279 000	4 155	6 329	10 909	18 565
März " ..	<sup>6)</sup> 176 539	.	291 200	3 190	4 624	9 067	18 027
April " ..	<sup>9)</sup> 155 225	.	.	3 045	4 165	7 281	.
Mai " ..	<sup>10)</sup> 122 771	.	.	.	2 014	1 433	.

<sup>1)</sup> Für 10 große Fachverbände. — <sup>2)</sup> Vorläufige Zahl. — <sup>3)</sup> Bei den Verbandsämtern angemeldete Stellensuchende. — <sup>4)</sup> Arbeitslose christlich-soziale und sozialdemokratische Gewerkschaftsmitglieder. — <sup>5)</sup> Am 29. Dezember 1928. — <sup>6)</sup> Am 2. Februar 1929. — <sup>7)</sup> Am 2. März 1929. — <sup>8)</sup> Am 30. März 1929. — <sup>9)</sup> Am 27. April 1929. — <sup>10)</sup> Am 1. Juni 1929. — <sup>11)</sup> Arbeitslose an 281 Arbeitsbörsen. — <sup>12)</sup> Arbeitslose an der Moskauer Arbeitsbörse. — <sup>13)</sup> Nicht erledigte Arbeitsgesuche. — <sup>14)</sup> Zahl der im Freistadtgebiet gemeldeten Erwerbslosen.

**Arbeitslosigkeit in den wichtigsten Gewerbezeuigen einiger auBerdeutscher Lander.**

Monat	Metall-industrie	Textil-industrie	Baugewerbe	Holzgewerbe	Leder-industrie	Papier-industrie	Nahrungs- u. Genussmittel-gewerbe	Bekleidungs-gewerbe	Insgesamt <sup>1)</sup>
-------	------------------	------------------	------------	-------------	-----------------	------------------	-----------------------------------	---------------------	-------------------------

**vH der Gewerkschaftsmitglieder:**  
Schweden<sup>2)</sup>.

Febr. 1929	8,6	4,1	44,6 <sup>3)</sup>	22,8	13,1	8,3	9,9	5,6	14,7
Marz „	8,2	4,4	38,4 <sup>3)</sup>	24,7	12,7	8,5	12,3	4,1	14,4
April „	6,0	4,3	25,8 <sup>3)</sup>	24,9	9,8	7,3	9,5	4,4	12,0

Norwegen.

Nov. 1928	15,2	.	.	25,6 <sup>4)</sup>	10,1	.	.	.	17,4
Dez. „	14,8	.	.	34,7 <sup>4)</sup>	21,4	.	.	.	22,1

Kanada.

Dez. 1928	4,3	16,6	15,5	18,7	.	<sup>5)</sup> 2,3	<sup>6)</sup> 1,5	17,0	6,6
Jan. 1929	3,7	7,9	19,0	13,3	.	<sup>5)</sup> 4,4	<sup>6)</sup> 3,1	8,6	6,3
Febr. „	5,9	3,0	19,8	25,9	.	<sup>5)</sup> 2,6	<sup>6)</sup> 2,6	3,2	6,8
Marz „	2,8	0,8	17,9	10,3	.	<sup>5)</sup> 3,6	<sup>6)</sup> 4,6	0,7	6,0

**vH der Versicherten:**

England<sup>7)</sup>.

März 1929 <sup>7)</sup>	15,6	11,1	12,8	8,7	10,0 <sup>8)</sup>	4,4	8,3	7,0	10,9
April „ <sup>7)</sup>	15,2	12,0	10,1	8,2	9,7 <sup>8)</sup>	4,3	7,5	5,8	9,9
Mai „ <sup>7)</sup>	16,0	12,4	8,9	7,7	9,2 <sup>8)</sup>	4,1	7,1	6,2	9,1

Belgien.

Jan. 1929	6,0	8,1	26,2	3,8	8,6	4,4	4,3	7,5	7,4
Febr. „	5,7	13,0	33,0	6,4	16,4	19,5	3,4	7,5	11,4
Marz „	1,8	6,6	6,9	0,9	10,2	1,3	1,4	3,6	4,3

Niederlande.

Jan. 1929	5,5	3,7	47,2	10,0	3,8	.	8,0	20,4	18,9
Febr. „	6,7	3,9	55,3	11,3	3,9	.	7,7	19,0	19,8
März <sup>9)</sup>	7,0	3,0	34,0	9,1	3,2	.	6,3	7,0	13,1
April <sup>9)</sup>	5,3	2,2	3,6	6,3	1,1	.	5,4	3,7	3,5

**Zahl der Arbeitslosen:**

Osterreich<sup>10)</sup>.

Jan. 1929	17 570	9 722	96 524	11 262	2 632	3 605	10 650	18 845	245 606
Febr. „	17 865	10 330	102 247	13 387	2 759	4 215	11 396	20 060	264 148
März „	17 179	10 246	78 579	12 249	2 533	3 824	10 901	13 077	225 035
April „	15 326	9 782	43 930	9 420	2 215	3 419	9 786	11 592	167 107

Italien.

März 1929	21 319	39 313	89 501	.	.	.	20 514	.	293 277
April „	18 841	38 307	66 341	.	.	.	19 589	.	257 603
Mai „	19 834	50 600	49 358	.	.	.	19 173	.	227 682

**Zahl der Stellensuchenden:**

Polen<sup>11)</sup>.

März 1929	<sup>12)</sup> 8 944	13 553	21 828	.	.	.	.	.	177 462
April „	<sup>12)</sup> 8 327	12 741	20 945	.	.	.	.	.	170 494
Mai „	<sup>12)</sup> 7 919	14 968	14 918	.	.	.	.	.	149 093

Schweiz.

März 1929	479	1 177	951 <sup>13)</sup>	336	219 <sup>14)</sup>	125+42	158	168	7 098
April „	352	1 093	320 <sup>13)</sup>	364	83 <sup>14)</sup>	84+42	93	143	5 382

**Zahl der nicht untergebrachten Bewerber:**

Tschechoslowakei.

Nov. 1928	<sup>15)</sup> 1 566	4 606	1 807	701	158	317	1 884	1 104	29 919
Dez. „	<sup>15)</sup> 1 777	7 240	6 932	1 093	182	226	1 968	1 301	39 400
Jan. 1929	<sup>15)</sup> 2 430	4 862	11 380	1 535	248	407	2 042	1 644	53 242
Febr. „	<sup>15)</sup> 3 265	5 249	10 704	1 898	326	486	2 016	1 660	55 224

<sup>1)</sup> Arbeitslosigkeit in sämtlichen Gewerben. — <sup>2)</sup> Zur besseren Vergleichbarkeit sind in Schweden und England einzelne Gewerbebezuige zusammengefaßt worden. — <sup>3)</sup> Darunter Sagewerke. — <sup>4)</sup> Schuhmacher (unvollständige Zahlen). — <sup>5)</sup> Einschl. Holzmasse. — <sup>6)</sup> Vegetabilische Erzeugnisse. — <sup>7)</sup> Huttenindustrie. — <sup>8)</sup> Einschl. Druckereigewerbe. — <sup>9)</sup> Vorlaufige Zahlen. — <sup>10)</sup> Unterstützte Arbeitslose. — <sup>11)</sup> Stand am 1. des Monats. — <sup>12)</sup> Metallverarbeitung. — <sup>13)</sup> Holz- und Glasindustrie. — <sup>14)</sup> Darunter graphisches Gewerbe.

**Schweiz.** Bei den Verbandsämtern ist die Zahl der angemeldeten Stellensuchenden von 16 284 im Januar um  $\frac{2}{3}$  auf 5 382 im April 1929 gesunken, in den gleichen Monaten des Vorjahrs betrug der Rückgang nur 51 vH (auf 6 910 im April 1928). Damit hat die Arbeitslosigkeit einen seit 1921 nicht beobachteten Tiefstand erreicht. Vornehmlich ist diese Entwicklung auf die starke Aufnahmefähigkeit im Bau- und Handelsgewerbe sowie in der Metall- und Textilindustrie zurückzuführen. In fast allen Berufsgruppen herrscht seit längerem ein Mangel an gelernten Arbeitern, der sich nunmehr auch auf die ungelerten Arbeitskräfte ausgedehnt hat. Auf 1000 unselbständig Erwerbende kamen im April 1929 4,1 Stellensuchende, im März 5,4 und im April 1928 5,3.

**Italien.** Die Arbeitslosigkeit ist in den ersten 5 Monaten des Jahres 1929 durchschnittlich um  $\frac{1}{10}$  geringer gewesen als 1928. In der Landwirtschaft und im Baugewerbe ist von Januar bis Mai 1929 eine Verminderung der Vollarbeitslosen um rd. 70 und 65 vH eingetreten; der im Vorjahr in diesen Gewerben erfolgte Rückgang betrug dagegen rd. 51 und 43 vH. Auch die Zahl der Kurzarbeiter, die sich in den ersten 5 Monaten 1928 auf 54 579 belief, ist auf 14 811 im entsprechenden Zeitraum 1929 gesunken. Ende Mai betrug ihre Zahl 8 713 (Mai 1928 = 45 569).

**Tschechoslowakei.** Im Februar 1929 konnten 55 224 Arbeitsgesuche nicht erledigt werden (Februar 1928 = 55 184). Die Zahl der von den Gewerkschaften unterstützten Arbeitslosen hat sich mit 36 147 gegenüber dem Stand im gleichen Monat des Vorjahrs (mit 20 131) stark erhöht. Nach vorläufigen Feststellungen ist jedoch die Zahl der nicht untergebrachten Bewerber bis Anfang April auf 49 740 gesunken.

**Polen.** Die Arbeitslosigkeit hielt sich etwa auf der gleichen Höhe wie im Vorjahr. Bei den Arbeitsnachweisen wurden Ende April 1929 155 225 Personen registriert, bis zum 8. Juni trat eine Verminderung um rd. ein Drittel auf 118 103 ein. Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen, die am 23. März mit 119 715 ihren höchsten Stand erreicht hatte, ist um rd.  $\frac{3}{5}$  auf 46 807 am 8. Juni gesunken. Dagegen hat die Kurzarbeit zugenommen; Ende April betrug die Zahl der Kurzarbeiter 17,5 vH, gegenüber 11,7 im Vormonat und 12,4 vH im April 1928. Die Zahl der Beschäftigten in sämtlichen Industrieunternehmen mit mindestens 20 Arbeitern hat sich von 722 000 im ersten Drittel 1928 auf 753 000 im gleichen Zeitraum 1929 erhöht.

**Danzig.** Im Gebiet der Freien Stadt hat die Erwerbslosigkeit im Februar mit 18 565 einen um 18 und 10 vH höheren Stand als im Januar 1929 und im Februar 1928 erreicht. Im März 1929 wurden 18 027 Erwerbslose gemeldet (März 1928 = 14 193).

**Finnland, Estland, Lettland.** Gegenüber dem Vorjahr ist während der Monate Januar bis April 1929 eine beträchtliche Erhöhung der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen. In Finnland waren im April 1929 3 045, im April 1928 dagegen nur 1 482 Personen ohne Beschäftigung. In Lettland ist in den ersten fünf Monaten 1929 die Zahl der nicht erledigten Arbeitsgesuche durchschnittlich um rd.  $\frac{3}{4}$  größer gewesen als in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

**Rußland (UdSSR).** Die Arbeitsmarktlage hat sich im Vergleich zu den Vorjahren weiter verschlechtert. Im Februar 1929 wurden an 281 Arbeitsbörsen 1 703 500 Arbeitslose registriert (im Februar 1928: 1 482 800, 1927: 1 407 300). An der Arbeitsbörse in Moskau ist die Arbeitslosenzahl auf 291 200 Ende März gestiegen. Gegenüber dem entsprechenden Monat des Vorjahrs ergibt sich also eine Erhöhung um fast ein Viertel.

**Staat New York.** Der Beschäftigungsgrad (Zahl der Beschäftigten 1925 bis 1927 = 100) erreichte im März und April einen Stand von 99. Besonders in der Metall- und Maschinenindustrie sowie in der chemischen Industrie und der Industrie der Steine und Erden hat sich der Bedarf an Arbeitskräften im Laufe der vergangenen Monate gesteigert. Im Bekleidungs-gewerbe ist dagegen vom März zum April ein Rückgang von 100 auf 94 eingetreten.

**Bewegung des Beschäftigungsgrades in den Hauptindustrien des Staates New York (1925—1927 = 100).**

Monat	Alle Gewerbezeuige	Darunter							
		Metall- u. Maschinen-industrie	Holz-gewerbe	Felt-, Leder- und Gummi-industrie	Chemische In-dustrie	Papier-in-dustrie	Textil-in-dustrie	Beklei-dungs-gewerbe	Nahrungs-mittel-gewerbe
Jan. 1929	95	99	85	94	100	97	93	90	91
Febr. „	97	103	84	96	101	98	96	95	92
Marz „	99	105	83	98	102	97	98	100	92
April „	99	106	84	96	103	97	97	94	90

**Kanada.** Nach der Statistik der Gewerkschaften waren im März 1929 6,0 vH der Mitglieder arbeitslos. Die Besserung der Beschäftigung gegenüber dem Februar (6,8 vH) ist besonders auf die Einstellung von Arbeitskräften im Holz-, Bau- und Handelsgewerbe sowie in der Metall- und Textilindustrie zurückzuführen. Der Beschäftigungsgrad, der am 1. Januar 1929 109,1 betrug (1926 = 100), erhöhte sich bis zum 1. März auf 111,4 (1. März 1928 = 102,6), ging jedoch bis zum 1. April wieder auf 110,4 (1. April 1928 = 102,3) zurück.

# FINANZ - UND GELDWESSEN

## Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs für das Rechnungsjahr 1928/29.

### 1. Der rechnungsmäßige Gesamtabschluß.

Nach dem nunmehr vorliegenden (endgültigen) Rechnungsabschluß des Reiches betragen im ordentlichen Haushalt die Einnahmen für das Rechnungsjahr 1928/29 9 630,5 Mill. *R.M.* Hierzu kamen noch 647,1 Mill. *R.M.* aus dem Vorjahr, von denen 127,0 Mill. *R.M.* aus dem Überschuß dieses Jahres stammten und 520,1 Mill. *R.M.* Bereitstellungen zur Deckung der in das Rechnungsjahr 1928/29 übernommenen restlichen Verpflichtungen darstellten. Es beliefen sich somit die im ordentlichen Haushalt für das Rechnungsjahr 1928/29 zur Verfügung stehenden Mittel auf insgesamt 10 277,6 Mill. *R.M.* Demgegenüber betragen die ordentlichen Ausgaben in diesem Zeitraum 10 231,7 Mill. *R.M.* Diese Summe umschließt neben den Ausgaben gemäß dem Haushaltsplan 1928/29 auch die auf Grund übertragener Bewilligungen der Vorjahre getätigten Aufwendungen, zu deren Deckung die oben erwähnten 520,1 Mill. *R.M.* bereitgestellt waren. Im Ordinarium überstiegen die Einnahmen also die Ausgaben um 45,9 Mill. *R.M.* Berücksichtigt man jedoch, daß in das nächstfolgende Rechnungsjahr (1929/30) im ordentlichen Haushalt noch nicht abgewickelte (übertragbare) Verpflichtungen<sup>1)</sup> in Höhe von 200,3 Mill. *R.M.* übergangen, für die aus dem Rechnungsjahr 1928/29 Deckungsmittel bereitzustellen waren, so ergibt sich als Abschluß des ordentlichen Haushalts — an Stelle des erwähnten Überschusses von 45,9 Mill. *R.M.* — ein Fehlbetrag von 154,4 Mill. *R.M.*

Während im ordentlichen Haushalt, wie oben ausgeführt, aus dem vorhergegangenen Rechnungsjahr 1927/28 an Deckungsmitteln fast  $\frac{2}{3}$  Milliarden *R.M.* übernommen werden konnten, war der außerordentliche Haushalt durch die Vorjahre in erheblichem Maße vorbelastet. Wohl waren 35,0 Mill. *R.M.* aus dem vorjährigen Überschuß des ordentlichen Haushalts in das Extraordinarium eingestellt worden, doch wurden diese durch den aus dem Vorjahr übernommenen Minus-Bestand des außerordentlichen Haushalts in Höhe von 465,3 Mill. *R.M.* voll aufgezehrt. Es handelt sich bei diesem Minus-Bestand um schon getätigte außerordentliche Ausgaben, die zunächst aus laufenden Betriebsmitteln bestritten worden waren, später jedoch durch Einnahmen des außerordentlichen Haushalts (insbesondere durch Anleihen) abzudecken sind. Der aus dem Vorjahr übernommene Gesamtbetrag stellte also ein Minus von 430,3 Mill. *R.M.* dar. Die Einnahmen des außerordentlichen Haushalts für das Rechnungsjahr 1928/29 erreichten insgesamt nur 181,8 Mill. *R.M.* Durch sie wurden weder der aus dem Vorjahr übernommene Minus-Betrag, noch die im Rechnungsjahr 1928/29 getätigten außerordentlichen Ausgaben, die 656,0 Mill. *R.M.* betragen, gedeckt. Der Fehlbetrag des außerordentlichen Haushalts stieg demnach bis Ende des Rechnungsjahres 1928/29 auf 904,5 Mill. *R.M.* Berücksichtigt man noch die verbliebenen restlichen Verpflichtungen<sup>1)</sup> in Höhe von 73,3 Mill. *R.M.*, so erhöht sich der Fehlbetrag des außerordentlichen Haushalts auf 977,8 Mill. *R.M.*

Bei Zusammenfassung von ordentlichem und außerordentlichem Haushalt ergibt sich folgendes Bild. Aus dem Vorjahr wurden an Beständen und Überschüssen 216,8 Mill. *R.M.* übernommen. Im Verlauf des Rechnungsjahres 1928/29 blieben die Einnahmen hinter den Ausgaben um 1 075,4 Mill. *R.M.* zurück, so daß sich — unter Berücksichtigung der Vorjahrsbeträge — ein Fehlbetrag von 858,6 Mill. *R.M.* ergab. Hierzu traten die aus Mitteln des Rechnungsjahres 1928/29 zu deckenden restlichen Ver-

pflichtungen<sup>1)</sup> in Höhe von 273,6 Mill. *R.M.* Der rechnungsmäßige Fehlbetrag stieg dadurch auf 1 132,2 Mill. *R.M.*

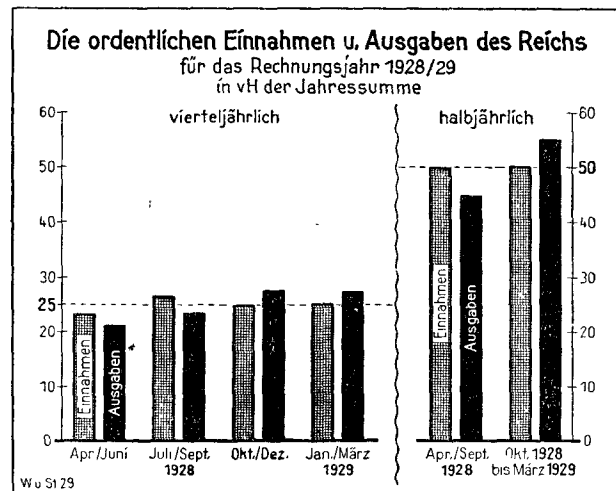
### Abschluß des Rechnungsjahres 1928/29.

Bezeichnung	Aus dem Rechnungsjahr 1927/28 übernommen (Überschüsse u. Bestände)	Mehrausgaben gegenüber den Einnahmen im Rechnungsjahr 1928/29	Überschuß (+) oder Fehlbetrag (—)	Sollbestand zur Deckung der im Rechnungsjahr 1928/29 übernommenen restlichen Verpflichtungen	Abschluß des Rechnungsjahres 1928/29
Ordentlicher Haushalt.....	+ 647,1	601,2	+ 45,9	200,3	— 154,4
Außerordentlicher Haushalt.....	— 430,3	474,2	— 904,5	73,3	— 977,8
Zusammen	+ 216,8	1 075,4	— 858,6	273,6	— 1 132,2

### 2. Die Entwicklung der Reichsfinanzen innerhalb des Berichtsjahres.

Die Entwicklung der Reichsfinanzen innerhalb des Rechnungsjahres 1928/29 weist bei den Einnahmen des ordentlichen Haushalts in den einzelnen Vierteljahren eine bemerkenswerte Gleichmäßigkeit auf. Die Schwankungen der Vierteljahrsanteile am Gesamtaufkommen bewegten sich zwischen 23,3 und 26,6 vH; die beiden Halbjahre halten sich etwa die Waage (Sommerhalbjahr April—September: 49,9 vH, Winterhalbjahr Oktober—März: 50,1 vH). Ein erheblich anderes Bild zeigen die Ausgaben dieses Haushalts. Während auf das 1. Vierteljahr nur 21,2 und auf das 2. 23,6 vH der Jahresausgaben entfielen, benötigten die beiden Wintervierteljahre 27,7 und 27,5 vH der Jahressumme. Auf das Sommerhalbjahr entfielen somit 44,8, auf das Winterhalbjahr dagegen 55,2 vH der gesamten ordentlichen Ausgaben. Diese Steigerung im 2. Halbjahr, die mehr als 1 Milliarde *R.M.* ausmachte, geht hauptsächlich auf die mit dem 1. September 1928 einsetzenden erhöhten Reparationsleistungen (annähernd Verdopplung der Monatsraten) und die vermehrten Ausgaben für die Inneren Kriegslasten, die Sozialversicherung und die Anleiheablösung zurück. In den ersten beiden Vierteljahren hatte der ordentliche Haushalt jeweils einen Einnahmeüberschuß von 69,7 und 149,7 Mill. *R.M.*, in den letzten beiden Vierteljahren dagegen überstiegen die Ausgaben die Einnahmen um 437,6 Mill. *R.M.* und um 383 Mill. *R.M.* An Stelle eines Überschusses im Sommerhalbjahr in Höhe von 219,4 Mill. *R.M.* trat im Winterhalbjahr also ein Fehlbetrag von 820,6 Mill. *R.M.*

<sup>1)</sup> Ausgabereste abzüglich Einnahmereste.



<sup>1)</sup> Ausgabereste abzüglich Einnahmereste.

Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs für das Rechnungsjahr 1928/29 (in Mill. *RM.*)

Bezeichnung	Ist-Einnahmen und -Ausgaben für das Rechnungsjahr 1928/29							Jahressoll 1928/29			Abweichung des Ist vom Soll	
	Vierteljahresbeträge				Halbjahresbeträge		Jahresbetrag	insgesamt	und zwar		in Mill. <i>RM.</i>	in vH
	April bis Juni	Juli bis Sept.	Okt. bis Dez.	Jan. bis März <sup>1)</sup>	April bis Sept.	Okt. bis März <sup>1)</sup>	April bis März <sup>1)</sup>		Soll im Reichshaushaltsplan 1928/29	Soll der Vorjahreste in der Reichshaushaltsrechnung 1927/28		
<b>A. Ordentlicher Haushalt</b>												
I. Übertrag aus dem Vorjahr:												
a) Bestand zur Deckung restlicher Verpflichtungen aus dem Vorjahr	.	.	.	.	.	.	520,1	520,1	—	520,1	.	.
b) Überschuß des Jahres 1927	.	.	.	.	.	.	127,0	127,0	127,0	—	.	.
<b>Summe</b>	.	.	.	.	.	.	647,1	647,1	127,0	520,1	.	.
II. Einnahmen:												
1. Steuern, Zölle und Abgaben	2 087,7	2 409,7	2 314,2	2 212,8	4 497,4	4 527,0	9 024,4	8 862,0	8 862,0	—	+ 162,4	+ 1,8
2. Verzinsung aus den Vorzugsaktien der Reichsbahn-Gesellschaft	51,2	—	—	—	51,2	—	51,2	51,2	51,2	—	—	—
3. Überschüsse der Post u. der Reichsdruckerei:												
a) Post	—	70,0	—	80,0	70,0	80,0	150,0	170,0	100,0	70,0	— 20,0	— 11,8
b) Reichsdruckerei	—	—	—	4,3	—	4,3	4,3	4,2	4,2	—	+ 0,1	+ 2,4
4. Aus der Münzprägung	38,5	36,1	31,9	30,2	74,6	62,1	136,7	265,4	174,9	90,5	— 128,7	— 48,5
5. Verwaltungseinnahmen, und zwar:												
Reichsarbeitsministerium	19,1	8,0	6,7	28,5	27,1	35,2	62,3	55,9	55,9	—	+ 6,4	+ 11,4
Reichswehrministerium	2,0	3,5	5,8	6,8	5,5	12,6	18,1	18,6	18,6	—	+ 0,5	+ 2,7
Reichsjustizministerium	4,1	3,7	4,1	4,5	7,8	8,6	16,4	15,5	15,5	—	+ 0,9	+ 5,8
Reichsverkehrsministerium	6,9	10,5	10,8	7,9	17,4	18,7	36,1	33,1	33,1	—	+ 3,0	+ 9,1
Reichsfinanzministerium	24,9	18,3	18,1	20,3	43,2	38,4	81,6	80,0	80,0	—	+ 1,6	+ 2,0
Übrige Reichsverwaltung	6,6	7,2	6,8	28,8	13,8	35,6	49,4	40,9	40,9	—	+ 8,5	+ 20,8
<b>Summe der Einnahmen</b>	2 241,0	2 567,0	2 398,4	2 424,1	4 808,0	4 822,5	9 630,5	9 596,8	9 436,3	160,5	+ 33,7	+ 0,4
In vH des Jahresbetrages	23,3	26,6	24,9	25,2	49,9	50,1	100					
III. Ausgaben:												
1. Steuerüberweisungen an die Länder	751,9	922,0	915,2	823,4	1 673,9	1 738,6	3 412,5	3 224,6	3 207,8	16,8	+ 187,9	+ 5,8
2. Bezüge der Beamten und Angestellten (ausschl. Ruhegehalt — s. 3 —)	197,5	197,1	218,5	216,1	394,6	434,6	829,2	841,8	841,8	—	— 12,6	— 1,5
3. Versorgung und Ruhegehälter einschl. der Kriegsbeschädigtenrenten	461,8	460,9	464,2	466,4	922,7	930,6	1 853,3	1 781,5	1 780,4	1,1	+ 71,8	+ 4,0
4. Innere Kriegslasten	52,8	64,4	132,5	174,8	117,2	307,3	424,5	406,3	213,9	192,4	+ 18,2	+ 4,5
5. Reparationszahlungen	173,0	259,2	383,7	384,9	432,2	768,6	1 200,8	1 227,5	1 227,5	—	— 26,7	— 2,2
6. Sozialversicherung	74,5	103,1	121,8	142,0	177,6	263,8	441,4	476,9	450,6	26,3	— 35,5	— 7,4
7. Kleinrentnerfürsorge	30,3	6,0	7,5	6,2	36,3	13,7	50,0	50,0	50,0	—	—	—
8. Krisenunterstützung, Saisonarbeiterfürsorge usw.	71,7	13,6	13,1	78,0	85,3	91,1	176,4	131,7	100,0	31,7	+ 44,7	+ 33,9
9. Reichsschuld:												
Verzinsung und Tilgung	18,0	34,6	11,2	66,2	52,6	77,4	130,0	124,3	124,3	—	+ 5,7	+ 4,6
Anleiheablösung	90,2	14,2	242,1	25,9	104,4	268,0	372,4	496,8	354,3	142,5	— 124,4	— 25,0
10. Schutzpolizei	49,7	49,8	50,0	50,0	99,5	100,0	199,5	200,0	190,0	10,0	— 0,5	— 0,2
11. Münzprägung	0,9	2,6	6,4	6,0	3,5	12,4	15,9	38,0	10,0	28,0	— 22,1	— 48,2
12. Sonstige Ausgaben der Ressorts, und zwar:												
Reichstag	1,6	1,7	1,4	1,9	3,3	3,3	6,6	7,3	7,3	—	— 0,7	— 9,6
Auswärtiges Amt	13,2	11,3	3,1	9,6	24,5	12,7	37,2	32,5	31,6	0,9	+ 4,7	+ 14,5
Reichsministerium des Innern	19,9	41,7	38,5	18,6	61,6	57,1	118,7	126,3	38,0	88,3	— 7,6	— 6,0
Reichsarbeitsministerium	17,9	13,5	13,5	4,3	31,4	17,8	49,2	61,7	54,0	7,7	— 12,5	— 20,3
Reichswehrministerium:												
Heer	53,3	84,7	84,6	117,7	138,0	202,3	340,3	349,3	309,5	39,8	— 9,0	— 2,6
Marine	22,3	40,5	33,3	72,7	62,8	106,0	168,8	193,9	168,6	25,3	— 25,1	— 12,9
Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft	5,8	8,6	12,4	8,5	14,4	20,9	35,3	79,2	75,9	3,3	— 43,9	— 55,4
Reichsverkehrsministerium	32,2	41,9	35,2	40,5	74,1	75,7	149,8	161,1	140,6	20,5	— 11,3	— 7,0
Reichsfinanzministerium	19,1	26,6	27,4	37,5	45,7	64,9	110,6	130,3	105,7	24,6	— 19,7	— 15,1
Allgemeine Finanzverwaltung	7,1	10,1	9,9	52,9	17,2	62,8	80,0	76,8	57,6	19,2	+ 3,2	+ 4,2
Übrige Reichsressorts	6,6	9,2	10,5	3,0	15,8	13,5	29,3	26,1	23,9	2,2	+ 3,2	+ 12,3
<b>Summe der Ausgaben</b>	2 171,3	2 417,3	2 836,0	2 807,1	4 588,6	5 643,1	10 231,7	10 243,9	9 563,3	680,6	— 12,2	— 0,1
In vH des Jahresbetrages	21,2	23,6	27,7	27,5	44,8	55,2	100					
<b>Mehreinnahmen (+) oder Mehrausgaben (-)</b>												
a) ohne Berücksichtigung der Überträge	+ 69,7	+ 149,7	— 437,6	— 383,0	+ 219,4	— 820,6	— 601,2	— 647,1	— 127,0	— 520,1	.	.
b) unter Berücksichtigung aus Vorjahren	.	.	.	.	.	.	+ 45,9	—	—	—	.	.
<b>B. Außerordentlicher Haushalt</b>												
I. Übertrag aus dem Vorjahr:												
a) Bestand zur Deckung restlicher Verpflichtungen aus dem Vorjahr	.	.	.	.	.	.	— 465,3	— 465,3	—	— 465,3	.	.
b) Überschuß des Jahres 1927	.	.	.	.	.	.	35,0	35,0	35,0	—	.	.
<b>Summe</b>	.	.	.	.	.	.	— 430,3	— 430,3	35,0	— 465,3	.	.
II. Einnahmen:												
1. Aus Anleihen	—	—	—	100,5	—	100,5	100,5	723,6	—	723,6	+ 623,1	+ 86,1
2. Rest des Betriebsmittelfonds	61,9	—	—	—	61,9	—	61,9	—	—	—	+ 61,9	—
3. Sonstige Einnahmen	1,1	2,6	4,3	11,4	3,7	15,7	19,4	111,8	111,3	0,5	— 92,4	— 82,7
<b>Summe der Einnahmen</b>	63,0	2,6	4,3	111,9	65,6	116,2	181,8	835,4	111,3	724,1	— 653,6	— 78,2
In vH des Jahresbetrages	34,7	1,4	2,4	61,6	36,1	63,9	100					
III. Ausgaben:												
1. Wohnungs- und Siedlungswesen	11,4	20,0	16,1	16,8	31,4	32,9	64,3	105,1	65,0	40,1	— 40,8	— 38,8
2. Wertschöpfende Arbeitslosenfürsorge	58,1	22,2	7,1	37,1	80,3	44,2	124,5	167,0	25,0	142,0	— 42,5	— 25,4
2a. Darlehen an die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung	—	—	—	259,8	—	259,8	259,8	—	—	—	+ 259,8	—
3. Verkehrswesen (Ausb. d. Wasserstraßen usw.)	17,6	24,0	17,9	8,2	41,6	26,1	67,7	84,1	49,3	34,8	— 16,4	— 19,5
4. Darlehen z. Fortführ. begonnener Eisenbahnen	1,7	5,6	3,8	—	7,3	3,8	11,1	11,1	8,5	2,6	—	—
5. Reparationszahlungen	19,7	—	—	0,1	19,7	0,1	19,6	19,7	19,7	—	— 0,1	— 0,5
6. Innere Kriegslasten	— 0,7	—	—	5,5	—	5,5	5,5	11,9	—	11,9	— 6,4	— 53,8
7. Sonstige Ausgaben der Hoheitsverwaltungen	— 0,7	0,2	—	104,0	— 0,5	104,0	103,5	2,5	— 24,9	27,4	+ 101,0	—
<b>Summe der Ausgaben</b>	107,8	72,0	44,9	431,3	179,8	476,2	656,0	401,4	142,6	258,8	+ 254,6	+ 63,4
In vH des Jahresbetrages	16,4	11,0	6,8	65,8	27,4	72,6	100					
<b>Mehreinnahmen (+) oder Mehrausgaben (-)</b>												
a) ohne Berücksichtigung der Überträge	— 44,8	— 69,4	— 40,6	— 319,4	— 114,2	— 360,0	— 474,2	+ 434,0	— 31,3	+ 465,3	.	.
b) unter Berücksichtigung aus dem Vorjahr	.	.	.	.	.	.	— 904,5	+ 3,7	+ 3,7	—	.	.

<sup>1)</sup> Unter Berücksichtigung der nach dem 31. März 1929 verrechneten Reste. — <sup>2)</sup> Hierunter 104,6 Mill. *RM.* für Rückkauf von Schuldverschreibungen usw. zur Stützung der Reichsanleihe.

Von zwei Momenten wurde die Entwicklung der Einnahmen des außerordentlichen Haushalts im Rechnungsjahr 1928/29 entscheidend beeinflußt. Die Bereitstellung des Restes des Betriebsmittelfonds der Reichshauptkasse in Höhe von 61,9 Mill. *R.M.* im Juni 1928 war die weitaus bedeutendste Einnahme des außerordentlichen Haushalts im Sommerhalbjahr und der Erlös aus der Begebung von längerfristigen Schatzanweisungen und Schuldscheindarlehen in den Monaten Februar und März (insgesamt 100,5 Mill. *R.M.*) die ausschlaggebende Einnahme im Winterhalbjahr. Auf der Ausgabeseite fielen die beiden wichtigsten Posten, das Darlehen an die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und die Ausgaben zur Stützung der Reichsanleihe (Rückkauf von Schuldverschreibungen usw.) in das letzte Viertel (Januar—März 1929), in dem allein fast zwei Drittel sämtlicher außerordentlichen Ausgaben getätigt wurden. Während sich die Mehrausgaben des außerordentlichen Haushalts in den drei Vierteljahren von April bis Dezember 1928 zwischen rund 40 und 70 Mill. *R.M.* bewegten, betrug sie im letzten Berichtsvierteljahr mit fast 320 Mill. *R.M.* mehr als das Doppelte der vorhergegangenen drei Vierteljahre. Das Defizit im Reichshaushalt ist also in erster Linie auf die Entwicklung der Reichsfinanzen im Winterhalbjahr 1928/29 zurückzuführen, was wiederum mit der in diesem Zeitraum verschärften allgemeinen Wirtschaftslage in engem Zusammenhang steht.

### 3. Vergleich mit dem Haushaltssoll.

Der Vergleich der (Ist-) Rechnungsbeträge mit dem Jahressoll kann nur unter Vorbehalt durchgeführt werden, da bei den vorliegenden Ergebnissen nicht ersichtlich ist, wieviel von den einzelnen Ausgabtiteln des Jahressolls nicht abgewickelt und wieviel von diesen ins Rechnungsjahr 1929/30 übertragen wurden. Die Gegenüberstellung von Soll und Ist zeigt sowohl im ordentlichen als auch im außerordentlichen Haushalt auf der Einnahme- und der Ausgabeseite verschiedentlich beträchtliche Unterschiede, von denen die absolut wichtigsten kurz genannt seien. Die Einnahmen aus Steuern, Zöllen und Abgaben erbrachten im ordentlichen Haushalt mit 9 024,4 Mill. *R.M.* gegenüber dem Jahressoll ein Mehr von 162,4 Mill. *R.M.* Bei dieser Tatsache ist jedoch zu berücksichtigen, daß das Reich keine Vorteile aus diesem Mehrertrag gehabt hat, da sich dieser vornehmlich auf Reichsüberweisungssteuern erstreckte, von denen das Reich nach dem Finanzausgleichsgesetz erhebliche Teile den Ländern zu überweisen hat. Die dem Reiche verbliebenen Mehrerträge wurden durch Mindererträge anderer Reichssteuern nicht nur vollständig aufgezehrt, sondern sogar übertroffen, so daß die dem Reiche für seine eigenen Zwecke zur Verfügung stehenden Steuereinnahmen im Rechnungsjahr 1928/29 hinter dem Jahressoll um 25,5 Mill. *R.M.* zurückblieben<sup>1)</sup>. Eine weitere erhebliche Mindereinnahme gegenüber dem im Haushaltsplan vorgesehenen Betrag ist bei dem Ertrage aus der Münzprägung zu verzeichnen. Mit einem Weniger von 128,7 Mill. *R.M.* wurde hier nur etwa die Hälfte des Haushaltssolls erreicht. Auf der Ausgabeseite sind in erster Linie die erwähnten Mehrüberweisungen an die Länder aus Steuern in Höhe von 187,9 Mill. *R.M.* (= 5,8 vH des veranschlagten Betrages) und bei der Anleiheablösung die vorläufige Einsparung von 124,4 Mill. *R.M.*, die als Ausgabe Reste ins nächste Jahr übergehen werden, zu nennen. Die Gesamtausgaben des ordentlichen Haushalts blieben — wenn man die Steuerüberweisungen an die Länder außer Betracht läßt — zwar um 200,1 Mill. *R.M.* oder fast 3 vH hinter dem Jahressoll zurück. Jedoch sind noch offene Bewilligungen in Höhe von 200,3 Mill. *R.M.* ins nächste Rechnungsjahr (1929/30) übernommen worden, so daß also noch mit nachträglichen Ausgaben in dieser Höhe zu rechnen ist.

<sup>1)</sup> Außerdem wurde bei den Steuerüberweisungen ein Rest von 10,5 Mill. *R.M.* ins Rechnungsjahr 1929/30 übernommen.

Im außerordentlichen Haushalt blieben die Einnahmen um 653,6 Mill. *R.M.* oder 78,2 vH hinter dem Soll zurück. Dies erklärt sich hauptsächlich daraus, daß es dem Reich bei der gespannten Lage auf dem Kapitalmarkt noch nicht möglich war, größere Anleihen unterzubringen. Von dem Anleihebedarf in Höhe von 723,6 Mill. *R.M.*, der schon aus dem Rechnungsjahr 1927/28 übernommen wurde, konnten erst 100,5 Mill. *R.M.* oder 13,9 vH durch Begebung längerfristiger Schatzanweisungen und Schuldscheindarlehen aufgebracht werden, so daß hier also ein Rückstand von 623,1 Mill. *R.M.* oder 86,1 vH verbleibt. Die im Etat nicht vorgesehene Übernahme des Restes des Betriebsmittelfonds (61,9 Mill. *R.M.*), die in diesem Rechnungsjahr erfolgte, wurde dadurch mehr als ausgeglichen, daß bei den im Jahressoll 111,8 Mill. *R.M.* betragenden »Sonstigen Einnahmen« 92,4 Mill. *R.M.* oder 82,7 vH noch nicht eingingen. Es ist dies hauptsächlich die im Etat in Einnahme gestellte, aber noch nicht erfolgte Rückzahlung eines Darlehens an die Deutsche Reichsbahngesellschaft in Höhe von 80,0 Mill. *R.M.* Die außerordentlichen Ausgaben (656,0 Mill. *R.M.*) übertrafen das Jahressoll um 254,6 Mill. *R.M.* oder 63,4 vH. Als wichtigste Posten sind das im Etat nicht vorgesehene, bei der großen Arbeitslosigkeit in den Wintermonaten notwendig gewordene Darlehen an die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung (259,8 Mill. *R.M.*) zu nennen, ferner die Stützung der Reichsanleihe durch Rückkauf von Schuldverschreibungen usw., wofür 104,6 Mill. *R.M.* verausgabt wurden, etatmäßig jedoch ebenfalls keine Mittel vorgesehen waren.

### Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs im April und Mai 1929.

Die ordentlichen Einnahmen des Reichs betragen im April 959,0 Mill. *R.M.*, darunter 939,4 Mill. *R.M.* aus Steuern, Zöllen und Abgaben. Dieser hohe Betrag erklärt sich daraus, daß in diesem Monat auf die veranlagte Einkommensteuer, die Körperschaftsteuer und die Umsatzsteuer Vierteljahrszahlungen zu leisten waren. Diesen Einnahmen stehen insgesamt 766,4 Mill. *R.M.* ordentliche Ausgaben gegenüber, so daß sich im ordentlichen Haushalt im April ein Überschuß von 192,6 Mill. *R.M.* ergab.

Im außerordentlichen Haushalt betragen die Einnahmen 3,6 Mill. *R.M.*, die Ausgaben dagegen 66,3 Mill. *R.M.* (darunter 63,6 Mill. *R.M.* für die Arbeitslosenversicherung), so daß hier eine Mehrausgabe von 62,7 Mill. *R.M.* verblieb und der Gesamthaushalt im April mit einem Überschuß in Höhe von 129,9 Mill. *R.M.* abschloß.

Der Mai erbrachte im ordentlichen Haushalt 703,5 Mill. *R.M.* Einnahmen. Der Rückgang gegenüber dem Vormonat ist auf die Steuern, Zölle und Abgaben zurückzuführen, deren Aufkommen nur 657,1 Mill. *R.M.* betrug (gegenüber einem solchen von 939,4 Mill. *R.M.* im Vormonat), da im Mai nur bei der Vermögensteuer eine Vierteljahrsrate fällig war. Die Ausgaben dieses Haushalts stellten sich mit 773,1 Mill. *R.M.* fast so hoch wie im Vormonat (766,4 Mill. *R.M.*). Doch haben die einzelnen Ausgabe-posten zum Teil erhebliche Abweichungen aufzuweisen. So stiegen die Steuerüberweisungen um 37,8 Mill. *R.M.* oder 14,2 vH auf 303,5 Mill. *R.M.*, da im Mai noch in erheblichem Umfange auf Grund der großen Steuereinnahmen im April Überweisungen an die Länder getätigt wurden.

Während im Berichtsmonat beim ordentlichen Haushalt die Einnahmen um 69,6 Mill. *R.M.* hinter den Ausgaben zurückblieben, ergab sich beim außerordentlichen Haushalt im Mai ein Überschuß von 23,3 Mill. *R.M.* Die Einnahmen dieses Haushalts beliefen sich auf 45,4 Mill. *R.M.* (darunter ein von Preußen zurückgezahltes Darlehen in Höhe von 40,0 Mill. *R.M.*), die Ausgaben auf nur 22,1 Mill. *R.M.* Beachtenswert ist hier die auf 13,4 Mill. *R.M.* zurückgegangene Ausgabe für die Arbeitslosenversicherung, was mit der Besserung der Arbeitsmarktlage in Zusammenhang steht.

Der Gesamthaushalt schloß im Mai mit einem Fehlbetrag von 46,3 Mill. *R.M.* ab; der zu Beginn des neuen Rechnungsjahres aus dem Vorjahr übernommene Minusbestand in Höhe von 1 058,9 Mill. *R.M.* hat sich also durch die Entwicklung in den Monaten April (Überschuß: 129,9 Mill. *R.M.*) und Mai (Fehlbetrag: 46,3 Mill. *R.M.*) um 83,6 Mill. *R.M.* verringert, so daß am 31. Mai der Gesamtbestand — 975,3 Mill. *R.M.* betrug.

Reichsfinanzen.

Bezeichnung	Rechnungsjahr 1929/30		
	April	Mai	Zusammen
<b>A. Ordentlicher Haushalt</b>	Mill. <i>R.M.</i>		
<b>I. Übertrag aus dem Vorjahr</b>			
a) Soll-Bestand zur Deckung restlicher Verpflichtungen aus dem Vorjahr <sup>1)</sup> .....	— 200,3	—	— 200,3
b) Überschuß des Jahres 1928/29 .....	45,9	—	45,9
Summe	— 154,4	—	— 154,4
<b>II. Einnahmen</b>			
Aus Steuern, Zöllen und Abgaben .....	939,4	657,1	1 596,5
Aus der Münzprägung .....	8,6	6,1	14,7
Überschuß Post und Reichsdruckerei .....	—	20,0	20,0
Verzinsung aus den Vorzugsaktien der Reichsbahngesellschaft .....	—	—	—
Sonstige Verwaltungseinnahmen .....	11,0	20,3	31,3
Summe der Einnahmen	959,0	703,5	1 662,5
<b>III. Ausgaben</b>			
Steuerüberweisung an die Länder .....	265,7	303,5	569,2
Bezüge der Beamten und Angestellten .....	66,3	72,1	138,4
Versorgung und Ruhegehälter einschl. der Kriegsbeschädigtenrenten .....	166,9	141,1	308,0
Sozialversicherung .....	36,8	23,8	60,6
Krisenunterstützung für Arbeitslose .....	7,8	13,5	21,3
Heer, sächliche Ausgaben .....	11,4	14,0	25,4
Marine, sächliche Ausgaben .....	3,5	7,4	10,9
Verkehrswesen .....	6,5	8,1	14,6
Reichsschuld: Verzinsung und Tilgung .....	20,2	9,1	29,3
Reichsschuld: Anleiheablösung .....	8,0	6,8	14,8
Schutzpolizei .....	12,6	12,6	25,2
Innere Kriegslasten .....	13,7	12,7	26,4
Reparationszahlungen .....	128,5	128,5	257,0
Sonstiges .....	18,5	19,9	38,4
Summe der Ausgaben	766,4	773,1	1 539,5
Ergibt Mehreinnahme (+) Mehrausgabe (—)	+ 192,6	— 69,6	+ 123,0
<b>B. Außerordentlicher Haushalt</b>			
<b>I. Übertrag aus dem Vorjahr<sup>2)</sup></b> .....	— 904,5	—	— 904,5
<b>II. Einnahmen</b>			
Verwaltungseinnahmen .....	3,6	45,4	49,0
Aus Anleihen .....	—	—	—
Summe der Einnahmen	3,6	45,4	49,0
<b>III. Ausgaben</b>			
Wohnungs- und Siedlungswesen .....	—	—	—
Arbeitslosenversicherung .....	63,6	13,4	77,0
Wertschaffende Arbeitslosenfürsorge (Reste aus 1928/29) .....	—	4,1	4,1
Verkehrswesen .....	2,8	4,7	7,5
Innere Kriegslasten .....	—	—	—
Reparationszahlungen .....	—	—	—
Sonstiges .....	— 0,1	— 0,1	— 0,2
Summe der Ausgaben	66,3	22,1	88,4
Ergibt Mehreinnahme (+) Mehrausgabe (—)	— 62,7	+ 23,3	— 39,4

Abschluß.

<b>A. Ordentlicher Haushalt</b>	
Übertrag aus dem Vorjahr .....	— 154,4
Abschluß April-Mai 1929 <sup>3)</sup> .....	+ 123,0
Bestand des ordentlichen Haushalts .....	— 31,4
<b>B. Außerordentlicher Haushalt</b>	
Übertrag aus dem Vorjahr .....	— 904,5
Abschluß April-Mai 1929 <sup>3)</sup> .....	— 39,4
Bestand des außerordentlichen Haushalts .....	— 943,9
Gesamtbestand .....	— 975,3

<sup>1)</sup> Ausgaberröste abzüglich Einnahmeröste. — <sup>2)</sup> Mehrausgabe gegenüber der Einnahme, die aus späteren Anleiheerlösen abzudecken ist. — <sup>3)</sup> Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (—).

Berichtigung: In dem Aufsatz: „Die Entwicklung der Reichsteuern in den Rechnungsjahren 1924/25 bis 1928/29“ in „W. u. St.“, 9. Jg. 1929, Nr. 13, S. 554, linke Spalte, Zeile 5 von oben ist das Wort „rückläufig“ zu streichen.

Die Aktiengesellschaften im Juni 1929.

Im Juni 1929 wurden 31 neue Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 20,4 Mill. *R.M.* in das Handelsregister eingetragen, davon 6 Gesellschaften mit einem Kapital von mehr als 1 Mill. *R.M.*

Das Kapital der Hauff-Leonar A. G. in Wandsbek beträgt 4,5 Mill. *R.M.* (fast ganz Sacheinlagen) und bezweckt die Fortführung der J. Hauff & Co. G. m. b. H., der offenen Handelsgesellschaft Leonar-Werke Arndt & Lowengard (chemische Fabrikate, photographische Apparate und Papiere) und der Grundstücksgesellschaft Leonar m. b. H., deren Vermögen als Sacheinlagen eingebracht wurden. Die deutsche Asbestzement A. G. in Berlin wurde mit einem Nominalkapital von 4 Mill. *R.M.* (Kurs 108 vH, zunächst Einzahlung 25 vH + Agio) gegründet. Die Gründer, die alle Aktien übernommen haben, sind die Ostwerke A. G., die vier deutschen Großbanken Dresdner Bank, Deutsche Bank, Darmstädter Bank und Commerz- und Privatbank, ferner ausländische Interessenten aus Belgien, Frankreich, Österreich, der Schweiz, Italien, Holland und

Neugründungen und Kapitalerhöhungen der Aktiengesellschaften.

Monat	Anzahl	Nominalkapital				Kurswert <sup>1)</sup> der gegen Barzahlung ausgegebenen Aktien	
		Insgesamt	davon entfallen auf	Fusionen	Barzahlung		
		1 000 <i>R.M.</i>					
<b>A. Gründungen.</b>							
Monatsdurchschnitt	1913	15	18 068	8 885	—	9 183	9 368
	1928	30	27 437	12 033	—	15 404	14 387
	2. Vj. 1929	31	22 340	5 252	—	17 088	15 992
April 1929	38	29 250	4 752	—	—	24 498	24 557
Mai	25	17 400	3 820	—	—	13 580	13 620
Juni	31	20 371	7 184	—	—	13 187	9 800
<b>B. Kapitalerhöhungen.</b>							
Monatsdurchschnitt	1913	27	34 871	634	2 794	31 443	38 643
	1928	65	146 798	46 061	7 526	93 211	97 223
	2. Vj. 1929	42	95 752	4 933	8 830	81 989	96 505
April 1929	34	95 798	—	—	7 180	88 618	99 026
Mai	45	103 783	14 800	—	6 150	82 833	114 917
Juni	46	87 675	—	—	13 160	74 515	75 571

<sup>1)</sup> Bei den hierunter befindlichen Versicherungsgesellschaften eingezahlter Betrag.

Spanien. Die Mitteldeutsche Hafen A. G. in Halle bezweckt den Betrieb, Ausbau und Betrieb der städtischen Hafenanlagen; die Stadt Halle brachte beinahe das gesamte Kapital von 1,5 Mill. *R.M.* an Grundstücken ein. Die Deutschen Gummwerke „Pepego“ A. G. in Marienburg in Westpreußen wurde mit 1 Mill. *R.M.* gegründet. In der Versicherungsbranche sind zwei größere Neugründungen zu erwähnen: die Deutscher Ring Allgemeine Versicherungs-A. G. in Hamburg (Feuer- und Diebstahlversicherung) mit 4 Mill. *R.M.*, in die Deutschnationale Feuerversicherungs-A. G. eingebracht wurde, und die „Eose“ Deutscher Bestattungs- und Lebensversicherungs-Verein A. G. in Düsseldorf mit 1 Mill. *R.M.* (Kurs 110 vH). Bei beiden Gesellschaften sind die Aktien nur zu 25 vH eingezahlt.

Im Berichtsmonat wurden 46 Kapitalerhöhungen um insgesamt 88 Mill. *R.M.* vorgenommen.

Die A. G. für Verkehrswesen in Berlin erhöhte ihr Kapital um 20 Mill. *R.M.*, wovon 10,5 Mill. *R.M.* zur Fusion mit der Deutschen Eisenbahn-Gesellschaft A. G. in Frankfurt a. M. dienen, 6,75 Mill. *R.M.* den Aktionären angeboten werden und 2,75 Mill. *R.M.* von der Konzernfirma Lenz & Co. G. m. b. H. übernommen werden. Von drei Elektrizitätswerken wurden Kapitalerhöhungen vorgenommen: von der Mittleren Isar A. G. in München um 9 Mill. *R.M.* (8 Mill. von Bayerischen Staat, 1 Mill. *R.M.* von der Reichsbahn übernommen), von den Kraftübertragungen Rheinfelden A. G. in Baden, an der die Bank für elektrische Unternehmungen in Zürich mit fast 45 vH beteiligt ist, um 3 Mill. *R.M.* (Kurs 110 vH) und von der Jenaer Elektrizitätswerke A. G. in Jena um 1 Mill. *R.M.*

Die A. G. für Zellstoff- und Papierfabrikation in Aschaffenburg erhöhte ihr Kapital um 8,6 Mill. *R.M.* Stammaktien und 200 000 *R.M.* Vorzugsaktien. Von den Stammaktien wurden 4,8 Mill. *R.M.* zum Kurse von 130 vH den Aktionären angeboten, die restlichen 3,8 Mill. *R.M.* sollen zur Beteiligung an der A. G. für Zellstoff- und Papierfabrikation in Memel dienen. Die „Epa“, Einheitspreis A. G. (im Karstadt-Konzern) in Hamburg erhöhte ihr Kapital um 4 Mill. *R.M.* Die Hochofenwerk Lubeck A. G. setzte ihr Kapital um 4 Mill. *R.M.* (Kurs 125 vH) herauf, wovon 2,5 Mill. *R.M.* an ausländische Banken gegeben werden, um die Option auf die aufzunehmende Auslandsanleihe von 2,5 Mill. \$ zu ermöglichen.

Ferner erhöhten ihr Kapital: die Ford-Motor-Company A. G. in Berlin, deren Kapital zu 40 vH von J. G. Farben erworben ist, um 3 Mill. *R.M.*, die Hüttenwerke C. Wilh. Kayser & Co. A. G. in Berlin um 2,1 Mill. *R.M.* (zum Umtausch gegen Aktien der Hüttenwerke Niederschöneweide A. G.), die Zigarettenfabrik Richard Greiling A. G. in Dresden um 2 Mill. *R.M.*, die H. Rommler A. G., Herstellung von Isoliermaterial, in Berlin um 1,6 Mill. *R.M.*, die Portland-Cement-Fabrik Hemmoor A. G. in Osten um 1,26 Mill. *R.M.* (Gratisaktien aus dem Amerikaguthaben) und die Gemeinnützige A. G. für Wohnungsbau in Köln um 1,1 Mill. *R.M.*

Im Juni wurden 26 Kapitalherabsetzungen um insgesamt 25,4 Mill. *R.M.* vorgenommen, davon waren 7 mit gleichzeitigen Erhöhungen um insgesamt rund 18 Mill. *R.M.* verbunden.

Kapitalbedarf<sup>1)</sup> der Aktiengesellschaften nach dem Kurswert.

Monat	Insgesamt <sup>2)</sup>	Davon entfallen auf		
		Industrie der Grundstoffe <sup>3)</sup>	verarbeitende Industrie	Handel und Verkehr
		1 000 <i>R.M.</i>		
Monatsdurchschnitt				
2. Vj. 1929	112 497	24 903	50 443	36 941
April 1929	123 583	43 145	57 469	22 579
Mai	128 537	10 893	50 387	67 257
Juni	85 371	20 670	43 474	20 986

<sup>1)</sup> Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen, abzüglich der für Sacheinlagen und Fusionszwecke verwendeten Aktien. — <sup>2)</sup> Bei den hierunter befindlichen Versicherungsgesellschaften eingezahlter Betrag. — <sup>3)</sup> Bergbau, Gewinnung von Metallen, Baustoffen, chemische Großindustrie und Papierherstellung.

Die Adlerwerke vormals Heinrich Kleyer A. G. in Frankfurt a. M. setzte ihr Kapital um rund 9,8 Mill. *R.M.* herab durch Zusammenlegung der Stamm- und Vorzugsaktien von 2:1 und erhöhte gleichzeitig ihr Kapital um rund 15,4 Mill. *R.M.* (Kurs 105 vH). Die Westfälische Bergbau- und Kohlenverwertungs-A. G. in Dortmund-Hörde setzte ihr Kapital um 4,6 Mill. *R.M.* herab; nach Verkauf ihrer Beteiligungen betreibt sie nur noch eine gepachtete Zeche und behält ein Kapital von 200 000 *R.M.* Ferner nahmen Kapitalherabsetzungen vor: die Hanfwerke Füssen-Immenstadt A. G. um 2 Mill. *R.M.* zwecks Einziehung von Vorratsaktien, die Wandsbeker Lederfabrik A. G. in Hamburg um 1,25 Mill. *R.M.*, die Süddeutsche Carosseriewerke Scheibera A. G. in Heilbronn um 1,2 Mill. *R.M.* und die Selve-Automobilwerke A. G. in Hameln um rund 1 Mill. *R.M.* Die H. Fuchs Waggonfabrik A. G. in Heidelberg nahm eine Kapitalherabsetzung um 1,3 Mill. *R.M.* vor bei gleichzeitiger Erhöhung des Kapitals um 1,8 Mill. *R.M.*

66 Gesellschaften wurden aufgelöst, davon hatten 4 noch keine Umstellung auf Reichsmark vorgenommen.

Unter den wegen Fusion beendigten Gesellschaften befindet sich als wichtigste die Deutsche Eisenbahngesellschaft A. G. in Frankfurt a. M. mit 10,5 Mill. *R.M.*

Von den 7 in Konkurs geratenen Gesellschaften stammten 6 aus der Inflationszeit und 1 aus dem Jahre 1924.

**Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften im Juni 1929.**

Monat	Kapitalherabsetzungen			Auflösungen <sup>1)</sup>							
	Zahl der Gesellschaften	Betrag der Herabsetzung	Mit der Herabsetzung verbunden waren gleichzeitig Kapitalerhöhungen	wegen Einleitung des Liquidationsverfahrens		wegen Konkurs-eröffnung <sup>2)</sup>		wegen Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs			
				bei tätigen Gesellschaften				überhaupt		darunter wegen Fusion	
				mit einem Nominalkapital		mit einem Nominalkapital		mit einem Nominalkapital		mit einem Nominalkapital	
in 1000 <i>R.M.</i>		1000 <i>R.M.</i>		1000 <i>R.M.</i>		1000 <i>R.M.</i>		1000 <i>R.M.</i>			
Monatsdurchschn. 1913	8	5 104	548	5	4 856	2	1 597	2	8 153	2	7 779
1928	32	23 227	4 908	30	25 178	6	1 997	19	13 158	5	12 196
April 1929	18	5 959	463	22	8 172	20	4 394	61	26 095	5	20 280
Mai	29	43 426	3 652	22	11 330	17	6 393	25	37 923	8	36 838
Juni	26	25 430	17 896	26	8 548	7	5 042	29	18 295	4	15 217

<sup>1)</sup> Außerdem wurden 4 Gesellschaften ohne Liquidation oder Konkurs aufgelöst, deren Grundkapital auf Papiermark lautet. — <sup>2)</sup> Von den 7 im Juni in Konkurs geratenen Gesellschaften wurden 6 in der Inflationszeit und 1 im Jahre 1924 gegründet.

**Die Bewegung der Unternehmungen im Juni 1929.**

Im Juni 1929 haben lediglich die Gründungen von Aktiengesellschaften zugenommen, bei den Gründungen und Auflösungen der übrigen Unternehmungen zeigt sich ein Rückgang, und zwar bei den Gründungen von Gesellschaften m. b. H. und bei denjenigen von Einzelfirmen und Personalgesellschaften um je 14 vH, bei den Gründungen von Genossenschaften um 11 vH. Die Auflösungen sind zurückgegangen bei den Aktiengesellschaften um 4,3 vH, bei den Gesellschaften m. b. H. um 36 vH (abzüglich der Löschungen von Amts wegen nur um 10 vH) bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften um 26 vH (abzüglich der Löschungen von Amts wegen um 17 vH) und bei den Genossenschaften um 12 vH. Der Überschuß der Auflösungen über die Gründungen betrug bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften nach Abzug der Löschungen von Amts wegen 323 und nahm damit gegenüber dem Vormonat um 22 vH ab.

**Gründungen und Auflösungen von Unternehmungen.**

Bezeichnung	Monatsdurchschnitt			1929		
	1913	1928	2. Vj. 1929	April	Mai	Juni
<b>Aktienges.</b>						
Gründungen	15	30	31	38	25	31
Auflösungen	9	78	80	104	69	66
<b>Ges. m. b. H.</b>						
Gründungen	326	338	370	390	388	332
Auflösungen	145	697	679	529	919	589
darunter von Amts wegen	.	349	343	209	557	262
<b>Einz.-Firmen, Komm. Ges. und O. H. Ges.</b>						
Gründungen	1 127	1 056	906	866	998	855
Auflösungen	1 086	1 842	1 611	1 711	1 792	1 331
darunter von Amts wegen	.	370	268	271	380	153
<b>Genossenschaften</b>						
Gründungen	.	133	161	153	175	156
Auflösungen <sup>1)</sup>	.	113	99	100	105	92

<sup>1)</sup> Einschließlich Konkurse.

**Offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und Einzelfirmen.**

Zeitraum	Gründungen		Auflösungen		Überschuß der Gründungen (+) / Auflösungen (-)
	1913	1928	1913	1928	
Monatsdurchschnitt	1 127	1 086	1 086	1 086	+ 41
1928	1 056	1 842 (1 471)	1 842 (1 471)	1 842 (1 471)	- 786 (415)
im 2. Viertelj. 1929	906	1 611 (1 343)	1 611 (1 343)	1 611 (1 343)	- 705 (437)
April 1929	866	1 711 (1 440)	1 711 (1 440)	1 711 (1 440)	- 845 (574)
Mai	998	1 792 (1 412)	1 792 (1 412)	1 792 (1 412)	- 794 (414)
Juni	855	1 331 (1 178)	1 331 (1 178)	1 331 (1 178)	- 476 (323)

Anm.: Die Zahlen in Klammern geben die Auflösungen ohne die von Amts wegen erfolgten Löschungen an.

Die Umwandlungen von Einzelfirmen in Personalgesellschaften und umgekehrt haben im Juni 1929 abgenommen, die Umwandlungen von Einzelfirmen und Personalgesellschaften in Gesellschaften m. b. H. zeigen eine leichte Zunahme.

**Gründungen und Auflösungen von Genossenschaften.**

Genossenschaftsarten	Gründungen		Auflösungen <sup>2)</sup>	
	Mai 1929	Juni 1929	Mai 1929	Juni 1929
Kreditgenossenschaften	14	20	24	18
Landwirtschaftliche Genossenschaften	108	90	32	29
Gewerbliche Genossenschaften <sup>1)</sup>	19	13	15	15
Konsumvereine	7	2	6	4
Baugenossenschaften	19	28	22	18
Sonstige Genossenschaften	8	3	6	8
Zusammen	175	156	105	92

<sup>1)</sup> Einschl. Wareneinkaufvereine. — <sup>2)</sup> Einschl. Konkurse und Nichtigkeitserklärungen.

**Umwandlungen von Unternehmungen.**

Zeitraum	Umwandlungen von					
	Einzelfirmen in		Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges. in		G. m. b. H. in	
	Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges.	G. m. b. H.	Einzelfirmen	G. m. b. H.	Einzelfirmen	Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges.
Monatsdurchschnitt						
1913	236	20	258	7	.	.
1928	185	8	338	3	1	.
im 2. Viertelj. 1929	184	11	331	6	1	1
April 1929	175	15	350	4	2	2
Mai	218	8	351	6	—	—
Juni	158	9	291	7	—	—

**Konkurse und Vergleichsverfahren im Juni 1929.**

Im Laufe des Juni 1929 wurden im »Reichsanzeiger« 803 Konkurse — ausschließlich der wegen Mangels an hinreichender Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 448 gerichtliche Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die Anzahl der Konkurse ist gegenüber dem Vormonat um 5,1 vH, die der Vergleichsverfahren um 1,3 vH gesunken. Die arbeitstägliche Konkurszahl betrug im Juni 32,1, im Mai 33,8, die arbeitstägliche Vergleichszahl im Juni 17,9, im Mai 18,2.

**Eröffnete Konkurse und Vergleichsverfahren.**

Arten	Konkurse			Vergleichsverfahren		
	Juni	Mai	April	Juni	Mai	April
	1929					
Insgesamt	803	846	885	448	454	464
Sie betrafen:						
Nicht eingetragene Erwerbsunternehmungen und Einzelfirmen	601	615	641	346	339	337
Gesellschaften	89	116	138	74	84	96
davon:						
Offene Handelsgesellschaften	35	44	41	41	38	47
Kommandit-Gesellschaften	4	10	7	5	7	9
Aktien-Gesellschaften	7	19	21	5	10	11
Gesellschaften m. b. H.	43	43	69	23	29	29
Eingetragene Genossenschaften	8	5	7	2	4	1
Sonstige Erwerbsunternehmungen	—	1	1	—	—	1
Andere Gemeinschuldner	105	109	98	26	27	29



### Konkurrend und Vergleichsverfahren nach Gewerbegruppen.

Beruf, Erwerbs- oder Geschäftszweig der Gemeinschuldner	Konkurrend		Vergleichs- verfahren	
	Junii	Mai	Junii	Mai
	1929			
Land-, Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Fischerei Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei .....	18	9	4	7
Industrie der Steine und Erden .....	3	2	—	—
..... 1. Gewinnung	11	4	2	3
..... 2. Bearbeitung	1	3	—	3
Eisen- und Metallindustrie .....	26	14	8	19
Herstellung von Eisen-, Stahl-, Metallwaren .....	12	17	4	7
Maschinen-, Apparate-, Fahrzeugbau .....	17	20	14	7
Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik, Optik .....	2	8	2	9
Chemische Industrie .....	23	22	18	21
Textilindustrie .....	16	9	3	5
Papierindustrie, Vervielfältigungsgewerbe .....	6	6	7	9
Leder-, Linoleum-, Kautschuk-, Asbestindustrie .....	45	36	26	37
Holz-, Schnitzstoffgewerbe, Musikinstrumenten- industrie .....	37	43	16	14
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe .....	40	51	32	24
Bekleidungs- und Textilgewerbe .....	29	39	10	12
Baugewerbe .....	—	1	—	—
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung, u. -versorgung .....	393	433	269	242
Handelsgewerbe .....	364	410	258	234
a) Warenhandel .....	308	353	213	206
1. Einzelhandel .....	—	—	—	—
mit	—	—	—	—
land-, forstwirtschaftl., gärtner. Erzeugnissen, Fischen .....	4	10	3	1
Metal und Metallwaren .....	17	17	13	16
Maschinen, Apparaten, Fahrzeugen .....	14	21	8	9
elektrischen, feinmechan., optisch. Artikeln .....	6	9	4	4
Chemikal., Drogen, Parfümerien, Seifen usw. .....	11	14	4	3
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren (ohne Bekleidung) .....	61	64	46	53
Holz, Holzwaren (ausg. Bauholz), Musikin- strumenten, Spielwaren .....	25	22	24	10
Nahrungs- und Genussmitteln .....	55	57	19	15
Tabak, Zigarren, Zigaretten .....	17	22	6	12
Bekleidung und Wasche .....	24	36	37	34
Schuhwaren .....	23	20	12	15
verschiedenen Waren und Sonstigem .....	51	61	37	34
2. Großhandel .....	56	57	45	28
mit	—	—	—	—
land-, forstwirtschaftl., gärtner. Erzeugnissen, Schlacht- und Zuchtieren, Fischen .....	6	9	4	2
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren (ohne Bekleidung) .....	5	8	8	4
Nahrungs- u. Genussmitteln, Tabak u. -waren .....	24	22	14	9
Bekleidung, Wasche, Schuhwaren .....	1	—	3	2
verschiedenen Waren und Sonstigem .....	20	18	16	11
b) Banken, Wett- und Lotteriewesen, Leihhäuser .....	4	6	—	1
c) Verlagsgewerbe, Buch-, Kunst-, Musikalienhandel .....	11	6	5	2
d) Hausierhandel .....	1	1	1	1
e) Handelsvermittlung, Versteigerung usw. .....	13	10	5	4
Versicherungswesen .....	—	—	—	—
Verkehrswesen .....	2	1	1	2
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe .....	13	13	4	5
Sonstige Erwerbsunternehmungen .....	2	6	—	1
Andere Gemeinschuldner .....	105	109	28	27
Nicht angegebene Berufe und Erwerbszweige .....	2	—	—	—
Zusammen	803	846	448	454

### Der deutsche Geldmarkt im Juni und Anfang Juli 1929.

Unter dem Einfluß reichlicher Zuflüsse kurzfristiger Auslandsgelder, die nur zum Teil auf den dem Reich (mittelbar) gewährten Auslandskredit zurückgehen, zeigten sich auf dem deutschen Geldmarkt im Laufe des Juni deutliche Merkmale einer Entspannung. Die eingetretene Erleichterung erstreckte sich allerdings nicht auf alle Teilgebiete des Geldmarktes gleichmäßig; auch war sie bis zur Gegenwart noch nicht so durchgreifend, daß nunmehr vollkommen normale Geldmarktverhältnisse herrschen. Ende Juni waren trotz des Halbjahresultimo und des besonderen Geldbedarfs, den der Beginn der Reisezeit im Gefolge hat, keinerlei nennenswerte Spannungserscheinungen festzustellen. Der durch ein deutsches Bankenkonsortium dem Reich verwittelte Auslandskredit entbot die öffentliche Hand der Notwendigkeit, zur Deckung ihres Ultimobedarfs Geldmarktbeträge unmittelbar oder mittelbar in Anspruch zu nehmen; damit fiel eine Spannungsursache fort, die an den vorangegangenen Ultimotermen eine wichtige Rolle gespielt hatte.

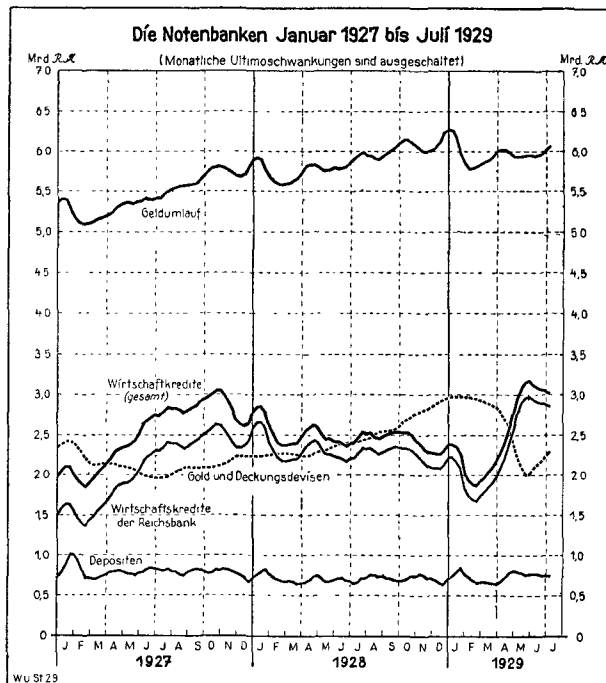
Die Sätze am offenen Geldmarkt lagen in der zweiten Junihälfte fast durchweg niedriger als im entsprechenden Zeitraum des Vormonats. Der Satz für tägliches Geld erreichte am Ultimo selbst noch einen verhältnismäßig hohen Stand; im ersten Julidrittel trat jedoch trotz der notwendigen Abdeckung relativ hoher Lombardverpflichtungen bei der Reichsbank und der Einzahlungen auf die zweite Rate der Reichsanleihe eine

normale Entspannung ein. Günstig wirkte die Ermäßigung des New Yorker Satzes für »Call Money«, der sich von seinem hohen Stand vom 2. Juli (15%) zeitweise bis auf 7% senkte. Bezeichnend für die in gewissem Umfang noch vorhandene Geldmarktanspannung ist die steife Fassung des Monatsgeldes; dieser Termingeldsatz lag sowohl Ende Juni wie im Durchschnitt dieses Monats auf 10%; damit wurde der an sich hohe Vormonatsdurchschnitt noch um 1/4% übertroffen. In der ersten Juliwoche trat auch hier eine leichte Entspannung ein. Im gleichen Zeitpunkt ermäßigte sich der Privatkontsatz auf 7 3/8%; er liegt nunmehr 1/8% unter dem offiziellen Diskontsatz; damit ist es wieder möglich geworden, daß Qualitätsunterschiede im Wechselmaterial zur Geltung kommen. Die Nachfrage nach Privatkonten war zeitweise so stark, daß sie z. T. nur mittels Reichswechseln befriedigt werden konnte; dementsprechend nahm der Bestand der Reichsbank an diesen Wechseln ab. Ebenso ging der Satz für bankgierte Warenwechsel bis Ende Juni um 1% unter den Höchststand von Ende Mai zurück. Anfang Juli setzte sich eine weitere Ermäßigung dieses Satzes um 3/8% durch. Die Berliner Stempelvereinigung setzte für Ende Juni abermals neue Debetzinssätze fest, und zwar senkten sich diese Sätze um 1% und liegen damit jetzt auf der üblichen (relativen) Höhe von 1% über dem Reichsbankdiskontsatz.

Noch deutlicher kommt die Erleichterung, die sich auf dem Geldmarkt gegenüber den krisenartigen Verhältnissen im Mai anbahnte, in der Bewegung der Notenbankkredite zum Ausdruck. Infolge des Auslandskredits an das Reich, dessen Devisenerlös (soweit dieses als Bereitstellungskredit gedachte Darlehen bereits abgerufen wurde) die Banken der Reichsbank zuleiteten, und eines weiteren Zuflusses von Leihdevisen über die Kreditbanken hielt sich die Notenbankbeanspruchung zum Halbjahresultimo in verhältnismäßig engen Grenzen. Die Ultimianspannung des Reichsbankstatus blieb wieder hinter der des Vormonats zurück. Die Notenbankkredite ermäßigten sich — trotz Aufhebung der individuellen Kreditrestriktion — um rund 70 Mill. RM gegenüber Ende Mai. Die Wechselanlage der Reichsbank hielt sich etwa auf der Höhe des Vormonats. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß sich der Bestand an Auslandswechseln im Portefeuille der Reichsbank im Lauf des Juni erheblich erhöht hat; dementsprechend ist also ein beachtlicher Rückgang der eigentlichen Wechselkreditgewährung (Inlandswechsel) zu verzeichnen. Die Beanspruchung des Lombarkredits der Reichsbank war wiederum beträchtlich, erreichte jedoch nicht im entferntesten die Ziffern des Vormonats.

Der Stückgeldumlauf erhöhte sich infolge des Sonderbedarfs zum Halbjahresultimo und anlässlich des Beginns der

1) Ein gewisser Zusammenhang zwischen der Ermäßigung des deutschen Privatkontsatzes und der Entspannung auf dem amerikanischen Privatkontmarkt ist unverkennbar.



Die Notenbanken.

Wichtigste Ausweisposten in Monatsdurchschnitten (Mill. *R.M.*).

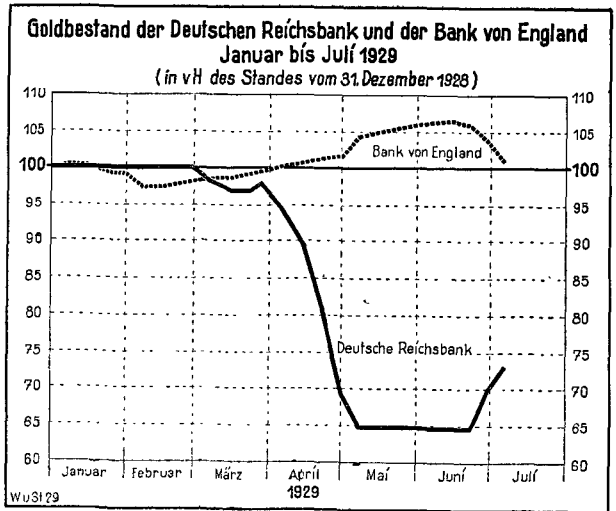
Monats-durchschnitt	Gold und Deckungs-devisen	Geld-umlauf <sup>1)</sup>	De-positen	Notenbankkredite <sup>2)</sup>	
				ins-gesamt	davon Reichsbank
1926 Juni.....	1 842,8	4 802,9	790,3	2 005,8	1 310,7
1927 ».....	1 971,2	5 413,3	829,3	2 756,0	2 304,6
1928 ».....	2 406,5	5 857,2	667,1	2 380,7	2 191,8
1929 Januar.....	2 983,1	5 845,4	754,3	2 021,9	1 835,6
Februar.....	2 931,7	5 832,3	663,7	1 926,3	1 743,1
März.....	2 835,3	5 994,2	633,0	2 165,1	1 977,0
April.....	2 415,3	5 916,1	815,2	2 754,7	2 563,4
Mai.....	1 997,8	5 936,9	760,3	3 177,8	2 990,4
Juni.....	2 224,3	6 001,7	746,1	3 042,3	2 874,4

<sup>1)</sup> Einschl. Münzumlaufl. — <sup>2)</sup> Ab 30. 4. 1928 einschl. Reichsschatzwechsel im Bestand der Reichsbank.

Reisezeit um knapp 200 Mill. *R.M.*; diese Steigerung gegenüber der Umlaufhöhe von Ende Mai übersteigt aber keineswegs das saisonübliche Maß und entspricht genau der des Vorjahres.

Die Giro Guthaben bei der Reichsbank liegen etwa auf der Höhe von Ende Mai; entgegen der üblichen Bewegung sind sie gegenüber dem Stand der Vorwoche leicht gestiegen. Die Erhöhung erstreckte sich ausschließlich auf die privaten Depositen.

Auf dem Devisenmarkt trat unter dem Einfluß der erwähnten kurzfristigen Auslandskredite sowie einiger langfristiger Auslandsanleihen eine weitere Erleichterung ein. Die amtliche Berliner Notierung für den amerikanischen Dollar stellte sich am 24. Juni auf 4,191 *R.M.*; am gleichen Tage erreichte der Kurs des englischen Pfundes, der an den internationalen Börsen allgemein sehr schwach lag, einen seit der Stabilisierung der englischen Währung nicht beobachteten Tiefstand. Dies machte eine Goldarbitrage lohnend. Da bei der Stützung der Bank von England die Zusammenarbeit der Notenbanken nicht den angestrebten Erfolg zeitigte, sah sich die Reichsbank veranlaßt, das Embargo auf Goldimporte aus England zunächst aufzuheben. Daraufhin erfolgten Goldimporte aus England in mäßigem Umfang; die



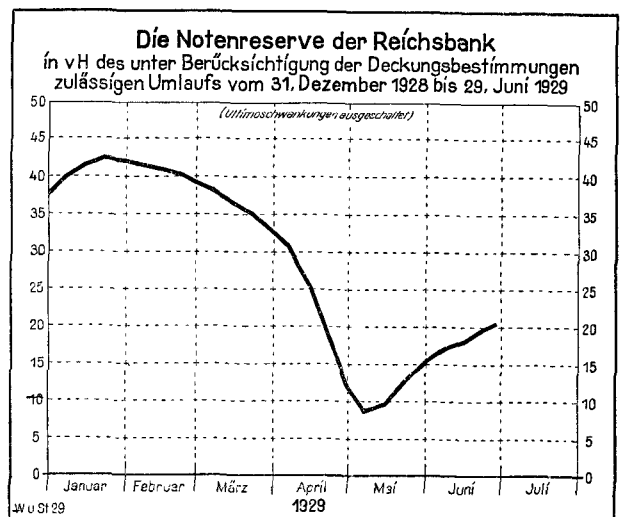
Goldbestände der Reichsbank erhöhten sich im Lauf des Juni um rund 150 Mill. *R.M.* In der ersten Juliwoche nahm die Reichsbank weitere 83 Mill. *R.M.* Gold auf. Ebenso stiegen die Devisenvorräte der Reichsbank. Bis zum 6. Juli war ein Zuwachs von rund 70 Mill. an Deckungsdevisen gegenüber dem Stand von Ende Mai zu verzeichnen. Dazu traten, wie erwähnt, erhebliche Zugänge von Auslandswechseln. In den seit dem Tiefstand vom 7. Mai vergangenen 2 Monaten haben die Deckungsbestände der Notenbanken (Gold + Deckungsdevisen) um rund 540 Mill. *R.M.* zugenommen.

Das Golddeckungsverhältnis für die Reichsbanknoten hat sich weiter gebessert; es stellte sich Ende Juni auf rund 47,0 vH gegenüber 44,8 vH Ende Mai.

Zahlen zur Geldlage.

Bezeichnung	1929		1929		
	30. Juni	31. März	30. April	31. Mai	29. Juni
	Mill. <i>R.M.</i>				
A. Notenbankkredite.....	2 807,6	2 677,0	3 377,1	3 430,9	3 361,4
I. Reichsbank.....	2 616,5	2 487,8	3 188,7	3 259,6	3 195,5
Wechsel <sup>1)</sup> .....	2 478,2	2 352,8	2 926,6	3 004,8	3 001,2
Lombard.....	138,3	135,1	262,1	254,8	194,3
II. Privatnotenbanken.....	191,2	189,2	188,4	171,3	165,8
Wechsel.....	183,1	183,6	182,8	166,1	160,7
Lombard.....	8,1	5,6	5,7	5,2	5,2
B. Depositen.....	679,0	613,5	714,5	756,9	756,2
Davon Reichsbank.....	525,2	478,1	585,1	628,2	631,3
C. Staatliche Ansprüche.....					
Münzprägungen.....	1 033,5	1 141,4	1 146,1	1 152,0	1 152,5
Schuld an die Reichsbank.....	199,4	190,3	190,3	190,3	190,3
Kredit an die Rentenbank.....	669,8	585,5	568,2	568,1	535,1
Summe.....	1 902,7	1 917,3	1 904,6	1 910,4	1 877,9
D. Gold- u. Devisenbestand..	2 429,1	2 815,5	2 086,1	2 157,0	2 365,5
I. Reichsbank.....	2 333,9	2 718,7	1 990,9	2 063,7	2 271,9
Gold.....	2 083,8	2 682,7	1 891,6	1 764,5	1 911,4
Devisen.....	250,0	36,0	99,4	299,1	360,5
II. Privatnotenbanken.....	95,3	96,8	95,2	93,3	93,6
Gold.....	65,9	65,9	65,9	65,9	65,9
Devisen.....	29,4	30,9	29,3	27,4	27,7
III. Golddeckung.....					
Reichsbanknoten.....	49,93	56,38	42,99	44,80	46,95
Ges. Geldumlauf.....	38,13	43,08	33,09	34,19	36,37
E. Zahlungsverkehr.....					
I. Geldumlauf zusammen.....	6 370,8	6 535,9	6 303,9	6 309,6	6 503,1
Reichsbanknoten.....	4 663,3	4 817,8	4 625,5	4 598,8	4 829,0
Privatbanknoten.....	181,2	180,2	177,8	176,4	177,2
Rentenbankscheine.....	578,3	503,6	489,1	490,8	460,4
Münzen.....	948,0	1 034,3	1 011,5	1 043,7	1 036,5
II. Giroumsätze <sup>2)</sup> .....	57 315	58 868	71 833	65 950	58 084
III. Abrechnungsverkehr <sup>3)</sup> .....	10 699,5	10 107,1	12 146,4	10 768,8	10 146,5
IV. Postscheckverkehr <sup>3)</sup> .....	11 993,3	11 630,1	13 028,5	12 476,3	12 078,0
F. Geldsätze <sup>4)</sup> .....					
I. Reichsbankdiskont.....	7,00	6,50	6,60	7,50	7,50
II. Tagliches Geld.....	6,55	7,08	6,94	9,38	8,11
Monatsgeld.....	8,07	7,65	8,08	9,76	10,00
Privatdiskont, lange Sicht.....	6,62	6,31	6,63	7,49	7,50
Privatdiskont, kurze Sicht.....	6,62	6,31	6,63	7,49	7,50
Warenwechsel.....	6,90	6,50	6,76	8,02	8,30
III. Rendite der Goldpandbr. <sup>5)</sup> .....	7,77	7,96	8,00	8,11	8,11

<sup>1)</sup> Einschl. Reichsschatzwechsel. — <sup>2)</sup> Im Monat. — <sup>3)</sup> Einschl. Bilanzverkehr. — <sup>4)</sup> Monatsdurchschnitt. — <sup>5)</sup> Hypotheken-Aktienbanken und öffentl.-rechtl. Kreditanstalten.



Die Börse im Juni 1929.

Die Börsentendenz war im Verlaufe des Juni mannigfachen Schwankungen ausgesetzt. In der 1. und 2. Juniwoche setzten sich erhebliche Kurssteigerungen durch. Indessen lag Ende Juni das durchschnittliche Kursniveau sämtlicher (819) an der Berliner Börse notierten Stammaktien mit 154,7 vH wieder in der Nähe des Vormonatsstandes (155,0 vH).

Im einzelnen gestaltete sich die Kursbewegung sehr verschieden. Verhältnismäßig schwach lagen die Kurse in den meisten Gruppen der Sammelgruppe »Verarbeitende Industrie«; das Kursniveau dieser Sammelgruppe senkte sich um nahezu 5 Punkte. Auffällig gedrückt lagen die Aktien der Musikinstrumentenindustrie (—18,6 Punkte) und der chemischen Industrie; das durchschnittliche Kursniveau dieser Gruppe ging um nahezu 14 Punkte zurück; diese Kursabschwächung ist größtenteils durch die Kurseinbußen bedingt, die das weitaus bedeutendste Unternehmen der Gruppe, die I. G. Farbenindustrie A.-G., zu verzeichnen hatte (—17 Punkte). Innerhalb der Gruppe »Textil- und Bekleidungsindustrie« hatten insbesondere die Kunstseidenwerte starke Rückgänge zu verzeichnen. Gut behauptet waren dagegen die Kurse in sämtlichen Teilgruppen der »Metallverarbeitungs-, Maschinen- und Fahrzeugindustrie«. Die Aktienwerte der Metallverarbeitungsindustrie hatten sogar im Durchschnitt



Durchschnittliches Kursniveau und Rendite festverzinslicher Wertpapiere.

Wertpapiergruppen	Kursniveau.					Durchschnitt	Desgl. Mai
	5 %	6 %	7 %	8 %	10 %		
Pfandbriefe (H. A. B.) .....	79,03	81,98	84,26	94,17	101,85	88,26	88,58
Kommunal-Obligationen (H. A. B.) .....	79,48	79,91	82,57	91,05	100,89	86,78	87,07
Öffentl.-rechtl. Pfandbriefe ...	77,46	77,96	83,92	93,23	102,06	86,93	86,83
Öffentl.-rechtl. Komm.-Oblig. ...	80,00	84,24	87,87	92,21	...	...	...
Reichs- und Länderanleihen ..	...	76,15	91,29	88,47	...	...	...
Provinz- und Stadtanleihen ..	76,77	76,08	80,53	90,54	100,50	84,89	85,26
Industrie-Obligationen .....	71,41	76,74	83,82	88,80	104,82	85,12	83,90
Durchschnitt Desgl. Mai	77,36	79,01	84,89	91,21	102,03	86,90	86,90
Woche vom 10.—15. Juni 1929	77,35	79,08	85,06	91,32	101,98	86,96	...
"    "    17.—22.    "    "	77,44	79,04	85,02	91,22	102,07	86,96	...
"    "    24.—29.    "    "	77,46	79,02	84,99	91,21	102,16	86,97	...
"    "    1.—6. Juli    "	77,51	78,86	84,45	91,49	102,29	86,92	...
<b>Rendite.</b>							
Pfandbriefe (H. A. B.) .....	6,33	7,32	8,31	8,50	9,82	8,05	8,03
Kommunal-Obligationen (H. A. B.) .....	6,29	7,51	8,48	8,79	9,91	8,20	8,17
Öffentl.-rechtl. Pfandbriefe ...	6,46	7,70	8,34	8,58	9,80	8,17	8,18
Öffentl.-rechtl. Komm.-Oblig. ...	6,25	7,12	7,97	8,68	...	...	...
Reichs- und Länderanleihen ..	...	7,88	7,67	9,04	...	...	...
Provinz- und Stadtanleihen ..	6,51	7,89	8,69	8,84	9,95	8,38	8,34
Industrie-Obligationen .....	7,00	7,82	8,35	9,01	9,54	8,34	8,47
Durchschnitt Desgl. Mai	6,47	7,60	8,26	8,78	9,80	8,18	8,19
Woche vom 10.—15. Juni 1929	6,47	7,60	8,24	8,76	9,81	8,18	...
"    "    17.—22.    "    "	6,47	7,60	8,25	8,77	9,80	8,18	...
"    "    24.—29.    "    "	6,47	7,60	8,25	8,78	9,79	8,18	...
"    "    1.—6. Juli    "	6,46	7,62	8,30	8,75	9,78	8,18	...

7prozentigen Wertpapiere leicht gebessert<sup>1)</sup>. Dagegen lagen die 8prozentigen Wertpapiere etwas schwächer.

Auf dem Markte der Aufwertungsschuldverschreibungen war die Kursbewegung ebenfalls nicht einheitlich. Die 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>prozentigen Liquidationspfandbriefe lagen im Durchschnitt Juni um mehr als 2 vH ihres Nominalwertes höher als im Maidurchschnitt; indessen konnten sie die beträchtlichen Kurssteigerungen von Anfang Juni nicht behaupten; in der ersten Juniwoche gaben die Kurse weiter nach. Bedeutende Kurssteigerungen ergaben sich in der zweiten Junihälfte bei den aufgewerteten Industrieobligationen; insbesondere die 1932 fälligen Wertpapiere zogen stärker an; vereinzelt wurden Kursgewinne von über 5 vH des Nominalwertes erzielt. Bei der Altbesitzanleihe (deutsche Anleihe-Ablösungsschuld mit Auslösungsschein) war die Kurs-erholung, die sich Anfang des Monats durchsetzte, nur von ge-

<sup>1)</sup> Der auffällige Rückgang dieser Anleihewerte in der ersten Juliwoche ist lediglich auf den Ausfall von 3 Länderanleihen mit verhältnismäßig hoher Kursnotiz zurückzuführen.

Kursbewegung der 8prozentigen Goldpfandbriefe und wichtiger Aufwertungs-Schuldverschreibungen.

Monats- bzw. Wochen-durchschnitte	8 Prozent Gold-pfandbriefe insgesamt <sup>1)</sup>	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Prozent Li-quidations-pfand-briefe	Deutsche Anleihe-Ablösungsschuld <sup>2)</sup>	
			mit Aus-lösungs-schein	ohne Aus-lösungs-schein
Jahresdurchschnitt 1928 .....	96,83	78,55	89,60	47,7
April 1929	95,23	77,76	92,94	33,83
Mai	93,78	73,85	89,60	29,04
Juni	93,70	75,87	88,71	31,42
Woche vom 3. 6.— 8. 6. 1929	93,63	76,39	89,10	33,28
"    "    10. 6.—15. 6.    "	93,80	75,93	88,73	31,65
"    "    17. 6.—22. 6.    "	93,73	75,76	88,52	30,90
"    "    24. 6.—29. 6.    "	93,72	75,59	88,52	29,80
"    "    1. 7.— 6. 7.    "	93,73	75,26	88,52	29,27

<sup>1)</sup> Durchschnitt aus Pfandbriefnotierungen von Hypotheken-Aktienbanken und öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten. — <sup>2)</sup> In vH der ersten Kursnotierung.

ringer Dauer; seit dem 20. Juni waren keinerlei nennenswerte Kursbewegungen mehr zu verzeichnen. Die Neubesitzanleihe (Deutsche Anleihe-Ablösungsschuld ohne Auslösungsschein) lag zwar im Junidurchschnitt erheblich höher als im Vormonat; in der zweiten Juniwoche setzte jedoch eine neue Abwärtsbewegung ein, die auch Anfang Juli noch nicht zum Stillstand kam.

Die Kursbewegung der Sachwertanleihen zeigte im 2. Vierteljahr 1929 durchweg Abschwächungen. Stärkere Kursrückgänge waren bei der Zuckerwertanleihe<sup>1)</sup> zu verzeichnen, die im 1. Vierteljahr nicht unbeträchtlich gestiegen war. Bei diesem Wertpapier war auch die Kursenkung, gemessen am jeweiligen Sachwertpreis, am bedeutendsten, während das stärkste Disagio gegenüber dem Preise der Sachwertbasis nach wie vor die Kohlenwertanleihen aufzuweisen hatten. Bei den Roggenwertanleihen besserte sich das Kursverhältnis zur Sachwertbasis erheblich, d. h. die Kurse sanken verhältnismäßig unbedeutend gegenüber der Bewegung der Roggenpreise.

<sup>1)</sup> Deutsche Zuckerbank: Zuckerwert-Anleihe.

Kursbewegung der Sachwertanleihen.

Zeitraum	Kursniveau								Rendite			
	in vH des Sachwert-preises von 1913				in vH des jeweiligen Sachwertpreises							
	Roggen	Kohle	Kali	Zucker	Roggen	Kohle	Kali	Zucker	Roggen	Kohle	Kali	Zucker
Zahl der Papiere	5	4	1	1	5	4	1	1	5	4	1	1
Juni 1928	108,2	136,4	109,3	93,5	65,0	76,4	91,2	85,9	7,71	6,65	5,49	6,99
Dez. 1927	107,1	139,4	111,7	89,9	87,1	78,1	91,7	87,7	5,75	6,46	5,45	6,85
April 1929	106,9	140,2	112,0	94,7	84,8	78,5	92,0	91,2	5,90	6,42	5,44	6,58
Mai	104,9	139,2	110,7	92,4	88,4	78,0	90,9	89,0	5,67	6,45	5,50	6,74
Juni	104,0	138,7	109,2	91,1	90,5	77,9	89,7	87,4	5,54	6,47	5,58	6,86

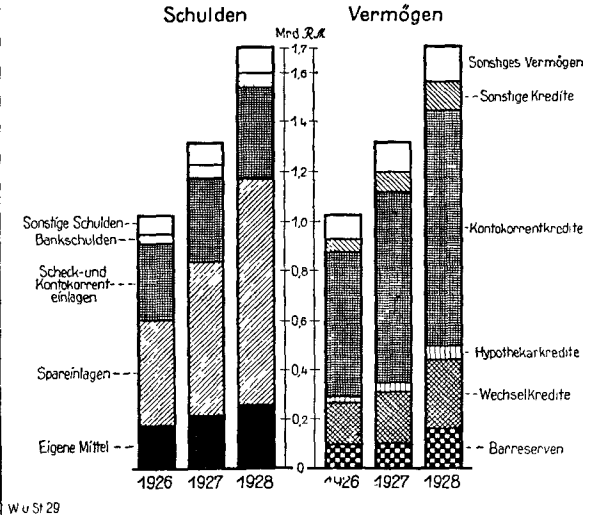
Die gewerblichen Genossenschaftsbanken im Jahre 1928.

Die Bilanzstatistik der gewerblichen Genossenschaftsbanken wurde auch im Jahre 1928 weiter ausgebaut. So wurde das Berichtformular vor allem durch die gesonderte Erfassung der Guthaben und Schulden bei den genossenschaftlichen Zentralkreditinstituten und durch die Zusammenfassung einiger wichtiger Bilanzposten verbessert. Die Anzahl der zu der Statistik herangezogenen Genossenschaftsbanken (Kreditgenossenschaften einschl. der dem Deutschen Genossenschaftsverband angeschlossenen Aktienbanken) stieg von 1313 Ende 1927 auf 1340 Ende 1928. Während sich die Statistik Ende 1927 nur auf Genossenschaftsbanken erstreckte, die dem Deutschen Genossenschaftsverband angeschlossenen waren, sind Ende 1928 in der Statistik auch 24 Genossenschaftsbanken enthalten, die außerhalb des Deutschen Genossenschaftsverbandes stehen. Die in die Gesamtzahl einbezogene Zahl der »ergänzten« Genossenschaftsbanken<sup>1)</sup> ging von 140 Ende 1927 auf 87 Ende 1928 zurück (von den 87 gehören 83 zum Deutschen Genossenschaftsverband).

Die Bilanzen. — Die Genossenschaftsbanken erfuhren im Jahre 1928 eine beachtliche Ausdehnung ihres Geschäftskreises. Die gesamten Betriebsmittel stiegen von 1317,9

<sup>1)</sup> Die »ergänzten« Genossenschaftsbanken sind jeweils solche, die ihre Zwischenbilanzen nach dem Stande am Berichtstermin nicht eingesandt haben, so daß, um die Kontinuität in der Anzahl der erfaßten Genossenschaftsbanken zu wahren und so eine möglichst gute Vergleichbarkeit mit den statistischen Ergebnissen früherer Termine herzustellen, von diesen Genossenschaftsbanken die Zwischenbilanzen des letzten Berichtszeitpunktes eingesetzt werden mußten.

Wichtige Bilanzposten der gewerblichen Genossenschaftsbanken 1926-1928



auf 1 708,0 Mill. *R.M.*, im Durchschnitt je Genossenschaftsbank von 1,004 auf 1,275 Mill. *R.M.* Das Anwachsen der Betriebsmittel ist zum größten Teil auf Neueinlagen, ferner auf die Vermehrung der eigenen Mittel zurückzuführen. Die Zunahme der Betriebsmittel, vor allem der Neueinlagen, war bedeutend größer als im Jahre 1927. Hierin dürfte einmal die rückläufige Konjunkturbewegung zum Ausdruck kommen, die in gewissem Umfang Mittel freigesetzt hat. Ferner ist die Steigerung der Neueinlagen als Wiederaufbauerscheinung zu bewerten. Derselbe Vorgang ist bei den Sparkassen und in beschränktem Umfange auch bei den Banken festzustellen. Die Zunahme der Betriebsmittel verteilt sich auf die einzelnen Bilanzposten wie folgt:

Zunahme der Betriebsmittel.

Bezeichnung	Insgesamt		Im Durchschnitt je Genossenschaftsbank		In vH der Gesamtzunahme	
	1927	1928	1927	1928	1927	1928
	in Mill. <i>R.M.</i>		in 1000 <i>R.M.</i>		in vH	
Geschäftsguthaben der Mitglieder . . . . .	35,0	34,0	23,8	23,0	12,1	8,7
Rücklagen . . . . .	6,1	10,5	3,3	6,8	2,1	2,7
Eigene Mittel zusammen . . . . .	41,1	44,5	27,1	29,8	14,2	11,4
Schulden bei Banken und Bankinstituten . . . . .	13,5	5,4	9,3	3,3	4,7	1,4
Spareinlagen, Depositen u. Anleihen . . . . .	193,2	286,7	137,0	204,3	66,9	73,5
Scheck- und Kontokorrenteinlagen . . . . .	33,6	33,5	18,2	19,8	11,6	8,6
Sonstige Kreditoren (einschl. Akzepte) . . . . .	— 4,1	0,3	— 3,6	0,1	— 1,4	0,1
Fremde Mittel zusammen . . . . .	236,2	325,9	160,9	227,5	81,8	83,6
Sonstige Schulden . . . . .	11,5	19,7	7,3	13,6	4,0	5,0
Gesamtzunahme . . . . .	288,8	390,1	195,3	270,9	100,0	100,0
Giroverbindlichkeiten . . . . .	52,1	8,0	37,4	3,6	18,0	2,1

Aus vorstehender Übersicht ergibt sich, daß die Ausdehnung des Geschäftsumfanges fast zu 75 vH auf den Spareinlagezuwachs zurückzuführen ist. Die Spareinlagen stiegen im Berichtsjahr um 286,7 Mill. *R.M.* auf 909,2 Mill. *R.M.*; sie wiesen eine Zunahme auf, die fast um 50 vH größer war als die des Jahres 1927. Demgegenüber war der Zufluß an Scheck- und Kontokorrenteinlagen und die Vermehrung der eigenen Mittel nur um etwa 10 vH stärker als im Vorjahr. Die bei Banken und Bankinstituten neu aufgenommenen Kredite waren sogar geringer als im Vorjahr; während im Jahre 1927 im Durchschnitt jede Genossenschaftsbank noch einen Zusatzkredit im Betrage von 9 300 *R.M.* in Anspruch nahm, betrug dieser im Jahre 1928 nur noch 3 300 *R.M.* Insgesamt betrugen die Bankschulden Ende 1928 57,6 Mill. *R.M.*, im Durchschnitt je Genossenschaftsbank 43 000 *R.M.*, gegenüber 52,2 Mill. *R.M.* bzw. 39 700 *R.M.* Ende 1927; davon waren 63,0 vH bei den genossenschaftlichen Zentralkreditinstituten aufgenommen. Auch das Rediskontgeschäft wurde nicht mehr in demselben Maße ausgedehnt wie im Jahre 1927. Die Giroverbindlichkeiten stiegen im Jahre 1928 nur noch um 8,0 Mill. *R.M.* insgesamt, im Durchschnitt je Genossenschaftsbank um 3 600 *R.M.* (1927 um 52,1 Mill. *R.M.* bzw. um 37 400 *R.M.*).

Die sonstigen Kreditoren (vor allem Sonderkredite und Akzepte), die im Jahre 1927 etwas zurückgegangen waren, nahmen wieder geringfügig zu. Es ist jedoch anzunehmen, daß dieser Zuwachs weniger auf eigene Wechselbeziehungen als auf die den besonders notleidenden Gebieten zur Verfügung gestellten Sonderkredite zurückzuführen ist, die über die Zentralkassen an die Genossenschaftsbanken weitergeleitet wurden. Ihre Höhe hatte sich am 31. Dezember gegenüber dem 31. Oktober nicht verändert<sup>1)</sup>.

Durch diese Entwicklung hat sich das Verhältnis der eigenen Mittel zu den fremden Mitteln trotz ihrer absoluten Steigerung weiter zugunsten der letztgenannten verschoben. Während die eigenen Mittel Ende 1926 noch 17,1 vH und Ende 1927 noch 16,5 vH des gesamten Betriebskapitals betragen, machten sie Ende 1928 nur noch

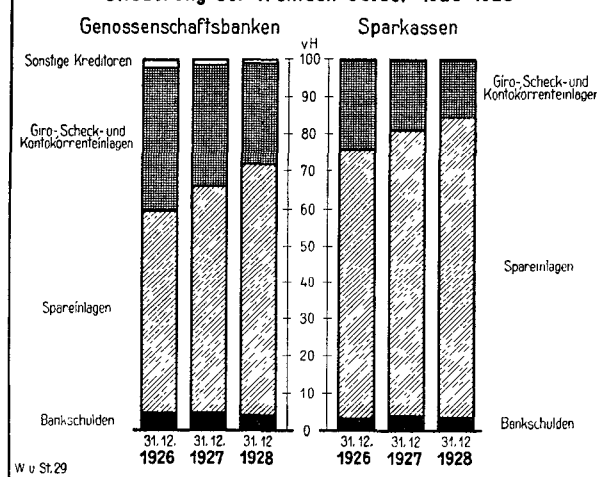
15,3 vH der Bilanzsumme aus. Dieser Vorgang ist durch den Wiederaufbau bedingt und wird so lange anhalten, wie die Entwicklung der Genossenschaftsbanken hierdurch ausschlaggebend beeinflußt wird. Die Ansammlung der Reserven kann nur ganz allmählich aus den Geschäftsüberschüssen erfolgen, während die Bemessung der Höhe der Geschäftsguthaben dem Kapitalmangel Rechnung tragen muß. Dennoch ist beachtlich, daß der Anteil der eigenen Mittel am gesamten Betriebskapital bei den Genossenschaftsbanken größer ist als bei den 11 Großbanken und den sonstigen statistisch erfaßten Aktienbanken.

Auch innerhalb der fremden Gelder hat das Übergewicht der Spareinlagen weiter zugenommen. Infolge der strukturellen Verschiedenheit ist dieses natürlich noch bei weitem nicht so stark wie bei den Sparkassen.

Gliederung der fremden Gelder.

Bezeichnung	Genossenschaftsbanken			Sparkassen		
	31.12. 1926	31.12. 1927	31.12. 1928	31.12. 1926	31.12. 1927	31.12. 1928
	in vH der fremden Gelder					
Bankschulden . . . . .	4,9	5,1	4,3	3,5	4,3	3,8
Spareinlagen . . . . .	54,3	60,6	67,2	71,8	76,2	80,4
Giro-, Scheck- und Kontokorrenteinlagen . . . . .	38,6	33,0	27,5	24,7	19,5	15,8
Sonstige Kreditoren . . . . .	2,2	1,3	1,0	—	—	—
Summe	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Gliederung der fremden Gelder 1926-1928



Dies kommt noch stärker zum Ausdruck, wenn man die Anteilsziffern der beiden Einlagearten (Spareinlagen einerseits und Giro-, Scheck- und Kontokorrenteinlagen andererseits) am Gesamteinlagenbestand miteinander vergleicht.

Gliederung der Einlagen.

Bezeichnung	Genossenschaftsbanken			Sparkassen		
	31.12. 1926	31.12. 1927	31.12. 1928	31.12. 1926	31.12. 1927	31.12. 1928
	in vH der Gesamteinlagen					
Spareinlagen . . . . .	58,4	64,7	70,9	74,4	79,6	83,6
Giro-, Scheck- und Kontokorrenteinlagen . . . . .	41,6	35,3	29,1	25,6	20,4	16,4
Summe	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Immerhin verleiht der bedeutende Anteil der Spareinlagen dem genossenschaftlichen Kreditgeschäft eine große Sicherheit und gleicht den Mangel an Eigenkapital in gewissem Maße aus<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> Für die Abhebung der Spareinlagen ist meist eine Kündigungsfrist — vielfach bis zu 6 Monaten — erforderlich. Allerdings wird von dieser satzungsmäßigen Bestimmung nur in Notzeiten Gebrauch gemacht.

<sup>1)</sup> Vgl. *W. u. St.*, 9. Jg. 1929, Nr. 2, S. 67.

Die neu zugeflossenen Betriebsmittel wurden zum größten Teil im genossenschaftlichen Kreditgeschäft angelegt. Insgesamt betragen die von den Genossenschaftsbanken gewährten bilanzmäßigen Kredite Ende 1928 1 401,9 Mill. *R.M.*, im Durchschnitt je Genossenschaftsbank 1,046 Mill. *R.M.* gegenüber 1 097,3 Mill. *R.M.* bzw. 0,836 Mill. *R.M.* Ende 1927. Hiervon entfallen 945,6 Mill. *R.M.* oder 67,5 vH auf Vorschüsse in laufender Rechnung, 278,9 Mill. *R.M.* oder 19,9 vH auf Wechselkredite, 114,0 Mill. *R.M.* oder 8,1 vH auf feste Kredite gegen Schuldschein, Bürgerschaft usw., 52,4 Mill. *R.M.* oder 3,7 vH auf festbefristete Hypothekenforderungen und Güterziele, 10,6 Mill. *R.M.* oder 0,8 vH auf Reports und Lombards und 0,4 Mill. *R.M.* oder 0,03 vH auf Vorschüsse gegen Waren. Entsprechend der Bedeutung der einzelnen Kreditarten innerhalb des gesamten Kreditgeschäfts sind die Kontokorrentkredite auch in der Berichtszeit absolut am stärksten angewachsen. Es ist jedoch bemerkenswert, daß ihre Zunahme, wie nachstehende Übersicht zeigt, kleiner war als im Jahre 1927. Ebenso gingen die Effektenkredite trotz geringer absoluter Steigerung verhältnismäßig zurück. Demgegenüber wurde ein steigender Prozentsatz der zugeflossenen Betriebsmittel in Wechseln und in festen Krediten gegen Schuldschein, Bürgerschaft usw. angelegt. Selbst die dem genossenschaftlichen Kreditgeschäft fernerstehenden Hypothekendarlehen hatten sogar anteilmäßig einen Zuwachs zu verzeichnen,

Von diesen Guthaben waren 63,5 Mill. *R.M.* oder 62,6 vH bei den genossenschaftlichen Zentralkreditinstituten angelegt. Die Bankguthaben überstiegen somit mehr und mehr die Bankschulden. Während der Guthabensaldo Ende 1926 15,6 Mill. *R.M.* und Ende 1927 sogar nur 6,3 Mill. *R.M.* betrug, stellte er sich Ende 1928 auf 40,2 Mill. *R.M.*

Diese Entwicklung beruht auf dem Bestreben der Genossenschaftsbanken, entsprechend dem Schulze-Delitzschschen Prinzip der Selbsthilfe, sich von der Beanspruchung genossenschaftsfremder Mittel mehr und mehr frei zu machen und die Kredite wieder wie vor dem Kriege fast ausnahmslos aus genossenschaftseigenen Mitteln (Geschäftsguthaben, Reserven und Einlagen) zu gewähren. Dies wird noch besonders deutlich, wenn man die genossenschaftsfremden Mittel (Giroverbindlichkeiten + Sonstige Kreditoren + Bankschulden abzüglich Bankguthaben) in vH der Bilanzsumme (zuzüglich Giroverbindlichkeiten) ausdrückt. Ende 1926 betragen sie 8,8 vH, Ende 1927 sogar 10,8 vH, Ende 1928 hingegen nur noch 6,5 vH. Allerdings ist dieser Anteilsatz gegenüber der Vorkriegszeit — 1913 betrug er 3,9 vH — immer noch als recht hoch anzusehen. Jedoch zeigen die Zahlen, daß die gewerblichen Genossenschaftsbanken in zunehmendem Maße in der Lage waren, den an sie

**Zunahme des genossenschaftlichen Kreditgeschäfts.**

Bezeichnung	Insgesamt		Im Durchschnitt je Genossenschaftsbank		In vH der Gesamtzunahme	
	1927	1928	1927	1928	1927	1928
	in Mill. <i>R.M.</i>		in 1000 <i>R.M.</i>		in vH	
Vorschüsse in laufender Rechnung	187,2	177,1	128,7	120,3	70,3	58,1
Wechselkredite	41,4	66,6	27,4	46,4	15,6	21,9
Feste Kredite gegen Schuldscheine, Bürgschaften usw.	22,2	43,2	15,7	31,2	8,3	14,2
Hypothekarkredite	10,7	16,1	7,5	11,5	4,0	5,3
Reports und Lombards	4,8	1,8	3,6	1,2	1,8	0,6
Vorschüsse gegen Waren	-0,1	-0,2	-0,1	-0,1	-0,0	-0,1
<b>Summe</b>	<b>266,2</b>	<b>304,6</b>	<b>182,8</b>	<b>210,5</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

**Die Liquiditätsziffern bei den gewerblichen Genossenschaftsbanken.**

Stichtag	Kasse	Kasse <sup>1)</sup> u. Guthaben bei Banken	Kasse <sup>1)</sup> , Guthaben bei Banken und Wechsel	Fremde Gelder	Barliquidität <sup>2)</sup>	Erweiterte Barliquidität <sup>3)</sup>	Privatwirtsch. Liquidität <sup>4)</sup>						
								in Mill. <i>R.M.</i>				in vH	
								1926	1927	1928	1926	1927	1928
31. 12. 1926 ..	37,3	95,8	266,7	791,1	4,7	12,1	33,7						
31. 12. 1927 ..	40,6	100,9	313,2	1 027,3	4,0	9,8	30,5						
31. 12. 1928 ..	49,7	161,2	440,1	1 353,2	3,7	11,9	32,5						

<sup>1)</sup> Kasse einschließlich Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken. — <sup>2)</sup> Kasse einschließlich Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken in vH der fremden Gelder. — <sup>3)</sup> Kasse einschließlich Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken + Guthaben bei Banken in vH der fremden Gelder. — <sup>4)</sup> Kasse einschließlich Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken + Guthaben bei Banken + Wechselbestand in vH der fremden Gelder.

wenn sie auch nach wie vor dem Betrage nach sehr gering sind. Die Vorschüsse gegen Waren hatten dagegen abermals — wie im Jahre 1927 — einen Rückgang aufzuweisen und betragen Ende 1928 insgesamt kaum noch 1/2 Mill. *R.M.* Im Verhältnis zur Zunahme der Betriebsmittel war die Zunahme des genossenschaftlichen Kreditgeschäfts kleiner als im Jahre 1927. 1927 wurden 92,2 vH, 1928 aber nur 78,1 vH des Betriebsmittelzuwachses wieder ausgeliehen. Das nicht dem Kreditgeschäft zugeflossene neue Betriebskapital wurde weitgehend zur Erhöhung der Barreserven verwendet. Im besonderen wurden die Nostroguthaben bei Banken erheblich verstärkt. Diese wurden Ende 1928 insgesamt mit 111,5 Mill. *R.M.*, im Durchschnitt je Genossenschaftsbank mit 0,083 Mill. *R.M.*, gegenüber 60,3 bzw. 0,046 Mill. *R.M.* Ende 1927 ausgewiesen. In vH der Bilanzsumme bedeutet dies eine Steigerung von 4,6 auf 6,6 vH.

**Gesamtbilanz der gewerblichen Genossenschaftsbanken.**

Bilanzposten	in Mill. <i>R.M.</i>			in vH der Bilanzsumme			Durchschnittszahlen je Genossenschaftsbank in 1000 <i>R.M.</i>		
	31. 12. 1926 <sup>1)</sup>	31. 12. 1927 <sup>2)</sup>	31. 12. 1928 <sup>3)</sup>	31. 12. 1926 <sup>1)</sup>	31. 12. 1927 <sup>2)</sup>	31. 12. 1928 <sup>3)</sup>	31. 12. 1926 <sup>1)</sup>	31. 12. 1927 <sup>2)</sup>	31. 12. 1928 <sup>3)</sup>
	<b>A. Vermögen.</b>								
Kasse <sup>4)</sup> .....	37,3	40,6	49,7	3,6	3,1	2,9	29,3	31,0	37,1
Guthaben bei Banken und Bankinstituten	58,5	60,3	111,5	5,7	4,6	6,6	46,0	46,0	83,2
Eigene Wertpapiere .....	23,7	31,5	37,4	2,3	2,4	2,2	18,6	24,0	27,9
Wechsel.....	170,9	212,3	278,9	16,6	16,1	16,3	134,3	161,7	208,1
Vorschüsse gegen Wertpapiere .....	4,0	8,8	10,6	0,4	0,7	0,6	3,1	6,7	7,9
Vorschüsse gegen Waren .....	0,7	0,6	0,4	0,1	0,0	0,0	0,5	0,4	0,3
Vorschüsse gegen Schuldscheine, Bürgschaften usw. ....	48,6	70,8	114,0	4,7	5,4	6,7	38,2	53,9	85,1
Vorschüsse in laufender Rechnung .....	581,3	768,5	945,6	56,5	58,3	55,4	456,6	585,3	705,6
Festbefristete Hypothekenforderungen <sup>5)</sup> ..	25,6	36,3	52,4	2,5	2,7	3,0	20,1	27,6	39,1
Dauernde Beteiligungen .....	7,1	8,6	9,7	0,7	0,7	0,6	5,6	6,5	7,3
Grundstücke und Einrichtungen .....	37,6	42,0	52,7	3,6	3,2	3,1	29,5	32,0	39,3
Sonstiges Vermögen .....	33,8	37,6	45,1	3,3	2,8	2,6	26,6	28,6	33,7
<b>Summe des Vermögens</b>	<b>1 029,1</b>	<b>1 317,9</b>	<b>1 708,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>808,4</b>	<b>1 003,7</b>	<b>1 274,6</b>
<b>B. Schulden.</b>									
Geschäftsguthaben der Mitglieder .....	119,3	154,3	188,3	11,6	11,7	11,0	93,7	117,5	140,5
Rücklagen .....	56,9	63,0	73,5	5,5	4,8	4,3	44,7	48,0	54,8
<b>Eigene Mittel zusammen</b>	<b>176,2</b>	<b>217,3</b>	<b>261,8</b>	<b>17,1</b>	<b>16,5</b>	<b>15,3</b>	<b>138,4</b>	<b>165,5</b>	<b>195,3</b>
Schulden bei Banken und Bankinstituten	38,7	52,2	57,6	3,8	4,0	3,4	30,4	39,7	43,0
Spareinlagen, Depositen und Anleihen .....	429,3	622,5	909,2	41,7	47,2	53,2	337,2	474,2	678,5
Scheck- und Kontokorrenteinlagen .....	305,6	339,2	372,7	29,7	25,7	21,8	240,1	258,3	278,1
Sonstige Kreditoren (einschl. Akzente) ..	17,5	13,4	13,7	1,7	1,0	0,8	13,8	10,2	10,3
<b>Fremde Mittel zusammen</b>	<b>791,1</b>	<b>1 027,3</b>	<b>1 353,2</b>	<b>76,9</b>	<b>77,9</b>	<b>79,2</b>	<b>621,5</b>	<b>782,4</b>	<b>1 009,9</b>
Sonstige Schulden <sup>6)</sup> .....	61,8	73,3	93,0	6,0	5,6	5,5	48,5	55,8	69,4
<b>Summe der Schulden</b>	<b>1 029,1</b>	<b>1 317,9</b>	<b>1 708,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>808,4</b>	<b>1 003,7</b>	<b>1 274,6</b>
<b>C. Auf jeder Seite der Bilanz.</b>									
Avale und Bürgschaftsverpflichtungen ..	24,7	34,9	35,3	2,4	2,7	2,1	19,4	26,6	26,4
Giroverbindlichkeiten .....	101,3	153,4	161,4	9,8	11,6	9,5	79,5	116,9	120,5

<sup>1)</sup> 1273 Genossenschaftsbanken. — <sup>2)</sup> 1313 Genossenschaftsbanken. — <sup>3)</sup> 1340 Genossenschaftsbanken. — <sup>4)</sup> Einschließlich Sorten, Zinnscheine und Guthaben bei Noten und Abrechnungsbanken. — <sup>5)</sup> Einschließlich Güterziele. — <sup>6)</sup> Einschließlich Hypothekenschulden.

herantretenden Geldbedarf aus sich selbst heraus zu befriedigen.

Die Gestaltung des Aktivgeschäfts führte überdies zu besseren Liquiditätsverhältnissen. Die Liquiditätsziffern von Ende 1928 sind gegenüber denen von Ende 1927 mit Ausnahme der reinen Barliquidität gestiegen. Wenn auch die hohen Liquiditätszahlen von Ende 1926 noch nicht wieder ganz erreicht sind, so ist dennoch die Liquidität Ende 1928 nicht ungünstiger als damals. Inzwischen hat

sich nämlich die Fristigkeit der fremden Gelder zugunsten der langfristigen Einlagen bedeutend verschoben. Dies kommt bereits in der starken Steigerung der in vH der fremden Gelder berechneten Anteilssziffer der Spareinlagen zum Ausdruck (sie stieg von 54,3 vH auf 67,2 vH). Außerdem dürfte darüber hinaus noch, wie bei den Sparkassen, auch bei den gewerblichen Genossenschaftsbanken die Rückzahlungshäufigkeit der Spareinlagen bemerkenswert zurückgegangen sein.

## VERSCHIEDENES

### Die deutsche Sozialversicherung im 1. Vierteljahr 1929.

Infolge der großen Arbeitslosigkeit und des ungewöhnlich hohen Krankenstandes der Versicherten waren die Einnahmen der deutschen Sozialversicherung im 1. Vierteljahr 1929 nur wenig höher als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres, während die Ausgaben eine beträchtliche Zunahme aufwiesen.

Der Mitgliederbestand der Krankenkassen stieg im 1. Vierteljahr weiter an und dürfte im Durchschnitt etwa 2 vH höher gewesen sein, als im 1. Vierteljahr 1928. Nach den Ermittlungen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung betrug die Krankenziffer (Zahl der arbeitsunfähigen Kranken und Wöchnerinnen in vH der Versicherten) bei den reichsgesetzlichen Krankenkassen und Ersatzkassen zusammen:

Ende	1929			1928		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
Dezember (1928 bzw. 1927)	4,7	4,4	4,6	4,9	4,4	4,5
Januar	5,7	6,1	5,8	4,4	4,7	4,5
Februar	6,6	6,9	6,7	4,1	4,6	4,3
März	4,1	4,9	4,4	4,0	4,7	4,3
im Durchschnitt	5,4	5,6	5,4	4,4	4,6	4,4

Der recht ungünstige Krankheitsstand der versicherten Bevölkerung im 1. Vierteljahr 1929 — auch im 1. Vierteljahr 1928 war der Krankenstand verhältnismäßig groß — ist vor allem auf die Grippepidemie im Januar und Februar zurückzuführen.

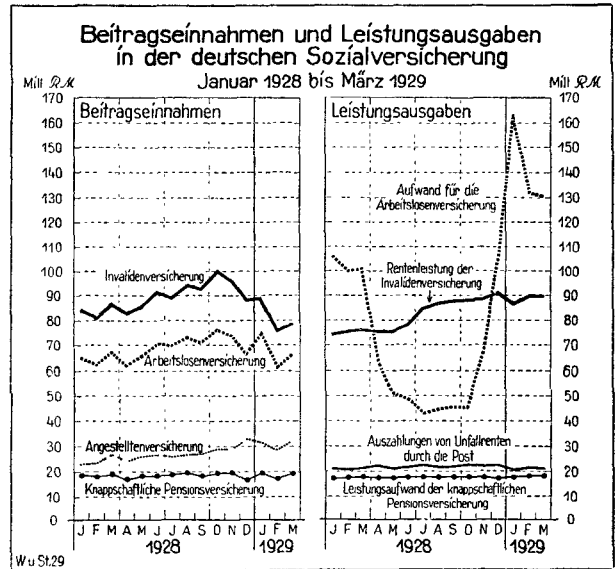
Nach den Angaben von Kassen mit insgesamt rd. 9 Millionen Mitgliedern waren die Einnahmen je Versicherten mit 26,7 *RM* um 3,5 vH höher als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres, die Ausgaben mit 27,4 *RM* jedoch um 20,7 vH höher. Die Einnahmen der Krankenkassen deckten also im Berichtsvierteljahr nicht die Ausgaben. Dabei enthielten letztere zum Teil erst die Aufwendungen für Sachleistungen aus dem vorhergegangenen Vierteljahr — der Krankenstand war im 4. Vierteljahr 1928 annähernd ebenso hoch wie 1927 — und nur zum Teil diejenigen aus dem 1. Vierteljahr 1929. Die Steigerung der Ausgaben infolge der ungewöhnlich hohen Krankenziffer kommt mithin in den obigen Zahlen noch nicht voll zum Ausdruck. Die Aufwendungen für Krankengeld allein haben sich um 36,5 vH erhöht, also erheblich stärker als die Gesamtausgaben.

In der Unfallversicherung stellten sich die Auszahlungen der Post für Unfallrenten im 1. Vierteljahr 1929 auf 63,9 Mill. *RM* gegen 62,8 Mill. *RM* in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Die Zunahme war demnach nur geringfügig.

Die Beitragseinnahmen der Invalidenversicherung<sup>1)</sup> wurden durch den schlechten Beschäftigungsgrad sehr beeinflusst; sie blieben mit 243 Mill. *RM* um 3,4 vH hinter dem Ergebnis des 1. Vierteljahres 1928 und sogar um 17 vH hinter dem des 4. Vierteljahres 1928 zurück. Die Rentenleistungen sind dagegen infolge des weiteren Anwachsens der Rentenzahl, der erneuten Aufwertung der Vorkriegsrenten und der Erhöhung des Kinderzuschusses durch das Gesetz vom 29. März 1928 (Reichsgesetzbl. I, S. 116)<sup>2)</sup>, gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahres um 17,8 vH gestiegen. Von den gesamten Rentenleistungen in Höhe von 265,8 Mill. *RM* gingen etwa 95,3 Mill. *RM* zu Lasten des Reichs, das den größten Teil der Mehrbelastung aus dem oben genannten Gesetz einstweilen übernommen hat. Damit hat sich der Reichszuschuß (Reichsbeitrag) gegenüber dem 1. Vierteljahr 1928 (68,7 Mill. *RM*) um 38,7 vH erhöht. Die Rentenzahl in der Invalidenversicherung ist auch im 1. Vierteljahr weiter um ein geringes gestiegen. Anfang April 1929 betrug der Bestand an Invaliden-, Alters- und Krankenrenten 1 986 000 (0,9 vH mehr als am 1. Januar 1929 und 5,4 vH mehr als am 1. April 1928); an Witwen- (Witwer-)renten 403 000 (2,8 vH bzw. 14,5 vH mehr) und an Waisenrenten (einzelne Waisen) 713 000 (3,1 vH bzw.

6,1 vH weniger). Die Rentenzahl insgesamt ist von 2 995 000 am 1. April 1928 auf 3 102 000 am 1. April 1929 oder um 3,6 vH gestiegen.

Unter den einzelnen Zweigen der Sozialversicherung zeigte nur die Angestelltenversicherung eine erhebliche Einnahme-



Einnahmen und Ausgaben der deutschen Sozialversicherung im 1. Vierteljahr 1929.

(Mill. *RM*.)

Versicherungszweig	1928		1929			1. Vierteljahr	
	1. Vierteljahr	4. Vierteljahr	Jan.	Febr.	März	insgesamt	1. Vierteljahr 1928 = 100
<b>Krankenversicherung<sup>1)</sup></b> (je Mitglied in <i>RM</i> )							
Gesamteinnahmen	25,8	29,0	8,8	8,7	9,2	26,7	103,5
darunter Beiträge	23,0	27,0	8,3	7,6	8,5	24,4	106,1
Gesamtausgaben	22,7	26,9				27,4	120,7
darunter Krankengeld	9,6	9,4	4,0	4,7	4,4	13,1	136,5
<b>Unfallversicherung</b>							
Auszahlung der Post für Unfallrenten	62,8	67,9	20,9	21,6	21,4	63,9	101,8
<b>Invalidenversicherung</b>							
Beitragseinnahmen	251,7	285,1	89,2	75,2	78,8	243,2	96,6
Rentenleistungen	225,7	268,1	85,8	90,1	89,9	265,8	117,8
<b>Angestelltenversicherung</b>							
Beitragseinnahmen	72,3	90,7	31,4	28,2	31,8	91,4	126,4
<b>Knappschaftliche Pensionsversicherung</b>							
Beitragseinnahmen	55,6	55,8	19,2	17,5	18,9	55,6	100,0
Leistungsaufwand	52,3	53,2	18,0	18,4	18,1	54,5	104,2
<b>Arbeitslosenversicherung</b>							
Gesamteinnahmen	202,3	219,7	76,9	61,5	66,8	205,2	101,4
darunter Beiträge	194,8	216,7	75,6	60,6	66,5	202,7	104,1
Gesamtausgaben	336,6	245,5	174,4	142,5	142,6	459,5	136,5
darunter Aufwand für die Arbeitslosenvers.	307,2	216,3	163,4	131,8	130,9	426,1	138,7
Krisenunterstützung	42,6	24,5	10,9	11,2	14,3	36,4	85,4
Berufsbliche Sonderfürsorge (Reichsanteil)	—	—	5,9	40,7	47,6	94,2	—

<sup>1)</sup> Amtl. Nachrichten für Reichsversicherung, Hfd. Jg., Nr. 5, S. 232. — <sup>2)</sup> Vgl. *W. u. St.*, 9. Jg. 1929, Nr. 6, S. 279.

<sup>1)</sup> Nach Angaben von Kassen mit rund 9 Mill. Mitgliedern.

steigerung. Vor allem infolge der Heraufsetzung der Versicherungspflichtgrenze und der Einführung neuer Beitragsklassen durch die Verordnung vom 10. August 1928<sup>1)</sup> haben sich die Beitragseinnahmen von 72,3 Mill. *RM* im 1. Vierteljahr 1928 auf 91,4 Mill. *RM* im 1. Vierteljahr 1929 oder um 26,4 vH erhöht.

In der knappschaftlichen Pensionsversicherung waren die Beitragseinnahmen mit 55,6 Mill. *RM* ebenso hoch wie im 1. Vierteljahr 1928, die Leistungsausgaben mit 54,5 Mill. *RM* gegen 52,3 Mill. *RM* um 4 vH höher.

Am stärksten wurde die Arbeitslosenversicherung von der schlechten Arbeitsmarktlage betroffen. Die durchschnittliche Zahl der Hauptunterstützungsempfänger und Notstandsarbeiter in der Arbeitslosenversicherung stellte sich im Januar mit 2,0 Mill. auf 11,8 vH aller Versicherten gegen 8,1 vH im Vorjahr, im Februar mit 2,4 Mill. auf 14,1 vH (8,2 vH) und im März mit 2,2 Mill. auf 13,0 vH (7,4 vH). Trotz der großen Zahl der Arbeitslosen übertrafen die Einnahmen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung im 1. Vierteljahr 1929 (205,2 Mill. *RM*) noch um 1,4 vH, die Beitragseinnahmen allein (202,7 Mill. *RM*) noch um 4,1 vH das Ergebnis des 1. Vierteljahres 1928. Mehr als doppelt so hoch wie die Einnahmen waren aber die Ausgaben der Reichsanstalt, nämlich 459,5 Mill. *RM* oder 36,5 vH mehr als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Der Zuschußbedarf stellte sich demnach im 1. Vierteljahr auf 254 Mill. *RM* gegen 134 Mill. *RM* im Jahre 1928. Der Aufwand für die Arbeitslosenversicherung allein (einschließlich der von der Reichsanstalt getragenen Kosten der Sonderfürsorge bei berufstätiger Arbeitslosigkeit) betrug 426,1 Mill. *RM* oder 38,7 vH mehr als im 1. Vierteljahr 1928.

In der Krisenunterstützung ist im Vergleich zur entsprechenden Zeit des Vorjahres ein Rückgang eingetreten. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger und Notstandsarbeiter belief sich im Durchschnitt auf etwa 258 000 gegen 227 000 im 1. Vierteljahr 1928, der Aufwand (getragen vom Reich und den Gemeinden) auf 36,4 Mill. *RM* gegen 42,6 Mill. *RM* (14,6 vH weniger). Der Reichsanteil an der Sonderfürsorge bei berufstätiger Arbeitslosigkeit stellte sich auf 94,2 Mill. *RM*.

<sup>1)</sup> Vgl. *W. u. St.*, 9. Jg. 1929, Nr. 7, S. 315.

### Die Wahlen in den Niederlanden am 3. Juli 1929.

Am 3. Juli 1929 fanden in den Niederlanden nach Ablauf der vierjährigen Wahlperiode die Neuwahlen für die Zweite Kammer statt. Diese besteht aus 100 Abgeordneten, die von den über 25 Jahre alten Männern und Frauen nach dem Verhältniswahlverfahren gewählt werden.

Bei den jetzigen Wahlen bewarben sich 37 Parteien und Gruppen mit insgesamt 644 Bewerbern um die Gunst der Wähler. Mangels zugkräftiger Wahlparolen war es den Parteien nicht möglich, eine rege Werbetätigkeit zu entfalten. Trotz der infolgedessen nur geringen Anteilnahme der Bevölkerung am Wahlausgang wurden von den 3 823 503 Wahlberechtigten 3 378 207 (= 88,4 vH) gültige Stimmen abgegeben. Da Angaben über die Zahl der ungültigen Stimmen noch ausstehen, ist es nicht möglich, die Wahlbeteiligungsziffer genau festzustellen; sie dürfte

90 vH übersteigen. Diese hohe Wahlbeteiligung ist mit der gesetzlich festgelegten Wahlpflicht zu erklären.

Bedeutende Änderungen in der Stimmen- und Mandatsverteilung hat die Wahl nicht gebracht. Die Römisch-Katholische Staatspartei, nach wie vor die stärkste Partei der Kammer, hat die Zahl ihrer Anhänger von rd. 883 000 auf über 1 Million steigern können. Daß sich bei dieser Partei der beträchtliche Stimmenzuwachs um rd. 118 000 nicht mandatsbildend auswirkt — die Partei wird wie bisher 30 Abgeordnete stellen —, ist darauf zurückzuführen, daß sich die für ein Mandat erforderliche Stimmenzahl gegenüber der letzten Wahl in gleichem Maße erhöht hat, in dem die Gesamtzahl der gültigen Stimmen gestiegen ist. Aus diesem Grunde wirkt sich auch bei einigen weiteren Parteien die Stimmenzunahme in der Mandatsstärke nicht aus; die Antirevolutionäre Partei hat sogar trotz Zunahme an Stimmen ein Mandat verloren.

Die politisch rechtsstehenden Parteien sind um insgesamt 2 Mandate geschwächt, da außer dem bereits erwähnten Verlust der Antirevolutionären Partei auch die Römisch-Katholische Volkspartei den bisherigen einzigen Sitz eingebüßt hat, ohne daß der Hauptgruppe, der Römisch-Katholischen Staatspartei, ein weiterer Sitz zugefallen wäre. Diesen Verlusten stehen Mandatsgewinne bei zwei Parteien gegenüber: der Staatenkundigen Reformierten Partei, die bisher mit 2 Abgeordneten in der Kammer vertreten war, sind 3 Mandate zugewiesen worden, und die zur Moskauer Internationale ablehnend eingestellte Gruppe der Kommunisten, die sich erstmalig an der Wahl beteiligt hat, entsendet einen Abgeordneten. Der Rückgang des Freiheitsbundes in der Mandatsstärke ist nur scheinbar, da es dem Führer der diesem Bund verwandten Stadt- und Landpartei gelungen ist, die für einen Sitz erforderliche Stimmenzahl auf sich zu vereinigen und somit den Verlust der Hauptgruppe auszugleichen.

### Die Wahlen zur niederländischen Zweiten Kammer 1925 und 1929.

Bezeichnung	1929		1925	
	überhaupt	vH	überhaupt	vH
Römisch-Katholische Staatspartei	1 001 574	29,6	883 333	28,6
Römisch-Katholische Volkspartei	23 821	0,7	36 571	1,2
Antirevolutionäre Partei	391 474	11,6	377 426	12,2
Christlich-Historische Union	352 897	10,4	305 587	9,9
Freiheitsbund	249 102	7,4	269 564	8,7
Stadt- u. Landpartei (Floris Vos)	39 723	1,2	—	—
Bauernpartei	34 504	1,0	43 877	1,4
Freisinnig-Demokratischer Bund	208 931	6,2	187 183	6,1
Staatenkund. Reform. Partei	76 813	2,3	62 513	2,0
Reformpartei	35 793	1,1	30 250	1,0
Sozialdemokrat. Arbeiterpartei	804 818	23,8	706 689	22,9
Kommunistische Partei (Visser)*	37 622	1,1	36 770	1,2
Kommunistische Partei (Wijkoop)*	29 860	0,9	—	—
Sonstige Parteien u. zersplittert	91 275	2,7	148 099	4,8
Zusammen	3 378 207	100,0	3 087 862	100,0
Wahlberechtigte	3 823 503	—	3 560 250	—
Wahlbeteiligung	—	88,4	—	86,7

<sup>1)</sup> Einschl. Rechtsliberale. — <sup>2)</sup> Anhänger der Moskauer Internationale. — <sup>3)</sup> Gegner der Moskauer Internationale.

### Bücheranzeigen.

Dipl.-Ing. Hans Ludowig, Berlin: *Die Lieferpreise für elektrische Arbeit bei kommunalen und privaten bzw. gemischt-wirtschaftlichen Unternehmungen.* Ein Beitrag zur Frage der Betätigung der öffentlichen Hand auf wirtschaftlichem Gebiet. 50 Seiten, 2 Tabellentafeln. Verlag von Julius Springer, Berlin 1928. Preis 3 *RM*.

Die Untersuchung stützt sich auf die von der »Vereinigung der Elektrizitätswerke« regelmäßig herausgegebenen Zusammenstellungen der Tarife. Das Versorgungsgebiet der für die vorliegende Arbeit herangezogenen Werke umfaßt rd. 40 Mill. Einwohner. Nach einem Überblick über die Anwendung der verschiedenen Tarifsysteme wird die Berechnung der durchschnittlichen Lieferpreise für Licht und Kraftstrom für die nach dem Zahlertarif liefernden Werke durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Berechnung dienen weiter der Untersuchung über die volkswirtschaftliche Leistung der einzelnen Unternehmungsformen. Dem Werk sind zwei Zahlentafeln mit 9 ausführlichen Übersichten beigefügt.

Thormann, H. und Staab, E.: *Der Mitteldeutsche Raum.* Friedr. Stollberg, Merseburg. 168 S. Preis 8,50 *RM*.

Die Verfasser geben einen Überblick über die bisherigen Vorschläge zur mitteldeutschen Gebietsreform. Auf Grund von Untersuchungen über Mitteldeutschland als geographischer Raum, als historisch-politisches Gebilde und als Wirtschaftsraum gelangen sie zur Feststellung, daß sich sowohl unter geographischen als auch unter sozialökonomischen Gesichtspunkten ein ein-

heitlicher Flächenraum »Mitteldeutschland« ausgliedern läßt. Dieser Flächenraum deckt sich bis auf verhältnismäßig geringe Abweichungen (Altmark usw.) mit den Ländern Sachsen, Thüringen und Anhalt und der Provinz Sachsen.

Zur Reform der Krankenversicherung. Aufsätze verschiedener Autoren gesammelt und herausgegeben von Dr. Hadrich. Buchhandlung des Verbandes der Ärzte Deutschlands, Leipzig. 1928. 114 Seiten.

Die Sammlung enthält folgende Aufsätze: Zur Reform der Krankenversicherung (W. Spielhagen), Rationalismus und Sozialpolitik im Kassenarztdienste (O. v. Zwiedineck-Südenhorst), Zur Frage der freien Arztwahl in der Krankenversicherung (K. Diehl), Die britische Krankenversicherung (F. Heyer), Die freie Arztwahl in der Krankenversicherung Groß-Britanniens (K. Haedekamp).

Weber, P.: *Die Hetze gegen die deutsche Krankenversicherung.* Selbstverlag des Verfassers, Aachen. 1929. 203 Seiten.

Der Verfasser verteidigt die reichsgesetzlichen Krankenkassen gegen die in letzter Zeit erfolgten Angriffe. Im besonderen werden behandelt: Verhältnis zu den Ärzten, Verhältnis zu den Apothekern, Verwaltungskosten, Eigen- und Wirtschaftsbetriebe, Beamte und Angestellte, Beiträge, Soziallast, Vermögensanlagen, Luxusbauten, Leistungen, Selbstverwaltung, Schaden allgemeiner Art, Änderungsvorschläge.

Finger, E.: *Gesetzliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.* Wien und Leipzig 1929. Verlag von Moritz Perles, Wien. 32 Seiten. Preis 1,30 *RM*.